General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000–7007.

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten – Allgemeine Zeitung für Berg und Mark – Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 21
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4087.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. – Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. – Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. – Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. – (Postscheckkonto Amt Köln 3362 W. Girardet Filiale Elberfeld.) – Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 36
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. – Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 298 – 42. Jahrgang. Mittwoch den 19. Dezember 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Zaleſki wird widerlegt.

Das gerechtfertigte Verhalten des deutſchen Volksbundes. Nur Ausübung des anerkannten Beſchwerderechts.

TU. Kattowitz, 19. Dez. (Funkſpruch.) Der deutſche Volksbund veröffentlicht einen offenen Brief an den polniſchen Außenminiſter Zaleſki zu ſeiner letzten Rede in Lugano. In dem offenen Brief wird zunächſt betont, daß die Ausübung des ausdrücklich von dem Völkerbundsrat anerkannten Beſchwerderechtes nicht als Anmaſſung bezeichnet werden könne. Der deutſche Volksbund habe den Völkerbund nicht mit Beſchwerden überſchüttet. Seit Uebergang der Staatshoheit bis Mitte d. J. ſeien nur 21 Eingaben an den Völkerbund weitergeleitet worden.

Davon ſeien 17 Verzugserklärungen, die nur dann in Frage kommen, wenn die polniſche Regierung einer bereits vom Präſidenten der gemiſchten Kommiſſion ſtattgegebenen Beſchwerde der deutſchen Minderheit nicht nachkomme. Von den 21 Beſchwerden ſeien 19 in die Amtszeit des jetzigen Wojewoden gefallen. Seit dem 1. Januar 1928 ſeien insgeſamt 652 Beſchwerden bei den zuſtändigen polniſchen Verwaltungsbehörden eingereicht worden. Dieſe Zahl beweiſe, daß der deutſche Volksbund grundſätzlich den Beſchwerdeweg über die Landesbehörden beſchreite, nur die überaus ſchleppende Behandlung dieſer Beſchwerden und die damit verbundene Gefährdung lebenswichtiger Intereſſen der deutſchen Minderheit habe zur unmittelbaren Anrufung des Völkerbundes gezwungen. Der deutſche Volksbund habe vielfach ſchriftlich und mündlich gegenüber den polniſchen Behörden ſeine Bereitwilligkeit zur gütlichen Beilegung von Beſchwerden erklärt. Den Volksbund könne der Vorwurf des Mangels an gutem Willen und der Illoyalität nicht treffen.

Der offene Brief nimmt dann zu den Zahlenangaben Zaleſkis Stellung. Er betont, daß die Angabe über die Stärke der deutſchen Bevölkerung völlig unzutreffend ſei. Nach den letzten Wahlergebniſſen bleibe die von Zaleſki behauptete Zahl von 200 000 Deutſchen weit hinter der tatſächlichen zurück. Was die deutſche Minderheitsſchule angehe, ſo beſtänden nicht 90, ſondern nur 77, die eine Geſamtſchülerzahl von 17 500, nicht 20 500 aufwieſen. Maßgebend ſei aber nicht die Zahl der Schulen und die Schülerzahl, ſondern der innere Wert der Schulen.

Der Brief geht dann auf die Behauptung Zaleſkis ein, daß der deutſche Volksbund die Urſache des Nationalitätenkampfes und der politiſchen Unruhen ſei und ungeſetzliche Handlungen, ſowie Vorbereitung eines Umſturzes ausgeführt habe. Der deutſche Volksbund, ſo heißt es in dem Brief, nehme an der allgemeinen politiſchen Bewegung keinen Anteil. In dem von Zaleſki angeführten Strafprozeß ſeien die Urteile noch nicht rechtskräftig. In keinem Urteil werde der Volksbund als der Urheber der behaupteten Taten bezeichnet. Der Deutſche Volksbund habe neben kulturellen Aufgaben lediglich den Zweck des Rechtsſchutzes ſeiner Mitglieder. Wenn dieſer Rechtsſchutz einen ſo großen Umfang angenommen habe, ſo liege das nicht am Volksbund. Der Kampf um die Rechte als nationale Minderheit ſei ſittliche Pflicht der deutſchen Minderheit. Dieſer Kampf richte ſich aber nicht gegen den Staat, ſondern gegen die Behörden, die dieſe Rechte mißachten. Die deutſche Minderheit wünſche aufrichtig den nationalen Frieden, der aber nur auf dem Boden des Rechts möglich ſei. Der Deutſche Volksbund müſſe im Namen aller Deutſchen in Oſtoberſchleſien ohne Unterſchied der Partei, des Bekenntniſſes und der ſozialen Stellung den erhobenen Vorwurf ſtaatsfeindlicher Geſinnung und Betätigung auf das entſchiedenſte zurückweiſen.

Unterzeichnet iſt der Brief vom Vorſitzenden des Deutſchen Volksbundes, Edwin Grafen Henkel von Donnersmarck, und dem Geſchäftsführer des Volksbundes, Sejmabgeordneten Ulitz.

Zaleſki über die Räumungsverhandlungen.

TU. Warſchau, 19. Dez. (Funkſpruch.) Außenminiſter Zaleſki, der am Dienstag wieder in Warſchau eingetroffen iſt, äußerte ſich Preſſevertretern gegenüber über die polniſch-litauiſche Verkehrsfrage und beantwortete einige Fragen im Zuſammenhang mit den Räumungsverhandlungen und den internationalen Minderheiten-Verpflichtungen. Auf die Frage, ob die Intereſſen Polens bei den zurzeit geführten Räumungsverhandlungen genügend gewahrt ſeien, antwortete Zaleſki, daß ſich in dieſer Frage nichts geändert und daß Polen keinen Grund zu der Annahme habe, ihm könne von dieſer Seite irgendeine Gefahr drohen. Außerdem halte er an den Ausführungen feſt, die er dem Vertreter der „Neuen Freien Preſſe" gemacht habe und erinnere gleichzeitig an ſeine Rede im Völkerbund, in der er ausführte, daß er nichts gegen die Entwicklung und Kodifizierung der internationalen Minderheiten-Verpflichtungen einzuwenden habe, dies jedoch nur unter der Bedingung, daß ſich dieſe Verpflichtungen gleichzeitig auf alle Völkerbundsſtaaten erſtrecken.

*

Die Rede Zaleſkis im Völkerbund war bekanntlich eine Unverſchämtheit und verblüffte die ganze Verſammlung. Was Zaleſkis Stellungnahme aber zu den Räumungsverhandlungen betrifft, ſo ſcheint doch ſelbſt Briand jetzt der Meinung zu ſein, daß Polen die Angelegenheit gar nichts angeht. Zaleſki ſelbſt hat doch auch verſchiedentlich geäußert, daß Polen durch den Locarno- und den Kellogg-Vertrag hinreichend geſichert ſei.

Zaleſki in Wirklichkeit!

Neue Gewalttat gegen einen deutſchen Lehrer.

TU. Kattowitz, 18. Dezember (Drahtb.) Der Vorſitzende des Verbandes Deutſcher Lehrer in Polen, Rektor Alfons Franke, der Leiter der Minderheitenknabenſchule in Kattowitz, iſt am Dienstag auf Anordnung der Schulleitung der Woiwodſchaft plötzlich ohne Angabe von triftigen Gründen vom Amt bis auf weiteres enthoben worden. Offenſichtlich ſoll durch dieſe neue Gewaltmaßnahme ein Kampf gegen die deutſche Lehrerorganiſation in Polen geführt werden, der im Zuſammenhang mit der Aktion ſteht, die im großen Maßſtab gegen die Lehrkräfte an den deutſchen Minderheitsſchulen wegen angeblicher durchaus unzutreffender finanzieller Zuſchüſſe vom Deutſchen Volksbund eingeleitet worden iſt.

Die neue willkürliche Amtsenthebung eines bewährten deutſchen Schulamtsleiters, der ſelbſt gebürtiger Oſtoberſchleſier und ſeit langen Jahren mit großem Erfolg dort als Schulfachmann tätig iſt, gibt eine treffende praktiſche Illuſtration zu der letzten Rede Zaleſkis in Lugano.

Die Amerikaſpende in Heidelberg.

In dieſen Tagen fand die Uebergabe der amerikaniſchen Stiftung zum Univerſitäts-Neubau in Heidelberg ſtatt. Botſchafter Schurman, der die Sammlung in die Wege leitete und ſie jetzt überreichte, wurde zum Heidelberger Ehrenbürger ernannt.
Das Bild zeigt: Schurman (Mitte), Prof. Dr. Heinzheimer, Univerſitäts-Rektor, (rechts) und Oberbürgermeiſter Profeſſor Dr. Walz (links), in deſſen Villa das Feſteſſen ſtattfand.

Hermes zur Berichterſtattung nach Berlin zurückgereiſt

WTB. Warſchau, 18. Dezember. (Drahtb.) Der deutſche Bevollmächtigte für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Miniſter Hermes, reiſte nach Berlin zurück, um der Reichsregierung über die Stellungnahme der polniſchen Regierung zu den letzten deutſchen Vorſchlägen Bericht zu erſtatten. Die polniſche halbamtliche Agentur Preß meldet hierzu, daß der deutſche und der polniſche Bevollmächtigte vereinbarten, in den erſten Januartagen wieder zuſammenzutreten, nachdem in der Zwiſchenzeit beide Seiten ihre Standpunkte präziſiert haben würden.

Oberſchleſien und der Zwiſchenfall von Lugano

Die gleichgültige Erledigung der letzten deutſchen Beſchwerden durch den Völkerbundsrat. — Zaleſki ſchadet ſich ſelbſt! — Die Urſachen des polniſchen Haßgeſanges und das polniſche Endziel.

Von unſerem oſtoberſchleſiſchen Mitarbeiter.

Kattowitz, 18. Dez.

Das Deutſchtum Oſtoberſchleſiens ſchien um eine Hoffnung ärmer, als ſich die diesjährige Dezembertagung des Völkerbundes ihrem Ende zuneigte. Die letzten deutſchen Beſchwerden wurden wieder einmal in einer Weiſe erledigt, die nur den Beweis dafür lieferte, daß dem Völkerbund bisher herzlich wenig Verſtändnis für die Rechte der nationalen Minderheiten abzuringen war. Die Einzelklagen der Deutſchen Oſtoberſchleſiens konnten einen weſentlichen Erfolg nicht erringen, weil man ſich immer in Genf und jetzt auch in Lugano vor grundſätzlichen Klärungen hütete. Wenn das Deutſchtum Polens jetzt neue Hoffnungen ſchafft und wenn überhaupt alle Minderheiten Europas nunmehr neue Hoffnungen auf Gewährung von Recht und Gerechtigkeit hegen dürfen, dann haben ſie das letzten Endes dem unbedachten Huſarenritt des polniſchen Außenminiſters zu danken und der ſofortigen wackeren Antwort des deutſchen Ratsvertreters. Das iſt hier in Oberſchleſien der allgemeine Eindruck und es zeigt ſich wenig Erbitterung gegen Herrn Zaleſki, man iſt ihm vielmehr dankbar, daß er ſich zu ſo unklugen Aeußerungen hinreißen ließ, nachdem er doch ſchon nennenswerte Erfolge für Polen bei der Erledigung der deutſchen Beſchwerden ſicher in der Taſche hatte. Denn darüber müſſen wir uns zunächſt klar ſein: Die Erledigung der deutſchen Klagen auf der abgeſchloſſenen Dezember-Tagung des Völkerbundes ſtellt neue Niederlagen der Minderheiten dar und neue Erfolge für die Politik der rückſichtsloſen Unterdrückung. Polens Politik, Recht und Gerechtigkeit um volle 100 Prozent zu verweigern, hat in Lugano zweifellos neue Früchte getragen. Die polniſche Verwaltung verweigert das Recht gänzlich, weil ſie weiß, daß ſie in der allerletzten Inſtanz durch irgendein Kompromiß nur höchſtens 50 Prozent zu gewähren hat. Auf die Art und Weiſe der Erledigung der diesmaligen deutſchen Beſchwerden braucht heute jedoch nicht eingegangen zu werden, weil, wie wir hoffen, künftig das ganze Problem zur Debatte ſtehen wird und nicht eher aus der öffentlichen Diskuſſion verſchwindet, bis endlich doch eine befriedigende Löſung gefunden iſt.

Unter dieſem Geſichtswinkel beſchäftigt ſich heute auch die deutſche Preſſe Oſtoberſchleſiens wenig mit der unbefriedigenden Erledigung der deutſchen Klagen. Man verzeichnet mit Genugtuung die Abwehr Streſemanns gegen den unerwarteten Angriff Zaleſkis. Vereinzelt wird in der deutſchen Preſſe Polens bedauert, daß Streſemann nicht ſchon weſentlich früher ähnliche Worte der Abwehr gefunden hat. Allgemein iſt die Ablehnung der Darſtellung Zaleſkis, als ob die Klagen der Deutſchen nur auf den Haß oder doch den Widerwillen der polniſchen Staatsbürger deutſcher Nationalität gegen den polniſchen Staat zurückzuführen ſind. In dieſer Hinſicht ſagt der deutſchſozialiſtiſche „Volksw." deutlich: „Die Beſchwerden der deutſchen Minderheit beim Völkerbund ſind nicht der Ausdruck des Haſſes gegen den polniſchen Staat, ſondern die Folge der deutſchen Forderungen nach jenen Rechten, die verankert ſind in der polniſchen Verfaſſung und im Genfer deutſch-polniſchen Abkommen, dem Polen es ſchließlich allein zu verdanken hat, daß Oſtoberſchleſien nicht ein Schutthaufen geworden iſt." Das Blatt fordert nach dem die Wirklichkeit enthüllenden Auftreten des polniſchen Vertreters in Lugano, daß die deutſche Minderheit nun erſt recht alle Klagen und Beſchwerden auf den Rechtsweg nach Genf weiter leiten möge, ein Wunſch, der wohl auch Erfüllung finden wird. Herr Zaleſki würde alſo zunächſt gerade das ernten, was er verhindern wollte. Aus der Rede des polniſchen Außenminiſters ſei nur ein Beiſpiel herausgegriffen. Herr Zaleſki verwies ſtolz darauf, daß ſich Oſtoberſchleſien auch unter polniſcher Herrſchaft weiter entwickelt habe. Ja, aber wo denn? In der heutigen „Katt. Ztg." wird mit Recht demgegenüber feſtgeſtellt, daß es gerade diejenigen Geſellſchaften in Oſtoberſchleſien ſind, die vorwärts

Heute die illuſtrierte Beilage:
Weſtdeutſche Sport Zeitung

kamen, bei denen die Polen nichts oder wenig zu ſagen haben, die alſo unter ausländiſcher Führung ſtehen. Man braucht hier nur an die amerikaniſierten Geſellſchaften zu denken. Die polniſch geleiteten Geſellſchaften dagegen, an deren Spitze vereinzelt ſogar ehemalige polniſche Miniſter ſtehen, ſchreiten von einem Mißerfolg zum anderen. Eine dieſer Geſellſchaften hat ſogar allein Steuerrückſtände von annähernd acht Millionen. Und die ſtaatlichen Geſellſchaften balancieren nur deshalb weil ſie vollkommen ſteuerfrei ſind. Warum verſchwieg Herr Zaleſki alles das?

Zu beantworten bleibt nur noch die Frage: Woher rührt der Haß des polniſchen Außenminiſters gegen die deutſche Minderheit her? Das Fiasko der polniſchen Poloniſierungsbeſtrebungen iſt hier eine der letzten Urſachen. Mit ſeinem Haßgeſang bekannte Herr Zaleſki, daß er die Niederlage der chauviniſtiſchen Organiſationen als ſeine eigene Niederlage betrachtet. Und Zweck dieſes Bekenntniſſes zum friedensfeindlichen Minderheitenhaß iſt es den Deutſchen den Weg nach Genf zu verſperren Wenn dieſer Weg für die deutſche Minderheit nicht mehr gangbar iſt, dann fallen für die polniſche Verwaltung die letzten Schranken. Wenn ſie bisher deutſche Beſchwerden unbeachtet oder gar unbeantwortet ließ, deutſche Interpellationen in den Parlamenten in Kattowitz und Warſchau über die Rechtloſigkeit der Deutſchen zu den Akten wanderten und Entſcheidungen des Präſidenten Calonder durch Nichtachtung verſpottet wurden, konnte immer noch Abhilfe durch den Völkerbund erhofft und vielleicht ſogar ganz oder teilweiſe erreicht werden. Iſt der Weg nach Genf den Deutſchen verſperrt, in dem die deutſchen Klagen ein für alle Male ins Reich des Querulantentums verwieſen werden, dann ſind Tür und Tor für ſchrankenloſe Willkür der polniſchen Behörden geöffnet Das iſt das Ziel der polniſchen Politik in der Minderheitenfrage. Dann aber iſt der ganze deutſch-polniſche Genfer Vertrag wirklich nicht mehr das Papier wert, auf dem er gedruckt wurde. Mehr noch: Dann hängt die Stellung der beiden internationalen Kommiſſionen in Oberſchleſien, der Gemiſchten Kommiſſion in Kattowitz unter Leitung des Schweizers Calonder und der Schiedsgerichtskommiſſion in Beuthen unter Leitung des Holländers Kaekenbeck, nur noch in der Luft. Wenn das polniſche Ziel erreicht iſt, können der unerſchrockene Calonder und der unbeſtechliche Holländer Kaekenbeck getroſt ihre Koffer packen und in ihre Heimat zurückkehren!

Frankreich vor einer Kabinettskriſe?

Die Frage der Niederlaſſung der neun religiöſen Orden und Miſſionsgeſellſchaften

WTB Paris, 18. Dez. Die Regierung hatte angekündigt, daß ſie bei Beratung der Nachtragskredite für 1929 die Vertrauensfrage für Annahme der Artikel ſtellen werde, die die Wiederzulaſſung von neun religiöſen Orden und Miſſionsgeſellſchaften vorſehen. Heute beſchäftigte ſich der Finanzausſchuß der Kammer mit der Angelegenheit. Mit 20 gegen 20 Stimmen ſprach er ſich zunächſt gegen die Abſonderung der Artikel betreffend die Kongregationen und mit dem gleichen Stimmenverhältnis gegen den Uebergang zur Einzelberatung der Artikel der Nachtragskreditvorlage aus. Auf dieſe Weiſe ſind indirekt auch die Artikel über die Kongregationen ausgeſchaltet worden. Hierdurch wird eine äußerſt komplizierte Lage geſchaffen. Auf alle Fälle hat die Regierung eine erſte Niederlage in dieſer wichtigen Frage erlitten, die unter Umſtänden zu einer Kabinettskriſe führen könnte.

Frau Hanaus Opfer.

WTB. Paris, 18. Dez. „Populair" berichtet, daß in Chambery ein 59 Jahre alter Rentner, der einen ziemlich großen Teil ſeiner Erſparniſſe bei der Gazette du Franc eingezahlt hatte, aus Gram über den Verluſt dieſes Vermögens ſeine bei ihm lebende Schweſter im Alter von 57 Jahren und ſich ſelbſt getötet hat.

Eine Verſtändigung „ſo gut wie erfolgt"

Sie wird Ende der Woche bekanntgegeben.

WTB. Paris, 18. Dez. Die Agentur Havas veröffentlicht folgende Mitteilung: Wie ſich aus dem nach Schluß des heutigen Miniſterrats veröffentlichten Kommuniqué ergibt, iſt eine Verſtändigung zwiſchen den an der Bildung des Sachverſtändigenausſchuſſes zur endgültigen Regelung der Reparationsfrage hauptſächlich intereſſierten Staaten ſo gut wie erfolgt. Wahrſcheinlich wird die Verſtändigung Ende der Woche offiziell bekanntgegeben werden. Die alliierten und die deutſchen Sachverſtändigen werden alsdann bezeichnet werden und hierauf die Vereinigten Staaten eingeladen werden, einen Vertreter zu benennen.

Seipel über die Heimwehrbewegung.

Er bekennt ſich zu ihr.

Eigener Drahtbericht.

WG. Wien, 9. Dez. Bundeskanzler Dr. Seipel hielt geſtern abend in Graz auf Einladung der chriſtlich-ſozialen Stadtorganiſationen eine Rede, in der er ſich zuverſichtlich über die politiſche Lage ausließ und auch über die Heimwehren ſprach. „Die Sehnſucht nach wahrer Demokratie", ſo ſagte der Bundeskanzler, „iſt eine der ſtärkſten Triebkräfte der Heimwehrbewegung. Deshalb vertraue ich auf ſie und bekenne mich zu ihr. Ich bin deshalb nicht dafür zu haben, die Heimwehren einem Scheinfrieden zuliebe zurückzudrängen Der Zweck der Heimwehren beſteht darin, ein Privileg der Sozialdemokraten auf die Straße, auf Umzüge und Demonſtrationen nicht aufkommen zu laſſen. Ein ſolches Privileg bedeutet einen Geſinnungs- und Organiſationsterrorismus. Daß die Heimwehren nicht einer der Mehrheitsparteien unterſtellt ſind, bedeutet allerdings eine Gefahr; aber ich wünſche andererſeits nicht, daß in Oeſterreich jede politiſche Partei ihre eigene Garde hat."

Die Einſicht hat geſiegt.

Bolivien und Paraguay ſind zu friedlicher Schlichtung bereit.

WTB Paris, 18. Dez. Miniſter des Auswärtigen Briand hatte heute nachmittag mit den diplomatiſchen Vertretern Boliviens und Paraguays in Paris eine Unterredung. Wie Havas berichtet, hat er im Namen des Völkerbundes bei ihnen darauf gedrungen, daß eine friedliche Löſung des gegenwärtigen Konfliktes geſucht und auf irgendeine Weiſe gefunden werde. Der Völkerbund ſchließe ſich von vornherein jeder friedlichen Löſung an.

WTB Genf, 18. Dez. Der Außenminiſter von Paraguay hat an den Ratspräſidenten Briand in Beantwortung des Telegramms vom letzten Sonntag eine lange telegraphiſche Note gerichtet, in der die ganze Schuld an dem Konflikte auf Bolivien geſchoben wird. „Meine Regierung", ſo ſchließt die Note, „hat ſoeben die guten Dienſte der Panamerikaniſchen Schiedskommiſſion angenommen, und ihre Haltung iſt ein neuer Beweis ihres loyalen Friedenswunſches und der in dieſer Richtung zielenden Aktion.

(Eigener Drahtbericht.)

WG Waſhington, 19. Dez. Die panamerikaniſche Konferenz hat ſofort, nachdem Bolivien und Paraguay ſich bereit erklärt haben, den Streitfall der Konferenz zu unterbreiten, eine Entſchließung angenommen, in der ſie ihre Befriedigung über den Beſchluß der beiden Regierungen ausdrückt und dieſe dazu beglückwünſcht.

WTB. Paris, 19. Dez. (Drahtb.) Nach einer im „Neuyork Herald" veröffentlichten Agenturmeldung aus Waſhington nimmt man an, daß das von der Panamerikaniſchen Konferenz mit der Beilegung des Konfliktes zwiſchen Bolivien und Paraguay zu betrauende Komitee lediglich die letzte Phaſe des Streitfalles, vor allem die vier oder fünf bewaffneten Zuſammenſtöße in den letzten zehn Tagen behandeln werde. Der eigentliche Grenzſtreit, der ungefähr ſeit 50 Jahren anhängig ſei, werde wahrſcheinlich einem anderen Vergleichsorganismus überlaſſen werden.

Dr. J. P. Guggiari

Präſident der Republik Paraguay.

Amerika wehrt ſich gegen eine Ueberſchwemmung mit Rauſchgift

Für 20 Millionen in Neuyork beſchlagnahmt.

WTB Neuyork, 19. Dez. (Funkſpruch.) Die Beſchlagnahme und Unterſuchung der Papiere des vor kurzem hier ermordeten Spielers und Schmugglers Rothſtein, der durch Finanzierung des Schleichhandels mit Rauſchgiften ſich ein Millionenvermögen erworben hatte, hat es den Bundesbehörden ermöglicht, in der letzten Nacht im Neuyorker Hafengebiet eingeſchmuggelte Rauſchgifte im Gewicht von einer Tonne und nach amerikaniſcher Taxe im Werte von 5 Millionen Dollar zu beſchlagnahmen, die kurz vorher heimlich von dem franzöſiſchen Dampfer „Rochambeau" am Hudſon-River-Dock an Land gebracht worden waren. Sie ſollten nach Philadelphia an die Adreſſe einer Perſönlichkeit weitergeben, die als das Haupt eines internationalen Rauſchgiftſchmuggel-Syndikats gilt. Allein im Dezember ſind außer dieſer Sendung bereits Rauſchgifte im Werte von nahezu zehn Millionen Dollar beſchlagnahmt worden. Der Bundesanwalt erklärte, es handle ſich um ein Schmuggelſyndikat von ungeahntem Ausmaß, deſſen Sitz Frankreich oder die Schweiz ſein müßte. Man beabſichtige, auf Grund der internationalen Verträge zu erreichen, daß die an dieſem Unternehmen beteiligten Perſonen je nach der Rechtslage entweder an Amerika ausgeliefert oder von den Gerichten ihres Heimatlandes zur Verantwortung gezogen werden.

*

400 000 Amerikaner leiden an Grippe

(Eigener Drahtbericht.)

WG Waſhington, 19. Dez. (United Preß.) Die Influenza-Epidemie in den Vereinigten Staaten nimmt beunruhigende Formen an. Im Laufe der letzten Woche ſind 379 Todesfälle gemeldet worden, während in der vorherigen Woche die Zahl der tödlich verlaufenen Erkrankungen 284 betrug. Die Geſamtzahl der Erkrankungen hat um das Doppelte zugenommen. Nach den Feſtſtellungen des Geſundheitsamtes liegen zurzeit mehr als 400 000 Perſonen an Grippe danieder. In den letzten 24 Stunden ſind 8000 neue Erkrankungsfälle zur Kenntnis der Behörden gelangt.

Die Fremden in Kabul nicht gefährdet.

TU. London, 19. Dez. (Funkſpruch.) Die Lage in Afghaniſtan hat ſich nach den letzten Berichten etwas zugunſten Aman Ullahs entwickelt. Der König beabſichtigt die Aufſtellung eines Söldnerheeres.

Eigener Drahtbericht.

WG. London, 19 Dez. Nach einem geſtern abend von der britiſchen Geſandtſchaft in Kabul eingegangenen Telegramm beſtehen dort keine Beſorgniſſe für die Mitglieder der britiſchen Geſandtſchaft Das Telegramm ſelbſt beſchränkt ſich auf eine kurze Mitteilung und trägt einen rein geſchäftsmäßigen Charakter. Auch in Peſchawar ſind Flugzeugmitteilungen eingetroffen, wonach ſich die Geſandtſchaft in Kabul nicht in Gefahr befinde. Dagegen ſcheinen, ſoweit die „Times" aus Lahore melden, in der Gegend von Dſchelalabad die Kämpfe noch im Gange zu ſein. Die Aufſtändiſchen hätten einen kleinen afghaniſchen Poſten bei Kaja genommen. Der größte Teil der nach Indien führenden Straßen ſteht noch dem Verkehr offen.

Erklärung der afghaniſchen Geſandtſchaft in Paris.

WTB. Paris, 18. Dez (Drahtb.) Die afghaniſche Geſandtſchaft in Paris übermittelte der Preſſe eine Erklärung des Inhalts, daß eine offizielle Beſtätigung der Nachrichten über die kritiſche Lage des afghaniſchen Königspaares bisher nicht vorliege. Auf keinen Fall ſei ſeine Lage ſo beunruhigend, wie man glaube. Die Geſandtſchaft ſtehe in täglicher Verbindung mit Kabul. Nach den zuletzt eingetroffenen Nachrichten befinde ſich das diplomatiſche Korps in der afghaniſchen Hauptſtadt in voller Sicherheit.

Er wollte den Zug in die Luft ſprengen

Geſtändnis Scarzos.

Eigener Drahtbericht.

WG. Neuyork, 19. Dez. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat der Student Scarzo, der unter dem Verdacht ſtand, einen Anſchlag gegen den neuen Präſidenten der Vereinigten Staaten, Hoover, geplant zu haben, ein Geſtändnis abgelegt. Er gab zu, beabſichtigt zu haben, in der Nähe des Bahnhofs von Caſeros, das heißt an der erſten Grenzſtation, eine Bombe auf den Schienen zu befeſtigen, um damit den Zug in die Luft zu ſprengen. Sein Komplice Caſtro, der die Flucht ergriffen hat, konnte bisher immer noch nicht ergriffen werden.

Um die Stetigkeit der Regierung.

Der „Hann. Cour." ſchreibt zu dem volksparteilichen Verfaſſungsantrage: „Es wäre unſerer Auffaſſung nach notwendig, Reichspräſident und Reichskanzler bei der Kabinettbildung von den Fraktionen unabhängig zu machen, etwa dadurch, dem Kabinett durch Hinausſchiebung des Vertrauensvotums die Möglichkeit zu geben, ſachlich etwas zu leiſten, bevor das Parlament ſein Urteil über es fällt. Eine ſolche Löſung würde eine beſſere Auswahl der Perſönlichkeiten zur Folge haben, ohne, wie es der Stahlhelmvorſchlag tut, das parlamentariſche Syſtem ſeines eigentlichen Sinnes zu entkleiden. Wir hätten es für zweckmäßiger gehalten, wenn der volksparteiliche Vorſchlag ſeinen Ausgangspunkt bei der Bildung eines Kabinetts genommen hätte, anſtatt es erſt nachträglich in ſeinem Beſtande zu ſtabiliſieren."

Die „Köln. Ztg." äußert ſich wie folgt: „Die Abſicht der Deutſchen Volkspartei, durch eine Erſchwerung der Mißtrauensvoten die Regierungsſicherheit im Reich zu ſtärken, iſt in der Preſſe der ſogenannten Weimarer Koalition auf Ablehnung geſtoßen. Die Gegner dieſes Gedankens wenden ein, daß dann eine in ſich ſchwache Regierung durch Paragraphenmacht geſtärkt werden könnte. Das iſt richtig, wenn man die Stärke einer Regierung nach der Zahl der hinter ihr ſtehenden Parteiſtimmen einſchätzt. Dieſe rein zahlenmäßig ſtarken Regierungen pflegen jedoch bei dem Koalitions- und ſtändigen Kompromißzwang meiſtens innerlich am ſchwächſten zu ſein. Eine überzeugungs- und handlungsſtarke Regierung wird viel eher einmal vor die Notwendigkeit geſtellt ſein, in einer Frage auch einmal von der Meinung einer Koalitionspartei abzuweichen Daß ſie dann gleich geſtürzt wird, ſoll eben verhindert werden. Der „mechaniſche" Verfaſſungsſchutz würde in den meiſten Fällen alſo gerade einer ſtarken Regierung zugute kommen, die es wagte, ſchließlich auch der Parteiſchablone zu trotzen Die Gegner einer Reform ſcheinen dieſe Dinge nur wenig durchdacht zu haben. Eine Eindämmung der Parlamentsgewalt iſt notwendig, wenn das parlamentariſche Syſtem ſich nicht totlaufen ſoll. Da wir an die Möglichkeit freier Selbſtbeſchränkung im Umgang mit Mißtrauensvoten nicht recht glauben können, wäre es beſſer, die Parteien legten ſich durch die Aenderung des Artikels 54 der Reichsverfaſſung einen leichten Geſetzeszwang zum Maßhalten auf."

Die Franzoſen verhaften weiter.

WG Koblenz, 18. Dez. Wie wir erfahren, ſind geſtern von den Franzoſen noch zwei mittlere Beamte der hieſigen Reichsvermögensverwaltung feſtgenommen worden. Einer wurde wieder entlaſſen.

•

Ueber die Art, wie die Verhaftungen in Szene geſetzt wurden, wird noch folgendes bekannt: Oberverwaltungsſekretär Schmidt, der im Urlaub weilte, wurde auf einem Jagdausflug in den Weſterwald, in der Nähe von Montabaur, wohin ihm die franzöſiſche Geheimpolizei mit einem Auto gefolgt war, am Sonntag feſtgenommen und nach Koblenz in Unterſuchungshaft gebracht.

Kleine Nachrichten.

Der Präſident der Reichsbahndirektion München, Geheimrat von Völcker, iſt im Alter von 64 Jahren an einem Nierenleiden geſtorben.

Auf ſeiner Rückreiſe nach Moskau ſoll ſich Tſchitſcherin zwei Tage in Berlin aufhalten, um mit Dr. Streſemann eine Beſprechung abzuhalten.

Senator Borah gab bekannt, daß der Auswärtige Ausſchuß des amerikaniſchen Senates dem Kriegsverzichtsvertrag zugeſtimmt hat. Die Abſtimmung ergab 14 Stimmen zugunſten des Vertrages und zwei gegen ihn.

Prozeß Hußmann und Kriminalpolizei.

Das preußiſche Miniſterium des Innern hat ſich infolge der zahlreichen in der Oeffentlichkeit laut gewordenen Angriffe gegen die Kriminalpolizei anläßlich des Prozeſſes Hußmann veranlaßt geſehen, die von der Kriminalpolizei geleiſtete Arbeit eingehend nachzuprüfen. Wie der „Amtliche Preußiſche Preſſedienſt" mitteilt, iſt folgendes feſtgeſtellt worden.

1. Die Organiſation der Kriminalpolizei im Bezirk Recklinghauſen war ſachlich und perſönlich völlig ausreichend. Die techniſche Ausrüſtung war einwandfrei, alle Alarmvorrichtungen haben gut funktioniert. Kraftwagen wurden auf telephoniſchen Anruf ſofort geſtellt. Die Beamten ſind nach Ausbildung und praktiſcher Erfahrung durchaus in der Lage, alle notwendigen Funktionen zu erfüllen.

2. Die Arbeit der Kriminalpolizei, insbeſondere der „erſte Angriff", die Sicherung der Tatſpuren, die Siſtierung der Verdächtigen und die Herbeiholung der Zeugen erfolgte im unmittelbaren Anſchluß an das Eingreifen der Polizei. Gericht und Staatsanwaltſchaft ſind auf dem ſchnellſten Wege benachrichtigt worden.

3. Die Zuſammenarbeit der Polizeibeamten in Recklinghauſen mit den von Berlin entſandten Beamten war nach dem eindeutigen Urteil der Berliner Beamten ſowie auch der zuſtändigen Staatsanwaltſchaft Eſſen völlig einwandfrei. Insbeſondere ſind alle an die bei der Ermittlung tätigen Beamten herangetretenen Spuren oder ſich ihnen ergebenden Nebenſpuren in einwandfreier Zuſammenarbeit verfolgt worden.

4. Gegen die Vernehmungen der Kriminalpolizei hat ſich weder nach Art oder Umfang etwas einwenden laſſen. In einigen den Kriminalkommiſſar Klingelhöller beſonders belaſtenden Aeußerungen des Angeklagten Hußmann ſteht dieſen Angaben der Eid dreier Beamten gegenüber. Die Ergebniſſe dieſer Unterſuchung des preußiſchen Miniſters des Innern ſtimmen mit den Feſtſtellungen des Urteils und der Urteilsbegründung völlig überein.

Die Schuld an der Berliner Brandkataſtrophe.

(Eine weitere Meld. befindet ſich in der Beilage.)

Berlin, 19. Dez. Es ſtellt ſich heraus, daß der Inhaber der Radio-Zubehör-Fabrik, in der ſich die Brandkataſtrophe abſpielte, Trotzki, ein früherer Buchhändler, nicht die Sicherheitsmaßnahmen, die für einen ſolchen Betrieb notwendig ſind, getroffen hat. Er iſt übrigens perſönlich ſchwer betroffen, da ſein Betrieb nicht verſichert war. Sein Sohn hat ſo ſchwere Verbrennungen im Geſicht erlitten, daß er wahrſcheinlich das Augenlicht verlieren wird. Die Schuld Trotzkis ergibt ſich daraus, daß nach den Beſtimmungen nur die für eine Tagesproduktion erforderliche Menge Zelluloid im Arbeitsraum aufbewahrt werden darf, während alle übrigen Vorräte, auch Abfälle, in feuerſicheren Räumen untergebracht oder unter Waſſer gehalten werden müſſen. Die in Trotzkis Betrieb verwendeten Prägemaſchinen waren mit einer Anwärmvorrichtung, beſtehend aus offenen Gasflammen, verſehen. Auch in dem Umſtand, daß für dieſe Heizflammen kein beſonderer Schutz vorgeſehen war, dürfte ein Verſtoß gegen die entſprechenden Vorſchriften vorliegen. — Inzwiſchen hat die Kataſtrophe noch ein drittes Opfer gefordert, da eine weitere Arbeiterin ihren Verletzungen erlegen iſt.

Juwelenraub im Berliner Zentrum.

Berlin, 19. Dez. Ein dreiſter Juwelenraub wurde geſtern abend in der Jeruſalemerſtraße, Ecke Leipzigerſtraße, verübt. Ein junger Mann warf dort nach bekanntem Muſter einen in Papier eingewickelten Mauerſtein in die Schaufenſterſcheibe einer Juwelenhandlung von Wilmes. Die Scheibe ging in Trümmer, und der Burſche benutzte den nächſten Augenblick dazu, um zwei wertvolle Perlenketten im Werte von je 7000 Mark zu ſtehlen. Paſſanten und Angeſtellte des Juweliers hatten jedoch den Raub ſofort bemerkt und nahmen die Verfolgung des Diebes auf. Der Täter wurde eingeholt und der Polizei übergeben. Es handelt ſich um einen 24jährigen wohnungsloſen Arbeiter. Die beiden wertvollen Ketten wurden bei ihm noch vorgefunden.

Lokales

Auch die Schlichtungsverhandlungen in der Wuppertaler Textilinduſtrie geſcheitert.

a Die geſtern in Barmen vor dem Vorſitzenden des Schlichtungsausſchuſſes für das Bergiſche Land, Beigeordneten Dr. Bragard, in der Lohn- und Arbeitszeitfrage ſtattgefundenen Verhandlungen haben, wie bei den auf beiden Seiten weit auseinandergehenden Auffaſſungen zu erwarten war, keine Einigungsgrundlage erzielen laſſen. Die Verhandlungen haben nahezu elf Stunden bis in den ſpäten Abend hinein angedauert. Der Schlichter wird nunmehr am Donnerstag den Schiedsſpruch fällen.

Die Sonntagsfahrkarten zu Neujahr.

a. Mit Rückſicht darauf, daß der nächſte Neujahrstag auf einen Dienstag fällt, hat die Reichsbahn die Geltungsdauer der vom 29. Dezember d. J. (Samstag) 12 Uhr ab gelöſten Sonntagsrückfahrkarten (ausnahmsweiſe) bis zum 2. Januar 1929 (Mittwoch) 9 Uhr verlängert. Die Sonntagsfahrkarten gelten demnach

zur **Hinfahrt** am Samstag 29. Dezember von 12 Uhr an, am Sonntag 30. Dez., am Montag 31. Dez. und am Dienstag 1. Januar;

zur **Rückfahrt** am Sonntag 30. Dezember am Montag 31. Dez. bis 9 Uhr, am Dienstag 1. Januar und am Mittwoch 2. Januar bis 9 Uhr

Elberfeld

Aquarell-Ausſtellung im Elberfelder Muſeum.

Der Oberlichtſaal des Elberfelder Muſeums enthält zurzeit eine Waſſerfarben-Ausſtellung der Bergiſchen Kunſtgenoſſenſchaft, die als ein gelungener Verſuch aufgefaßt werden kann, wie man ſolche Ausſtellungen nicht machen ſoll. Man tapeziert keineswegs die Wände mit Aquarellen von nur wenigen Malern in ermüdendem Nebeneinander, noch dazu, wenn ſich dieſe Maler ſchön iſoliert in Kojen abgeſchloſſen haben. Und wer will es obendrein verantworten, daß ausgerechnet einige der brillanteſten Stücke im Eingang des Saales hängen, alſo ſozuſagen im Windfang, wo alles Publikum möglichſt ſchnell hindurchſtrömt? Nein, hier wäre ein lebhafter Wechſel von jung und alt, von links und rechts, von Seriöſem und Pikantem in lockerer Akzentverſchiebung am Platze geweſen.

Aber ſonſt iſt manches Gute zu ſehen, wenn auch würzige Zeichnungen ziemlich ſelten ſind außer denen aus Curtius Schultens Reiſeſkizzenbuch. Ein paar ſchmiſſige Karikaturen hätten der Ausſtellung Saft gegeben. So bleibt ſie allzu ſehr Rohkoſt, was ja ſicher heute auch ſeinen Reiz haben mag.

Alſo Curtius Schulten: Spanien, Eifel, Rhein, Heimat — eine Menge Eindrücke, trotz hoher Objektivität, vielfach originell und genießeriſch hingeſchrieben oder hingewiſcht. Hie und da eine geiſtreiche Arabeske mit lockerer Manſchette notiert, ein Vorzug, den Schulten auch in ſeinen Damenporträts ſicher herausſtellt.

Guſtav Marx-von Söhnen führt eine glänzende Parade ſeiner Studien vor, eine leckerer als die andere. In Konventionelles miſcht ſich neuerdings Sachliches, gemildert durch unverminderte Gefühlswärme. Auch Julius Mermagen hat ſeine Note und zeigt ſich in ihr erfriſchter als je. Die glättende Sauberkeit des Vortrages iſt nicht die einzige ſchätzenswerte Seite ſeiner Blätter. Horn aus Gevelsberg hält das in ſeinen Tuſchzeichnungen, was er unlängſt verſprach. Er und Oberhoff aus Lüttringhauſen wurden vor kurzem an dieſer Stelle gewürdigt.

B. Hoek aus Elberfeld überraſcht durch ein paar getuſchte und leicht getönte Blätter, die das Weſentliche ſehr ſicher und mit haushälteriſchen Mitteln geben. Kraft und maleriſches Können liegt in dieſen ganz farbig wirkenden Schwarz-Weiß-Bildern. Uns ſcheint, der Künſtler ſollte dem Holzſchnitt einmal Beachtung ſchenken. Endlich ſtellt ſich ein junger Maler aus Haan vor, Karl Barth, der ſchon ein ernſtes Studium bei Geiger, Teutſch und Schinnerer in München hinter ſich hat und als Meiſterſchüler von Nauen in Düſſeldorf ſeine Entwicklung vorläufig abſchloß. Man ſieht hin und wieder in ſeinen großdekorativen Zeichnungen die verſchiedenſten Tendenzen, namentlich aber den lyriſchen Zug Nauens, ſich kreuzen. Doch kann der Maler offenbar genug, um der eigenen Note zum Siege zu verhelfen.

*

In der Zollſtraße in Elberfeld macht Profeſſor von Nagy aus Budapeſt, der jetzt in Köln wohnt, mit ſeiner Kunſt bekannt. Freilich eignet ſich das Lokal zu Ausſtellungen nicht recht, aber da die Malerei heute auch wirtſchaftlich denken muß, ſo nimmt man den Uebelſtand mit in Kauf, zumal, da man Stücke von intimem Reiz unter den vielen Arbeiten entdeckt. Der ungariſche Künſtler gibt ſich in Motiv und Vortrag konventionell, ein Prädikat, das nicht ohne weiteres und immer kritiſch aufzufaſſen iſt, wenn man bedenkt, daß ſich der Geſchmack wie alles andere ſpezialiſiert hat. Profeſſor von Nagy zeigt feingeſehene Ausſchnitte aus dem Leben in ſeinem Vaterlande, neben dem beliebten Pußtabild gibt es Köpfe, Bildniſſe, Stilleben, alles vorgetragen in einer ruhigen und ſicheren Technik, die dem Bild in erſter Linie ſeine altgewohnte Stelle im Milieu des bürgerlichen Hauſes zuweiſt.

Dr. Li.

Wieder zwei Ladendiebinnen gefaßt.

c. Am Montag wurden in einem hieſigen Warenhauſe wiederum zwei Ladendiebinnen auf friſcher Tat abgefaßt. Während in einem Fall ein 22jähriges Dienſtmädchen aus Elberfeld die Diebin iſt, handelt es ſich im zweiten Falle um eine 29 Jahre alte Weberin aus Elberfeld. — Die vor einigen Tagen feſtgenommenen Ladendiebe, die im weſtlichen Stadtteil von Elberfeld wohnen, konnten überführt werden und ſind auch geſtändig, in letzter Zeit, beſonders aber während der Elberfelder Verkehrswoche, eine ganze Reihe Diebſtähle in hieſigen Geſchäften ausgeführt zu haben. Eine Menge Waren aller Art, die einen Wert von etwa 350 Mark haben, wurden bei den Dieben noch vorgefunden und beſchlagnahmt. Sie konnten den Geſchädigten wieder ausgehändigt werden.

Der Innenminiſter für eine größere Wupperſtadt und Groß-Remſcheid.

Zuteilung auch von Cronenberg, Ronsdorf und Linderhauſen zur Wupperſtadt

Berlin, 19. Dez. Das preußiſche Kabinett hat ſich geſtern mit der Vorlage des Innenminiſters Grzeſinski in der Frage der Umgemeindungen im rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtriegebiet beſchäftigt. Die in ihren Einzelheiten bereits bekannte Vorlage war vom Miniſter nach ſeiner Informationsreiſe auf Grund ſeiner dabei gewonnenen Eindrücke und der dort erhaltenen Informationen in ihren Einzelheiten ergänzt worden, doch hat die Vorlage in der Hauptſache ihre frühere Geſtalt behalten. Das Kabinett hat nun in ſeiner geſtrigen Sitzung die Vorlage zur Kenntnis genommen, ohne prinzipiell für oder gegen ſie Stellung zu nehmen. In den nächſten Tagen wird ſie den zuſtändigen Provinziallandtagen des Rheinlandes und Weſtfalens zur Stellungnahme zugeleitet werden.

Seine urſprüngliche Auffaſſung, daß, abgeſehen von Solingen und der Zuſammenfaſſung der beiden Landkreiſe Solingen und Lennep, im Bergiſchen Lande alles bleiben ſoll, hat der Miniſter, nachdem er ſich ſelbſt einmal über die Dinge an Ort und Stelle unterrichtet hat, aufgegeben. Elberfeld-Barmen erhält außer Vohwinkel auch Cronenberg und Ronsdorf und, damit in der Großgemeinde Wupperſtadt auch der Stadtteil Barmen noch weitere Entwicklungsmöglichkeiten hat, kommt auch noch das Tal von Linderhauſen hinzu.

Was Remſcheid angeht, ſo hat der Miniſter eingeſehen, daß es ein Unding wäre, neben der gewaltigen Wupperſtadt und dem leiſtungsfähigen Groß-Solingen nicht zugleich einer anderen deutſchen Standardmarke, der Werkzeugbergſtadt Remſcheid, Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft zu ſichern. Die neue Vorlage hat ſich jetzt die Bergemannſchen Vorſchläge, zu der Stadt Remſcheid auch Lennep ſowie Lüttringhauſen und Bergiſch-Born zu ſchlagen, völlig zueigen gemacht.

Im übrigen bleibt, was den Regierungsbezirk Düſſeldorf angeht, in der neuen Vorlage alles ſo, wie es Regierungspräſident Bergemann vorgeſchlagen hat.

Gerichtliches Nachſpiel zu den Vorgängen beim Elberfelder Tiefbauamt.

Unter Anklage der Verleumdung. — Ein Monat Gefängnis.

Im vergangenen Jahre wurden Gerüchte laut über Uebervorteilungen der Stadt durch einige Tiefbauunternehmer, es wurde von Schiebungen und Durchſtechereien auf der einen Seite und von Beamtenkorruption auf der anderen Seite geſprochen. Die Angelegenheit kam auch in der Stadtverordneten-Verſammlung zur Sprache, und dieſe wählte dann zur Prüfung der erhobenen Beſchuldigungen und zur Nachprüfung des ſtädtiſchen Verdingungsweſens einen Ausſchuß. Ueber das Ergebnis der Arbeiten dieſes Ausſchuſſes, die monatelange Zeit in Anſpruch genommen hatten, wurde in der Sitzung der Stadtverordneten vom 14. Februar dieſes Jahres Bericht erſtattet. In dem Bericht wurde ausgeführt, ſtrafbare Handlungen von ſtädtiſchen Beamten und Angeſtellten, insbeſondere unzuläſſige Beeinfluſſungen von Ausſchreibungen und Angeboten oder unzuläſſige Verbindungen zwiſchen Unternehmern und Beamten oder Angeſtellten hätten ſich nicht ergeben, die in der Bürgerſchaft umlaufenden Gerüchte über Korruption in der ſtädtiſchen Verwaltung und die dementſprechend vor der Oeffentlichkeit erhobenen Vorwürfe ſeien gänzlich unbegründet. Einige Beamte der Betriebsverwaltung hätten ſich allerdings in der techniſchen und bureaumäßigen Ausführung ihrer Dienſtobliegenheiten Nachläſſigkeiten und Verſtöße gegen die Dienſtvorſchriften zuſchulden kommen laſſen, auch habe die Dienſtaufſicht in dem in Frage kommenden Zweige der Betriebsverwaltung nicht genügt. Aber all das ſei nach Umfang und finanzieller Bedeutung nicht ſo ſchwerwiegend, daß die Einleitung des Diſziplinarverfahrens mit dem Ziel auf Dienſtentlaſſung in Frage kommen könne.

Dieſe Antwort befriedigte nicht allgemein, und ein Teil der Unzufriedenen beſchloß, den Privatdetektiv Hausmann mit der Herbeiſchaffung neuen Materials zu beauftragen. Da der Stadtverordnete Wiegershaus in der Stadtverordnetenſitzung am 14. Februar nach dem Bericht des Ausſchuſſes das Wort genommen und mehrere der gerügten Fälle eingehend beſprochen hatte, hielt Hausmann ihn für den Mann, der ihm vielleicht am beſten noch weitere Auskunft geben könnte, und er beauftragte ſeinen Detektiv Höſteren, Wiegershaus aufzuſuchen und ihn auszufragen. Höſteren ging und nahm ſich den gerade im Bureau mit Privatarbeiten für Hausmann beſchäftigten Willi Saure mit, weil dieſer den Wiegershaus von früher her kannte. Wiegershaus erklärte ihnen, alles, was er in der Angelegenheit erfahren habe, habe er am 14. Februar in der Stadtverordneten-Verſammlung ausführlich beſprochen und könne in dem ſtenographiſchen Bericht über jene Verſammlung nachgeleſen werden. Weitere Auskünfte könne er nicht geben. Saure aber behauptete der Wahrheit zuwider in einem längeren Bericht an den Oberbürgermeiſter, Wiegershaus habe ihm gelegentlich der mit ihm gehabten Unterredung erklärt, bei den Durchſtechereien betreffend die Verdingung von Arbeiten habe auch der Beigeordnete der Stadt Elberfeld, Dr. Roth, eine nicht unbedeutende Rolle geſpielt. Roth habe mit einem der Unternehmer Rothſtein, Hartmann und Becker eine mehrtägige Jagdtour gemacht, zu welchem Zwecke man das Privatauto eines der Unternehmer benutzt habe. Es ſei ſelbſtverſtändlich, daß eine ſolche Einladung an den Beigeordneten Dr. Roth dieſen auch den Unternehmern gegenüber verpflichte, und nichts ſei natürlicher, als daß Dr. Roth dann bei Vergebung von ſtädtiſchen Arbeiten dieſen Unternehmern ſich erkenntlich und gefällig zeige". Als Wiegershaus von dieſer Behauptung erfuhr, ſtellte er Strafantrag gegen Saure, und der hatte ſich nun geſtern vor dem Schöffengericht in Elberfeld wegen verleumderiſcher Beleidigung zu verantworten. Er blieb bei ſeiner Behauptung und berief ſich auf das Zeugnis des Privatdetektivs Höſteren, denn der ſei bei der Unterredung mit Wiegershaus zugegen geweſen. Aber der Zeuge ließ den Angeklagten völlig im Stich. Er bekundete unter Eid, Wiegershaus habe nur Bezug auf ſeine in der Stadtverordnetenſitzung gehaltene Rede genommen und ihm geraten, ſich den ſtenographiſchen Bericht darüber zu holen. Weiteres könne er ihm nicht ſagen. Ueber Dr. Roth habe Wiegershaus nichts geſagt, nicht einmal der Name Dr. Roth ſei gefallen, und auch von Schiebungen und Durchſtechereien ſei nicht die Rede geweſen. Nunmehr meinte der Angeklagte, Höſteren müſſe von Wiegershaus beeinflußt worden ſein, aber auch dieſes beſtritt der Zeuge unter ſeinem Eide. In demſelben Sinne wie Höſteren ſagte auch der Stadtverordnete Wiegershaus unter ſeinem Eide aus. Er fügte hinzu, daß er über Dr. Roth nie etwas Ehrenrühriges geſagt habe und auch nicht ſagen könne. Das Schöffengericht erklärte den Angeklagten für überführt, die inkriminierten Behauptungen wider beſſeres Wiſſen aufgeſtellt zu haben, es war auch mit dem Staatsanwalt einer Meinung, daß nur eine Gefängnisſtrafe in Frage kommen könne, und erkannte auf einen Monat Gefängnis.

Immer wieder Proviſionsſchwindeleien.

Eine ganze Reihe fingierter Aufträge hatte der Reiſende Johann S. in Elberfeld einer Firma eingereicht, die ihn als Vertreter gegen Proviſion angeſtellt hatte. Er ſoll ſie dadurch um etwa 170 Mark geſchädigt haben. Die Fälſchungen gab er bis auf einige wenige zu, jedoch will er ſich dadurch nur etwa 150 Mark erſchwindelt haben, denn nicht in allen Fällen ſeien ihm die Proviſionsbeträge ausgezahlt worden. Da aber ſeine Abſicht darauf gerichtet war, ſie zu erhalten, blieb immerhin neben der Urkundenfälſchung Betrugsverſuch in dieſen einzelnen Fällen beſtehen. Das Schöffengericht verurteilte ihn demgemäß wegen Urkundenfälſchung, Betrugs und Betrugsverſuchs, und zwar zu zwei Monaten Gefängnis.

e.— **Größerer ſtädtiſcher Grundſtückserwerb.** Elberfeld hat ſich im Weſten der Stadt wieder ein größeres Siedlungsgelände geſichert. Einem Vorſchlage der Stadtverwaltung entſprechend wurde in der nichtöffentlichen Sitzung der geſtrigen Stadtverordneten-Verſammlung beſchloſſen, 180 Morgen Land von der Induſtriegeſellſchaft Varresbeck käuflich zu erwerben.

e.— **Städtiſche Verdingung.** Die Verlegung von Fußbodenbrettern für die Wohnungsbauten an der Wülfrather-, Flensburger- und Holſteinerſtraße und an der Röntgentreppe ſoll vergeben werden. Angebote ſind bis zum 27. Dezember, mittags 12 Uhr, beim ſtädtiſchen Hochbauamte, Rathaus, Zimmer 85, einzureichen.

e.— **Eine 85jährige.** Die Witwe Alwine Freund, Neuenteich 6, feierte geſtern in körperlicher Friſche ihren 85. Geburtstag.

e.— Das Deutſche Turn- und Sportabzeichen iſt Franz Walter Rauſch, früher ETG., jetzt Mörſer Turn-Verein 1850, verliehen worden.

e.— **Meiſterprüfung.** Die Meiſterprüfung im Herrenſchneidergewerbe legte geſtern vor der Kölner Handwerkskammer Hans Römer, wohnhaft in Elberfeld, Kluſerhöhe 47, ab. Er beſtand die Prüfung mit „Gut“.

e.— **Brand.** In der vergangenen Nacht geriet der Fußboden einer Wohnung in der Hanſaſtraße in Brand. Die Feuerwehr konnte den Brand in kurzer Zeit löſchen. Das Feuer iſt durch Überheizen eines Ofens entſtanden. Der Brandſchaden beträgt etwa 400 Mark und iſt durch Verſicherung gedeckt. Perſonen wurden nicht verletzt.

e.— **Rodelunfall auf verbotener Bahn.** Montag nachmittag gegen 5½ Uhr ſtieß in der Beck ein mit zwei Perſonen beſetzter Rodelſchlitten mit einem Fuhrwerk zuſammen, wobei ein junger Mann im Geſicht Schnittwunden davontrug und ein Mädchen ſchwere Kopfverletzungen erhielt. Beide mußten ins ſtädtiſche Krankenhaus eingeliefert werden. — Die Beck iſt zum Rodeln nicht freigegeben.

Haben Sie schon

Ihre Anzeige für die Freitag-Ausgabe vorbereitet? Tun Sie es bald, damit sie sorgfältig ausgeführt werden kann. Donnerstag abends ist es schon zu spät. —

Barmen

„Die richtige Ernährung.“

Was bringt die Barmer Ausſtellung? Muſterküchen des Barmer Hausfrauenbundes.

Die Stadtverwaltung Barmen plant — wie bereits berichtet — zuſammen mit dem Deutſchen Hygiene-Muſeum in Dresden vom 12. Januar bis 3. Februar 1929 in den Räumen der Konkordia eine Ausſtellung „Richtige Ernährung“. Dieſe Veranſtaltung ſoll durch Plaſtiken, Tafeln, Modelle die Beſucher mit den wichtigen Fragen der Ernährung vertraut machen, über die geſundheitlichen Zuſammenhänge einer zweckmäßigen Ernährung Aufklärung geben, zugleich aber auch dartun, mit welchen Geldmitteln eine durchaus einwandfreie und richtige Ernährungsweiſe ermöglicht werden kann. Aus ihren reichen Erfahrungen wird die Stadtverwaltung über die Ernährungsfürſorge wiſſenswerte Einzelheiten bringen, wie auch ein Ueberblick über die Waſſer-, Fleiſch- und Milchverſorgung gegeben werden ſoll. Ferner wird der Barmer Hausfrauenbund mehrere Muſterküchen ausſtellen und zugleich durch praktiſche Beiſpiele zeigen, wie die Speiſen am beſten und billigſten hergeſtellt werden. Die Gewerbliche Berufsſchule für Mädchen, die Oberbarmer Frauenſchule, das Gas- und Elektrizitätswerk der Stadtverwaltung werden zum guten Gelingen beitragen. Auch ſind Lichtbildervorführungen geplant, die ſicherlich begrüßt werden, zumal ſie in ſehr anſchaulicher Weiſe den Ausſtellungszweck ergänzen. Ärztliche Führungen von 6 Uhr ab täglich werden für die ſachkundige Aufklärung ſorgen. Außerdem finden einige Fachvorträge ſtatt.

Die Ausſtellung wird am 12. Januar, 6 Uhr, vorausſichtlich durch den Regierungspräſidenten zu Düſſeldorf eröffnet.

Der Eintrittspreis beträgt 0.50 RM.; bei Sammelbeſtellungen können Karten zu einem verbilligten Preis von 0.20 RM. in der Geſchäftsſtelle der Ausſtellung, Rathaus, Zimmer 133, von 8—11 Uhr täglich, abgeholt werden.

Nach den bisherigen Vorbereitungen wird die Ausſtellung zweifellos eine recht ſehenswerte und vielſeitige Darſtellung der Ernährungsfragen geben, ſo daß eine Beſichtigung nur wärmſtens empfohlen werden kann.

b.— **Barmer Schiedsmänner.** Das Amt des Schiedsmanns wurde übertragen im 7. Bezirk Stadtamtmann Alfred Landgraff, Münzſtraße 9; im 14. Bezirk Rudolf Kuhn, [illegible] Vorwerkſtraße 22. Die Amtszeit beginnt am 1. Januar 1929.

b.— **Allerlei unehrlich Volk.** Feſtgenommen wurde eine Schneiderin aus Schwelm, die einer hier wohnenden Ehefrau einen Geldbetrag von 150 Mark entwendet hat. — Ferner kam eine 21jährige Verkäuferin in Haft, der zur Laſt gelegt wird, einer anderen Verkäuferin eine Armbanduhr geſtohlen zu haben. — In einer der letzten Nächte ſtahlen Diebe aus einem Schaufenſter in der Allee elf Flaſchen Wein verſchiedener Sorten im Werte von 35 Mark. — Einem Metzgermeiſter in der Berlinerſtraße wurden zwei Roßſchinken im Werte von 15 Mark entwendet. — Ferner hat nachts ein Dieb das Schaufenſter eines Geſchäfts in der Berlinerſtraße eingeſchlagen und daraus eine vernickelte Schreckſchußpiſtole im Werte von 8.50 Mark entwendet.

b.— **Taſchendiebe** haben in den letzten Tagen wieder eine rege Tätigkeit entfaltet. So wurde einer Ehefrau in einem hieſigen Kaufhauſe eine Geldbörſe mit 35 bis 40 Mark Inhalt aus der Handtaſche entwendet. Einer anderen Frau ſtahl man in einem hieſigen Warenhauſe eine Geldbörſe mit etwa 14 Mark Inhalt.

b.— **Verbotene Jagdfreuden.** Der Kriminalpolizei gelang es, zwei hier ſeßhafte Wilderer zu ermitteln und in Haft zu nehmen. Sie haben ihr Treiben in den Waldungen bei Hückeswagen verübt. Die Wilddiebe ſind ein 30 Jahre alter Einwohner der Weſtkotterſtraße und ein Bandwirker aus der Fiſchertalerſtraße. In ihren Wohnungen wurden ein friſch erlegter Haſe, das Fleiſch eines Rehes, ein Rehfell und zwei zerlegbare Jagdgewehre vorgefunden und beſchlagnahmt.

Dieſe Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Lotte.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politiſchen Teil: Fritz Casdecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Ott; für Barmen: Karl Hinrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. E. Lindner; für die Frauenrundſchau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptſchriftleiter: Dr. W. A. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Deck; Handel: Dr. H. Ziebeli; Feuilleton: [illegible]
Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Billige Spielwaren!

Metallophone	25 ₰
Musikdosen große	25 ₰
Musikkreisel	25 ₰
Mundharmonikas	25 ₰
Tivolispiele	25 ₰
Schwarzer Peter-Spiele	25 ₰
Trommeln	25 ₰
Dominos	25 ₰
Lottos	25 ₰
Holzbaukasten	25 ₰
Bilderbaukasten	25 ₰
Puppenmöbel groß. Karton	25 ₰
Holzpferde	25 ₰
Gespanne	25 ₰
Eisenbahnwaggons	25 ₰
Pferdeställe mit Pferd u. Wagen	45 ₰
Holzautos	45 ₰
Postautos	45 ₰
Indianer-Garnituren	45 ₰
Gewehre mit Gummipfeil	45 ₰
Kegelspiele	45 ₰
Festungen	45 ₰
Werkzeugkasten	45 ₰
Himmelsflöten	45 ₰
Geigen	45 ₰
Klaviere	45 ₰
Säbel	45 ₰
Mosaikspiele	45 ₰
Autos mit Werk	45 ₰
Eisenbahn mit Werk	45 ₰
Puppenstuben	45 ₰
Kaffee-Service	45 ₰
Roller mit Schaf	45 ₰
Flieger mit Halle	45 ₰
Kochherde	45 ₰
Baby mit Schlafaugen	45 ₰
Puppe fein gekleid., mit Schlafaug.	45 ₰
Werfpuppen große	45 ₰
Celluloid-Baby	45 ₰
Laterna magicas	45 ₰
Bilder-Lottos	45 ₰
Klaviere	45 ₰
Flugzeuge große	45 ₰
Schießspiele	45 ₰
Tunnels große	45 ₰
Verkaufsstände	90 ₰
Nähkasten mit Inhalt	90 ₰
Ziehharmonikas	90 ₰
Celluloid-Babys 24 cm	90 ₰
Laufpuppen	90 ₰
Große fein gekleid. Puppen	90 ₰
Frachtwagen große	90 ₰
Tickende Plüschvögel	90 ₰
Clowns große	90 ₰
Große Waltershäuser Gelenkpuppe mit Schlafaugen	1.90
Dampfmaschinen	1.90
Metallbaukasten	1.90
Turnapparate 3 teilig	2.90
Sprechmaschinen m. Platte	2.90

Christbaumschmuck!

Karton mit 12 Kugeln	45 u. 25 ₰
Karton m. 50 Kettenkugeln	45 ₰
Spitzen	45 u. 25 ₰
Feenhaar große Packung	2 Pack 25 ₰
Lametta	3 Pack 10 ₰
Engelhaar	5 ₰
Lichthalter Kugelgelenk	6 Stück 25 ₰
Baumkerzen Paket	45 und 25 ₰
Wunderkerzen	3 Pack 25 ₰
Baumständer	1.95, 1.45, 95 ₰
Künstl. Christbäume	95, 65, 45, 25 ₰
Elektrische Weihnachtsbeleuchtung	14.50

Bis Weihnachten
von 8½ bis 7 Uhr
durchgeh. geöffnet.

M. Bär

Elberfeld, Wall, Ecke Schwanenstraße.

Freier Versand
ins ganze
Bergische Land.

J165

Decken-Woche

im Textilhof in Elberfeld

ganz besonders billig.

Schlafdecken, die bekannt guten Qualitäten, 3.50, 4.50, 6.—, 8.— M. Große Post. Tischdecken, Wert biß 12 M., zum Aussuchen Einheitspreis Stück 5 M. Schöne, billige Kaffeedecken, Stück 1,75, 2.—, 2.50 Mark. — Reisedecken, ein Posten besonders billig, Stück nur 10.— Mark. Tischtücher, für große Tische passend, 2.75, 3.—, 3.90 Mark usw.

Bitte beachten Sie: Bett-Linon, für Bezüge, 130 cm breit, gute, kräftige Qualität, mtr. 1.15 Mark, derselbe, 160 cm breit, mtr. 1.50 Mark. Haustuch-Bettücher, mit Hohlsaum, Größe 150 mal 230, schneeweiß gebleicht, Stück nur 3.50 Mark. Prachtvolle, weiße Damaste, in allen Breiten, besonders billig. Wäsche-Stoffe, in 10 Meter-Coupons, die bekannt gut. Qualitäten. Stück von 10 mtr. 5.—, 5.90, 6.90 und 7.50 Mark.

J454

Glauben Sie uns: Gute Stoffe für wenig Geld, kaufen Sie im Textilhof in Elberfeld.

Der Textilhof

Bis Weihnachten durchgehend geöffnet.

Elberfeld Herzogstr. und W.-Rathenaustraße,
gegenüber dem General-Anzeiger.

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im „General Anzeiger für Elberfeld Barmen" dessen hohe Auflage von 90 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird

---

Sofas:

Ledert.-Sofa	68 M.
Gobelin-Sofa	78 M.
Plüsch-Sofa	115 M.
Chaiselong.	55 M.

Kühn, E., Hochstr. 43.

Ihr Geld reicht!

Nur ¼ Anzahlung

und Sie brauchen sich und Ihren Lieben keinen Weihnachtswunsch zu versagen.

20% Rabatt auf die Anzahlung.

Damenkonfektion, Herrenkonfektion, Kinderkonfektion, Damenhüte, Herrenhüte, Pullover, Strickwaren, Leib- und Bettwäsche, Gardinen, Steppdecken, Teppiche, Läuferstoffe, Inlette, Bettfedern, Schirme und Korbmöbel.

Fescher Mantel
Ottoman
mit Pelz,
ganz auf
Futter
39.50

Osthöver

Barmen, Wertherstraße 36-38.
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 36
und Friedrichstr. 60, I. Etage.

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Ulster
mollige
Qualität, in
modernen
Farben, mit
angewebtem Futter u
Steppsattel
68.-

J304

Das Elberfelder Stadtparlament über die höhere Eingruppierung der Barmer Beamten.

Der Regierungspräsident hat Aufschluß gefordert. — Zwei Fragen der Elberfelder Stadtverwaltung an den Regierungspräsidenten. — Hat der Sperrerlaß des Ministers rückwirkende Kraft? — Können die Barmer Beamten bei Nichteinhaltung der zugebilligten Gehaltserhöhung Schadenersatz fordern? — Ruhiger Verlauf der kurzen Sitzung.

Die letzte Sitzung vor Weihnachten, die letzte überhaupt für 1928! Der Ring rundet sich. Wieder rollt ein Zeitabschnitt in die Vergangenheit. Das neue Jahr steigt herauf, schon überschreiten seine Strahlen den Horizont — — —

Zwölfmal traten innerhalb der verflossenen zwölf Monate die Vertreter der Bürgerschaft zusammen, um für das Wohl der Gesamtheit tätig zu sein. Ein schönes Stück Arbeit steckt in diesen zwölf Sitzungen; materieller Art sowie ideeller. Eine ganze Reihe bedeutungsvoller Beschlüsse wurde getätigt, deren Auswirkungen sich zum Teil erst später bemerkbar machen werden. Viele Reden wurden gehalten, inhaltsreiche und vernünftige, die man gerne hörte. Dann auch welche, die weniger der Sache selbst galten, als dem Bedürfnis, die außenstehenden Zuhörer nach irgendeiner Richtung hin zu beeinflussen. Nun klangen die Worte gestern zum letzten Male in dem großen und schönen Sitzungssaal mit dem farbigen Riesenausschnitt aus der vaterstädtischen Geschichte im Hintergrund. Zum letzten Male in diesem Jahre mußte man am Pressetisch diese Worte und Gedanken registrieren, das heißt schriftlich festlegen, so gut es ging — — — Bei dieser — wenn man schon im Weihnachtszeugnis eine Zensur zum Ausdruck bringen will — nicht mehr mangelhaften, sondern geradezu ungenügenden Akustik in diesem Saal und der wenig akzentuierten Sprechart an den Pulten sowohl wie am Verwaltungstisch und an dessen größtem Sessel, ist es wirklich eine Kunst, eine inhaltlich erschöpfende Darstellung der Verhandlung wiederzugeben. Ob sich da nicht doch manches ändern und bessern ließe? Vielleicht im neuen Jahr — — —

Man machte es kurz gestern. Die ganze Tagesordnung war in fünfundzwanzig Minuten abgewickelt und sämtliche Punkte unter Dach. Weihnachtsstimmung. Jeder hat halt seine Familie zu Hause, seine Geschäfte, und da ist wenige Tage vor Weihnachten noch allerhand zu tun. Also, man legte sich inhaltlich sowie formal weise Selbstbeschränkung in den Ausführungen auf. Versöhnlichkeit und Weihnachtsliebe waren die Dominanten des Themas. Selbst die grimmen Kommunisten waren diesmal so milde, hatten sie doch gar nichts darin gefunden, mit den sonst so verhaßten Bourgeois in einem gemeinsamen Antrag eine recht innige Ehe einzugehen. Als das im Plenum durch eine indiskrete Frage bekannt wurde, suchte der kommunistische Ehemann die Liaison zwar abzuleugnen, aber es half ihm nichts. Seine Unterschrift stand auf dem Trauschein, „hörbar und deutlich", wie der Oberbürgermeister meinte — — —

Ein Punkt, der vielleicht zu unerquicklichen Szenen geführt haben würde in den heiligen Nächten, wo der Weihnachtsstern am Himmel der Menschenliebe steht, war rechtzeitig abgebogen worden. Möchte er doch für immer in der Versenkung verschwinden — — —

•

Sitzungsbericht.

Die Sitzung begann mit der

Beratung des Notstandsprogramms für den Winter 1928-29.

Um die Beschäftigung von Erwerbslosen auch diesen Winter durchführen zu können, schlug die Verwaltung auf Grund des Berichtes des Tiefbauamtes vom 27. November 1928 vor:

1. Die Luisenstraße zwischen Sophienstraße und Breite Straße auszubauen, einschl. Herrichtung der Parkanlagen;
2. den Ausbau eines Straßennetzes auf der Bredt vorzunehmen, wozu die Stadt auf Grund des Vertrages mit dem Gemeinnützigen Bauverein — Stadtv.-Beschluß vom 12. 6. 1928 — verpflichtet ist;
3. die Befestigung und den weiteren Ausbau der Saarstraße zwischen Uellendahler- und Opphofer Straße vorzunehmen.

Bei Durchführung dieses Programms können 110 Erwerbslose und 60 Facharbeiter durchschnittlich vier Monate lang beschäftigt werden. Die Gesamtkosten betragen 707 000 RM. Die Regierung leistet: a) als verlorenen Zuschuß 37 200 RM., b) als Darlehn 148 800 RM., insgesamt 186 000 RM., so daß von der Stadt sofort aufzubringen sind 521 000 RM.

Das Darlehn ist mit 4 Prozent zu verzinsen und nach Verlauf von zwei Jahren in 15 Jahresraten zu tilgen.

An Anliegerbeiträgen gehen wieder ein 270 300 RM., so daß der Stadt eine Belastung von endgültig 707 000 RM. minus (37 200 plus 270 300 RM.) gleich 399 800 RM. verbleibt. Die Mittel müssen einer Anleihe entnommen werden.

Der Bauausschuß befürwortete die Vorlage.

Stadtv. Krume (Komm.)

beantragte, die Notstandsarbeiten in städt. Regie auszuführen, den einzustellenden Arbeitern, die schon lange stempeln gehen oder bei der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert sind, Arbeitsschuhe und Arbeitskleidung zur Verfügung zu stellen und darauf zu halten, daß von den Bauunternehmern Bauhütten errichtet würden, in denen die Arbeiter Gelegenheit zum Trocknen ihrer Kleidung und Aufwärmung ihres Essens hätten.

Stadtv. Dülfer (Deutschnat.)

bat, dafür zu sorgen, daß die Saarstraße, der wichtigste Verbindungsweg zwischen Uellendahl und Opphof, vorübergehend durch Aufbringung von Asche in passierbaren Zustand versetzt wird. In letzter Zeit habe dieser Weg infolge des schlechten Wetters sehr gelitten.

Stadtv. Daum (Soz.)

beklagte, daß durch die Regelung der Straßen auf der Bredt einige Häuser zum Abbruch kommen müßten.

Beigeordneter Dr. Roth

erwiderte, daß in der Saarstraße Kantsteine gelegt und die Bürgersteige mit Asche befestigt würden. Davon, daß bei der Straßenregulierung und den Treppenzügen auf der Bredt auch nur ein Haus niedergelegt werden müsse, sei ihm nichts bekannt. Dies müsse wohl ein Irrtum sein. (Zuruf des Stadtv. Daum: Alte Häuser!) Beig. Dr. Roth: Die haben mit der Straßenangelegenheit nichts zu tun. Zu den Wünschen des Stadtv. Krume bemerkte der Redner, daß es gesetzlicher Zwang sei, die Arbeiten durch Unternehmer und nicht in städt. Regie ausführen zu lassen, daß die Unternehmer gezwungen seien, Tariflöhne zu zahlen und in den Tarifen die Errichtung von Baubuden etc. vorgesehen sind. Wenn in Ausnahmefällen Arbeitern Schuhe und Kleidung gewährt werden müsse, würden Wohlfahrtsamt und Arbeitsamt eingreifen. Bei Ausführung der Arbeiten sei man gezwungen, sich streng an die gesetzlichen Bestimmungen zu halten, weil sonst die Darlehen und Zuschüsse gefährdet würden.

Die Vorschläge der Verwaltung wurden danach einstimmig genehmigt.

Vergebung der Eisenbetonarbeiten für den Erweiterungsbau der Sparkasse mit Geschäftshausanbau.

Bei der engeren Ausschreibung der Eisenbetonarbeiten für die Erweiterung des Sparkassengebäudes sind die Unternehmer Gebr. Möhers und Robert Heßler & Co. in einem gemeinschaftlichen Angebot mit 170 306.20 RM. Mindestfordernde geblieben. Der Kostenanschlag betrug 187 065.10 RM. Der Bauausschuß hat sich in seiner Sitzung vom 4. Dezember mit der Vergebung an diese beiden Firmen einverstanden erklärt. Die Arbeiten sind wegen der Dringlichkeit bereits übertragen worden. Die Stadtverordneten gaben nachträglich ihre Zustimmung.

Stadtv. Fischbach (Deutschvölk.)

bemängelte hierbei, daß der Bauzaun für den Sparkassenneubau bis mitten in die Schloßbleiche hineingesetzt und daß die Schloßbleiche auch noch zur Parkstraße bestimmt worden sei. Die Geschäftsleute am Mäuerchen, die schon lange Zeit durch den Brückenbau geschädigt worden seien, würden jetzt durch diese Maßnahmen aufs neue in Mitleidenschaft gezogen. Dringender Wunsch der Geschäftsleute am Mäuerchen sei, daß entweder der Zaun fallen oder die Straße als Fahr- und Parkstraße gesperrt werden müsse.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum

erwidete, daß das, soweit er unterrichtet sei, auch geschehen würde.

Errichtung einer Feuerwache mit Wohnungen an der Hahnerbergerstr.

Es ist beabsichtigt, an der Hahnerbergerstraße ein Wohngebäude mit 16 Wohnungen, verbunden mit einer Fahrzeughalle für eine Nebenfeuerwache zu errichten. Die Kosten sind veranschlagt auf 265 600 RM. Das Grundstück kostet 30 000 RM. Die Mittel werden aus den für das Wohnungsbauprogramm 1928-29 und 1929-30 bewilligten Geldern gedeckt. Von den Gesamtkosten entfallen auf das Wohnungsamt für 16 Wohnungen und 2 Läden an Bau- und Grundstückskosten insgesamt höchstens 187 000 RM. Die den Betrag von 187 000 RM. übersteigenden Bau- und Grundstückskosten gehen bezüglich Schuldendienst (Vollzinsen und Tilgung) auf Rechnung des Feuerlöschwesens. Der Bauausschuß und der Ausschuß für das Wohnungswesen haben dem Vorschlage der Verwaltung zugestimmt. Einwendungen gegen die Baupläne wurden von den Stadtverordneten nicht erhoben.

Antrag, betr. anderweite Zusammensetzung von Verwaltungsausschüssen

Von den Stadtverordneten-Fraktionen der Zentrumspartei und der Sozialdemokratischen Partei war nachstehender Antrag gestellt:

„Es wird beantragt, künftig bei Besuchen von Lehrkräften, die gegebenen Falles an einer städtischen Mittelschule oder Vollanstalt zur Anstellung in Aussicht genommen werden, ein Mitglied der katholischen und ein solches der sozialistischen Weltanschauung zu beteiligen. (Die protestantische Weltanschauung ist einstweilen noch durch den Beigeordneten und den Direktor der Anstalt vertreten.)

Die an der Besichtigung zu beteiligenden Herren oder Damen sollen von den entsprechenden Körperschaften benannt werden und zum mindesten für das Volksschulwesen fachmännisch ausgebildet sein."

Der Antrag kann als Nachklang zu der jüngsten Rektorwahl an der Knabenmittelschule Nord angesprochen werden, über die bekanntlich ein heftiger konfessioneller Streit zwischen Katholiken und Evangelischen entstanden ist, weil anstelle des bisherigen katholischen Rektors ein evangelischer gewählt wurde. Der Antrag, der zweifellos eine lange Erörterung hervorgerufen haben würde, wurde auf Antrag von Zentrumsseite zunächst zurückgestellt.

Eine kleine mehr geschäftsordnungsmäßige Aussprache entspann sich aber dennoch.

Stadtv. Dülfer (Deutschnat.)

hielt den Antrag für undurchführbar und warf die Frage auf, ob ein solcher Antrag überhaupt auf die Tagesordnung gesetzt werden müsse. Es sei doch ein Unding, daß ein wirtschaftliches System und religiöse Weltanschauungen auf die gleiche Stufe gestellt würden.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum

entgegnete, daß er sich hierüber erst äußern könne, wenn die Frage zur Debatte stehe.

Stadtv. Dülfer (Deutschnat.):

Ich möchte wissen, ob die Verwaltung glaubt, einen Antrag, der undurchführbar ist, dennoch auf die Tagesordnung setzen zu müssen.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum:

Nein.

Stadtv. [illegible] (Soz.):

Die Verwaltung kann nicht einseitig bestimmen, ob Anträge durchführbar oder undurchführbar sind.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum:

Undurchführbare Anträge kann ich nicht auf die Tagesordnung setzen. Es ist indes nicht immer leicht zu entscheiden, ob praktisch etwas durchführbar ist.

Es folgten

Wahlen.

1. Neuwahl des Jugendamtes. Eine Neuwahl des Jugendamtes hat stattzufinden. Von der Stadtverordneten-Versammlung sind 9 Vertreter zu wählen. Unter diesen müssen sich ein Lehrer und eine Lehrerin befinden. Von der sozialdemokratischen Stadtverordneten-Fraktion wird Verhältniswahl beantragt.

2. Ersatzwahl für den Stadtbücherei-Ausschuß. Der Stadtbücherei-Verein hat für das bisherige Mitglied des Stadtbücherei-Ausschusses, Professor [illegible], der inzwischen gestorben ist, Adolf Schlieper zur Wahl in Vorschlag gebracht. Die Vorschlagskommission empfahl die Wahl Schliepers, die auch erfolgte.

3. Wahl von ehrenamtlichen Organen der Wohlfahrtspflege. Es wurden dem Vorschlage der Vorschlagskommission gemäß gewählt: a) zu stellvertretenden Bezirksvorstehern: 17. Bezirk: Pfleger Gustav Sieberth. 34. Bezirk: Pfleger Karl Kocherscheid. 40. Bezirk: Pfleger Karl Rud. Tillmanns. b) zu Pflegern bzw. Pflegerinnen: 1. Bezirk: Schwester Hildegard Stöcker, Wohlfahrtsamt. 11. Bezirk: Wilhelm [illegible], Rechnungsrat, Dürerstr. 30. 12. Bezirk: Otto König, Kolonialwarenhändler. 13. Bezirk: Paul Schmitz, Bankbeamter a. D., Augustastr. 24. 15. Bezirk: Frau Franz Norden, Wotanstr. 15. 26. Bezirk: [illegible], Schneidermeister, [illegible]. [illegible] Bezirk: W. Stöcker, Kaufmann, [illegible], Frau Ernst [illegible]. 51. 66. Bezirk: Frau Wwe. Hans Schirmer, [illegible] 58. [illegible] Bezirk: Frau Gerda von [illegible]. [illegible] Bezirk: Ewald [illegible], [illegible]. [illegible] Josef [illegible], Bildhauer, Düsseldorferstr. [illegible]. Hugo Richter, Beamter, Nordstr. [illegible]. [illegible], Rektor, Opphoferstraße 47.

Den Schluß bildeten

förmliche Anfragen, betr. Beamtenbesoldung.

Von der Demokratischen Stadtverordneten-Fraktion ist folgende förmliche Anfrage eingegangen:

„Kann die Stadtverwaltung Auskunft darüber geben, ob es richtig ist, daß in der Verwaltung der Stadt Barmen in den letzten Monaten Höhergruppierungen von Beamten vorgenommen worden sind? Wenn dies der Fall ist, ist der Stadtverwaltung bekannt, in welchem Umfange diese Höhergruppierungen stattgefunden haben? Sollte es sich bei diesem Gerücht um eine Tatsache handeln, so fragen wir an, ob die Verwaltung bereit ist, die sich bezüglich der hiesigen städtischen Beamtenschaft ergebenden Folgerungen zu ziehen oder ob die Verwaltung in der Lage ist, auf andere Weise die Interessen der Beamten der Stadt Elberfeld und die finanziellen Interessen der Bürgerschaft zu schützen?"

Ferner hat die Stadtverordneten-Fraktion der Deutschen Volkspartei folgende förmliche Anfrage eingereicht:

„Der Erlaß des preußischen Innenministers bezüglich der Sperrmaßnahmen ist nunmehr erschienen. Die Wiedergabe in der Presse ist aber so unklar, daß man sich, insbesondere bezüglich der Rückwirkung auf die schon getätigten Beschlüsse, kein klares Bild machen kann.

Im Hinblick auf das heute schon feststehende Haushaltsdefizit von ca. 600 000 RM. per 31. 3. 1929 können wir ohne zwingende Notwendigkeit weitere Ausgaben in Rücksicht auf die Steuerzahler nicht [illegible], zumal uns vor einigen Monaten bei der endgültigen Regelung der Beamtengehälter erklärt worden ist, daß nunmehr die Beamtenbesoldungsfrage abgeschlossen sei; es könnten höchstens noch Einzelfälle hin und wieder mal zur Beratung kommen. Andererseits möchten wir aber auch unsere Beamtenschaft gegenüber ihren Barmer Kollegen nicht durch eine Schlechterstellung benachteiligen. Wir fragen deshalb an:

Sind die in Barmen beschlossenen Höhereinstufungen und Höherbesoldungen zulässig und rechtskräftig oder ist etwa zu erwarten, daß der Regierungspräsident auf Grund des neuen Sperr-Erlasses die Barmer Beschlüsse beanstandet?"

Die Begründung der Anfragen übernahm

Stadtv. Tillmanns (Deutsche Volksp.).

Er führte aus: Die Finanzlage der Stadt wird uns wahrscheinlich ein Defizit von 600 000 Mark bringen. Die Verwaltung hat uns durch den Oberbürgermeister erklären lassen, daß eine dienstliche Notwendigkeit, sich mit der Gemeindebesoldung und der Neuregelung der Gehälter zu befassen, nicht vorliege, es aber der Stadtverordnetenversammlung überlassen, einen Ausgleich zwischen der Barmer und Elberfelder Besoldung zu schaffen, da Barmen bekanntlich in letzter Zeit eine höhere Einstufung beschlossen hatte. Wir waren [illegible], denn nach unserer Ansicht war die Beamtenbesoldung eine Angelegenheit, die im Frühjahr auf Grund der Besoldungsordnung von Reich und Staat und an Hand von Beschlüssen der Arbeitsgemeinschaft der Gemeinden im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet geregelt worden ist. Ich habe vor einigen Tagen die Angelegenheit mit einem Barmer Stadtverordneten besprochen. Er erklärte, daß er über die Erregung in Elberfeld sehr erstaunt sei, weil Barmen nichts anderes getan habe, als die Barmer Besoldungsordnung der Essener Musterordnung anzupassen, was bisher in Barmen nicht restlos geschehen sei. Das kann nicht stimmen, denn nach der Essener Musterbesoldungsordnung ist die Beamtenbesoldung in beiden Städten durchgeführt. Wenn es nach dieser Essener Besoldungsordnung möglich ist, daß eine Stadt viel höhere Gehälter vorsieht als die andere, so ist sie so dehnbar, daß man sie keine Musterordnung nennen kann. Würden wir hier die Gehälter den Barmern angliedern, so würde das jährlich 90 000 Mark ausmachen. In diesem Jahre derartige Aufwendungen zu machen, haben wir große Bedenken und man würde auch in der Bürgerschaft einen derartigen Beschluß nicht verstehen. Ich bin auch überzeugt, daß ein derartiges Vorgehen in den Kreisen der Reichs- und Staatsbeamten eine Entrüstung auslösen würde, denn die

Warum gerade
LAMBERTZ
PRINTEN
Weil dieses [illegible] Spezialgebäck mit der Schutzmarke Sonne gleichzeitig das würzigste, leckerste Deutsche Honiggebäck ist.
Weltbekannt seit 1688

Samt und Seide am besten im Seidenhaus Hahn Elberfeld Herzogstr. 28

Differenzierung der Gehälter zwiſchen Reichs- und Staatsbeamten und denen der Kommunalbeamten iſt jetzt ſchon außerordentlich groß.

Derartige beſondere Beſoldungsordnungen ſind in letzter Zeit in einer ganzen Anzahl von Städten beſchloſſen worden, in denen Umgemeindungs-, Eingemeindungs- oder Vereinigungspläne beſtehen. Das hat ein Eingreifen des Miniſters des Innern veranlaßt, der eine Sperrverordnung erlaſſen hat, um derartige Beſchlüſſe zu beanſtanden. Nun ſind eine Reihe derartiger Beſchlüſſe gefaßt worden, als die Sperrverordnung noch nicht erlaſſen war und es entſteht die Frage, ob ſie rückwirkende Kraft hat. Darüber Klarheit zu ſchaffen, iſt der Zweck der Anfrage, denn wenn eine rückwirkende Kraft bei der Sperrverordnung nicht vorhanden iſt, hat ſie keinen Wert. Deshalb möchten wir wiſſen, ob die Barmer Beſchlüſſe nicht in die Tat umgeſetzt werden.

Oberbürgermeiſter Dr. Kirſchbaum

beantwortete die Anfrage mit folgenden Ausführungen: Es iſt bekannt, daß dieſe Angelegenheit ſeit einigen Wochen ſpielt. Wir haben, als wir zum erſten Male davon hörten, daß eine neue Eingruppierung von Beamten erfolgen ſollte, uns mit Barmen in Verbindung geſetzt. Um Material zu bekommen, haben wir eine getrennte Zuſammenſtellung über die Gehälter in Barmen und Elberfeld gemacht und ſie Barmen mit der Bitte zugeſtellt uns auf etwaige Unrichtigkeiten aufmerkſam zu machen. Das iſt, von Kleinigkeiten abgeſehen, nicht geſchehen. Die Druckſache iſt den Mitgliedern des Kollegiums und der Beamtenkommiſſion zugegangen. Bei der Höhergruppierung in Barmen gegenüber der Elberfelder Beamtenſchaft handelt es ſich um 80, alſo ⅓ der Beamten. Würden wir in gleicher Weiſe vorgehen, ſo ergäbe das einen Aufwand von rund 80—100 000 Mark. Wir haben wie Herr Tillmanns richtig ausgeführt hat, erklärt, daß wir aus dienſtlichen Gründen mit einem ſolchen Antrage nicht kommen würden Ebenſo will die Beamtenſchaft aus ſich heraus keine Anträge ſtellen. In der letzten Hauptausſchuß- und Beamtenkommiſſionsſitzung iſt die Angelegenheit vertagt worden. Inzwiſchen iſt der bekannte Sperrerlaß des Miniſters erſchienen. Es iſt eine Anfrage vom Regierungspräſidenten gekommen. Wir haben ihm das ganze Material unterbreitet und es ſind gleichzeitig die Fragen hervorgehoben worden, die Stadtv. Tillmanns als wichtig hervorgehoben hat.

In unſerem Bericht an den Regierungspräſidenten habe ich ausgeführt: Bei der ganzen Frage ſind

für die Elberfelder Stadtverordneten zwei Geſichtspunkte

maßgebend. Einmal wird als für die Elberfelder Beamten nicht tragbar angeſehen, wenn bei einer kommenden Städtevereinigung ein großer Teil der Barmer Beamten höher eingruppiert iſt als die Elberfelder und dadurch in der zukünftigen gemeinſamen Verwaltung alle leitenden Stellen in erſter Linie von Barmer Beamten beſetzt werden, daneben wird hierin aber auch eine Benachteiligung der Elberfelder Bürgerſchaft erblickt, die dann die Behandlung ihrer wichtigſten Angelegenheiten den in den Spitzenſtellen befindlichen Barmer Beamten überlaſſen muß, während die Elberfelder Beamten ſich nicht in maßgebenden Stellungen befinden

Da nach Zeitungsnachrichten mit einem Eingreifen der Aufſichtsbehörde dahingehend zu rechnen iſt, daß alle Höhergruppierungen, Beförderungen und Neuernennungen bis zur Durchführung der Städtezuſammenlegung beanſtandet werden, iſt für die Stadt Elberfeld Klarheit über folgende beiden Fragen wichtig:

1. Wird die Kommunal-Aufſichtsbehörde eine etwa von der Stadtverordnetenverſammlung beſchloſſene Angleichung der Elberfelder Beamteneingruppierung an diejenige der Stadt Barmen genehmigen, um dadurch die Elberfelder Bürger und Beamten vor einer ſchweren Benachteiligung bei der Städtezuſammenlegung zu bewahren, oder
2. Iſt die Kommunal-Aufſichtsbehörde in der Lage und gewillt, trotz des Vorgehens der Stadt Barmen bei einer Städtezuſammenlegung die Belange der Elberfelder Bürger und Beamten inſofern zu ſchützen, als von Aufſichts wegen verhindert wird, daß die Spitzenſtellen der neuen Verwaltung überwiegend mit den höher eingruppierten Barmer Beamten beſetzt werden?

Um die dringend notwendige Beruhigung der Elberfelder Bürger und Beamten herbeizuführen und gegebenenfalls eine unnütze Beſchlußfaſſung der Elberfelder Stadtverordneten zu verhüten wäre ich für eine baldmöglichſte Auskunft auf dieſe Fragen dankbar.

Eine Antwort auf die Fragen iſt noch nicht eingegangen. Ich bitte, von einer Debatte abzuſehen, bis der Beſcheid von der Regierung da iſt Stadtv. Tillmanns hat ſelbſt geſagt, daß der Erlaß des Miniſters nicht ſo klar iſt, daß man erſehen kann, ob die Sperre rückwirkende Kraft hat. Außerdem iſt auch die rein rechtliche Frage noch nicht geklärt inſofern, welche Folgen die ausgeſprochene Bewilligung für die Barmer Beamten haben kann, ob ſie ſich bei Nichteinhaltung an die Stadt Barmen oder in die Rechtsnachfolgerin, die vereinigte Wupperſtadt, halten können. Angeſichts dieſer Unſicherheit möchte ich bitten, von einer weiteren Debatte abzuſehen. Ich werde Ihnen ſobald wie möglich Bericht erſtatten.

Dem Wunſche des Oberbürgermeiſters entſprechend trat das Kollegium in eine Erörterung nicht ein. Die öffentliche Sitzung erreichte damit ihr Ende.

Der Handwerker als Künſtler.

Etwas von der Gravierkunſt.

Vom Handwerksamt Barmen wird uns geſchrieben:

Graveur! Gar viele werden fragen, was iſt denn das für ein Mann? Andere wieder, welche glauben, den Sinn dieſer Tätigkeit beſſer erfaßt zu haben, werden antworten: Das ſind jene Leute, welche in gekaufte Metallgegenſtände Namen oder Monogramme „einkratzen“. Aber wie bitter wenig beſagt dies doch für einen ſolch wichtigen und doch merkwürdigerweiſe in den weiteſten Kreiſen völlig unbekannten Beruf.

Der Graveurberuf iſt kein Beruf, der erſt, wie ſo viele andere, weit bekanntere Berufe, in den letzten Jahrzehnten entſtanden wäre. Er verfügt im Gegenteil über eine Jahrtauſende alte Tradition. Ja, ohne zu übertreiben, kann von ihm geſagt werden, daß wir hauptſächlich durch ihn einen Einblick in die Geſchichte längſt vergangener Völker tun konnten, und durch ihn ihre Sitten und Gebräuche, ihre Mythen und Religionsformen überliefert bekamen.

Recht früh bereits war es durch die Kunſt des Graveurs möglich, geprägte oder geſchlagene Münzen in den Verkehr zu bringen, deren Herſtellung mittels gravierter Stahlſtempel geſchah. Die kunſtvoll gravierten Waffen, Schmuckgegenſtände und Siegel des Mittelalters legen Zeugnis davon ab, welcher Beliebtheit und Pflege ſich dieſe Arbeit in damaliger Zeit erfreute.

Die letzten Jahrzehnte mit ihren überſtürzenden Erfindungen und ihrer fortwährend im Wandel begriffenen Technik auf allen Gebieten brachten dem Beruf des Graveurs im Anfang dieſer Umwälzungen ungezählte neue Betätigungsmöglichkeiten. Ja, dies Bedürfnis nach gravierten Gebrauchsgegenſtänden war ſo groß, denken wir nur an die vielen benötigten Drucktypen und Kliſchees uſw., daß Erfinder und Fabrikanten ſich mit der Frage des Erſatzes dieſer Graveurerzeugniſſe befaßten. Die moderne Technik und Chemie kamen dabei zu Hilfe, mit einem, man möchte ſagen niederſchmetternden Ergebnis für den Graveurberuf. Denken wir uns, daß es eine Zeit gab, und ſie liegt nur einige Jahrzehnte zurück, daß ſämtliche benötigten Stempel in Metall durch die Hand des Graveurs geſchaffen wurden. Hier gab der Gummiſtempel einen weſentlich billigeren Erſatz ab. Er verdrängte dieſe Gravuren zum weitaus größten Teil, bis auf einzelne Spezialitäten bei Behörden und maſchinellen Stempeln, bei welchen ſich die Gummi-Typen nicht bewährten. Aber um den kümmerlichen Reſt, der hier dem Graveur verblieben iſt, bemüht ſich ein Spritzgußverfahren, welches zwar, was die Materialbeſchaffung anbetrifft, noch nicht auf der Höhe iſt; aber wie lange wird es dauern? So lautet die bange Frage von Berufspeſſimiſten.

Das gleiche für den Graveur troſtloſe Bild bietet die wunderbare Entwicklung der Chemie-Gravur, deren mit Hilfe der Photographie und ätzenden Säuren hergeſtellte Kliſchees für Zeitungs- und Kunſtdruck eine der Handarbeit überlegene Schöpfung darſtellen. Der Erſatz des Graveurs in dieſer Fabrikation iſt entgegen allen anderen, die ſich um Erſatz der Graveurarbeit bemühen, reſtlos gelungen; denn als Urſtoff wird keine Gravur, ſondern ein Bildwerk oder eine Zeichnung benötigt. Der Vorgang des Gravierens geſchieht mit Hilfe von Säuren.

Gewiß ſind Sie auch alle ſchon einmal in einer Ausſtellung graphiſcher Maſchinen geweſen und haben dort die modernen Schriftgießmaſchinen in ihrer präziſen Arbeit geſehen, und Sie werden die Tragik dieſes Graveurberufes verſpüren, wenn Sie ſehen, wie ſpielend leicht hier der Erſatz für ehemalige Gravierarbeit geleiſtet wird. Es gehören nur einige wenige Alphabete Formtypen zum Guß der Schrifttypen, und auch dieſe bedürfen durch die vollkommene Technik ihrer Herſtellung nur bedingt der Hand des Graveurs. So leicht und ſpielend iſt die Produktion dieſer Maſchinen, daß der Schriftguß nach einmaligem Gebrauch wieder dem Schmelzofen derſelben einverleibt wird, um ſogleich wieder neue gewünſchte Drucktypen hergeben zu können.

Und nun läßt ſich wohl auch am beſten der Umſtand erklären, warum dieſer Beruf ſo wenig bekannt iſt. Stellen Sie ſich einmal einen Schneider oder Schuhmacher vor, der Ihnen perſönlich gänzlich unbekannt, weit weg vom Orte des Leſers einen Anzug oder ein Paar Stiefel im Auftrage eines Fabrikanten herſtellte. Stellen Sie ſich weiter vor, daß es nun eine kunſtvoll konſtruierte Maſchine gäbe, wie dies in der Metallinduſtrie tatſächlich der Fall iſt, welche nur dieſen Anzug oder das Paar Schuhe als Modell benötigte, um hiernach in kürzeſter Zeit tauſende Anzüge reſpektive Schuhe herſtellen zu können. Die Kunſt des Handwerks würde alſo in dieſem Falle immer nur dann in Anſpruch genommen, wenn der Fabrikant ein neues Modell benötigte. Aehnlich liegen die Verhältniſſe heute bei dem Graveur. Die kunſtvoll gravierte Stanze zum Prägen von Geldſtücken, Medaillen, Abzeichen, Möbelbeſchlägen, Beſtecken, Schmuckſtücken und einer Unmenge anderer Artikel, die ebenſo gravierte Stahlwalze zum Fabrizieren von Bilderrahmen, gemuſtertem Leder, Papier, Metall und anderen Stoffen, Bonbons uſw., die gravierten Prägeplatten für Packungen aller Art, Buchdeckel, Kalender, Siegelmarken und Etiketten, durchbrochenes Papier, Reklameartikel uſw., die gravierte Form zur Herſtellung von Gummiwaren, künſtlichen Zähnen, Seife, Schokolade, Zuckerwaren uſw., alle dieſe techniſchen Gravuren werden einmal graviert und dienen zur Anfertigung von unzähligen Erzeugniſſen.

Das einzige Plus, das der Graveur wohl für ſich buchen kann, iſt der Umſtand, daß er überall benötigt wird. Ja, ſo weit dringt dieſe Arbeit in die geſamte Induſtrie ein, daß man derſelben im täglichen Leben überall begegnet, wenn man mit Aufmerkſamkeit und nach Studium dieſer Zeilen die Augen ſchweifen läßt. Nur der Unkenntnis, welche im Publikum über das Weſen und Anwendungsgebiet der Gravierarbeit herrſcht, iſt es zuzuſchreiben, wenn der Graveur eine ſo unbekannte Perſon geblieben iſt. Mit dem Publikum ſelbſt kommt der Graveur nur in der ſogenannten Flachſtichbranche in Berührung. Das ſind jene Oberflächengravuren, wie ſie uns von Beſtecken, Uhren, Pokalen, Tabletten, Etuis und ähnlichen Artikeln bekannt geworden ſind. Aber auch Elfenbein, Horn und andere Stoffe eignen ſich ganz wunderbar zum Gravieren und gewinnen ungemein im Wert, wenn ſie der künſtleriſchen Hand des Graveurs anvertraut werden. Die Gravur wird hier meiſtens dem perſönlichen Geſchmack des Kunden angepaßt und läßt, gut ausgeführt, dauernde Freude aufkommen.

Als noch der „Barmer Aktionsausſchuß“ tagte.

Ein Nachſpiel aus den Unruhetagen vor acht Jahren.

Eine bemerkenswerte Entſcheidung des Oberlandesgerichts.

Der Aktionsausſchuß war ein Organ der Stadt Barmen.

Ein Prozeß aus der Zeit des Kapp-Putſches iſt jetzt, nach etwa acht Jahren Dauer, beendet worden. Ueber den Prozeß, in den auch der jetzt in Ohligs amtierende Bürgermeiſter Sauerbrey verwickelt war, erfahren wir einige Einzelheiten, die von allgemeinem Intereſſe ſind. Am 30. März 1920 fuhren Mitglieder des Elberfelder Aktionsausſchuſſes mit einem vom Barmer Aktionsausſchuß beſchlagnahmten Auto von Barmen nach Elberfeld zu einer Sitzung. Auf der Rückfahrt wurde der Poſtſchaffner D. von dieſem Auto überfahren, lag längere Zeit im Krankenhauſe und wurde dann entlaſſen. Er ſtrengte dann gegen die Mitglieder des Barmer Aktionsausſchuſſes Klage auf Schadenerſatz an. Die Klage wurde begründet auf Paragraph 7, Abſatz 1, des Kraftfahrgeſetzes, nach dem der Halter eines Kraftfahrzeuges für den bei deſſen Betrieb entſtandenen Schaden nach den näheren Beſtimmungen dieſes Geſetzes haftet. Es war alſo die Frage zu entſcheiden, ob die Mitglieder des Barmer Aktionsausſchuſſes als „Halter“ des Autos anzuſehen waren. Das Landgericht Elberfeld bejahte in ſeiner Sitzung vom 23. Dezember 1921 die Frage, und die Beklagten wurden dem Grunde nach verurteilt, den aus dem Unfall entſtandenen und weiter ſich ergebenden Schaden, der noch durch beſonderes Verfahren feſtzuſetzen wäre, zu tragen. Gegen dieſes Urteil wurde das Oberlandesgericht Düſſeldorf angerufen. Dieſes Gericht verwarf den Einſpruch der Beklagten. Nunmehr wurde das Reichsgericht als Reviſionsinſtanz angerufen. Dieſes hob das Urteil auf und verwies es zur nochmaligen Nachprüfung an das Oberlandesgericht in Düſſeldorf zurück.

Die Beklagten machten geltend und traten durch umfangreiches Beweismaterial und durch Vernehmung zahlreicher Zeugen den Beweis an, daß ſie wohl das Auto beſchlagnahmt, aber ungeachtet der Sachlage nicht perſönlich als Halter des fraglichen Autos anzuſehen ſeien, vielmehr ſei der

Aktionsausſchuß ein Organ der Stadt Barmen geweſen.

Bei der Beurteilung hat ſich nun das Oberlandesgericht Düſſeldorf, der Rechtſprechung des Reichsgerichts folgend, den Standpunkt zueigen gemacht,

„daß eine oberſte Gewalt begriffsnotwendig ſein muß, und daß in den Zeiten des Umſturzes nach Verdrängung der rechtmäßigen obrigkeitlichen Gewalt an deren Stelle diejenige, wenn auch zunächſt nicht auf rechtmäßigem Grunde erwachſene Gewalt als eine obrigkeitliche anerkannt werden muß, der es gelungen iſt, ſich eine gewiſſe Zeit tatſächlich im Beſitze der Macht und deren äußeren Herrſchaft zu behaupten.“

Dieſe Vorausſetzungen ſind nach der Prüfung des Beweismaterials als gegeben bejaht worden. Die Aktionsausſchüſſe des rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtriegebietes, zuſammengeſetzt aus linksgerichteten Kreiſen der Bevölkerung, haben die Macht an ſich geriſſen und wochenlang aufrechterhalten. So lag die Polizeigewalt in Barmen in den Händen des Aktionsausſchuſſes. Er hat zudem zahlreiche Unterkommiſſionen gebildet, die ſich mit den verſchiedenſten ſtädtiſchen Angelegenheiten (Sozial-, Kultur-, Ernährungsfragen uſw.) beſchäftigten. Die Erlaſſe und Bekanntmachungen des Aktionsausſchuſſes waren zudem zum Teil auch mit der Unterſchrift des Oberbürgermeiſters verſehen. Aus alledem hat das Gericht den Schluß ziehen müſſen, daß der Aktionsausſchuß in den Zeiten des Kapp-Putſches die obrigkeitliche Gewalt in Händen und ſie auch

im Sinne einer Vertretung der Stadt

ausgeübt habe. Die Mitglieder ſind aus ſtädtiſchen Mitteln beſoldet worden, und dann hat dieſe Tätigkeit auch eine gewiſſe formelle Anerkennung durch das Bielefelder Abkommen am 23. März 1920 erlangt. Nach dieſer Sachlage ergab ſich als Konſequenz der Beweisführung, daß auch die Stadt Barmen als Halter des Autos im Sinne des Kraftfahrzeuggeſetzes in Frage kommt.

Der Kläger iſt durch Spruch des Oberlandesgerichts, gegen deſſen Entſcheidung ein Rechtsmittel ausgeſchloſſen iſt, mit ſeiner Klage in vollem Umfange abgewieſen worden und muß nun auch die erheblichen Koſten des Rechtsſtreites ſowie die Koſten des erſten Rechtszuges tragen.

v360

Osram-Christbaum-Kerzen
in anschlußfertigen Ketten, die ideale, gefahrlose elektrische Christbaum-Beleuchtung.
Ihre Kinder werden sich freuen über die elektrischen Osram-Christbaum-Kerzen.
OSRAM
OSRAM

Ein Lokomotivführer im Verwaltungsrat der deutschen Reichsbahn.

Lokomotivführer Matheus Herrmann

Auf der Schattenseite des Lebens.

WTB. Allenstein, 18. Dez. (Funkspruch.) Von dem Schwurgericht Allenstein wurde die Kätnersfrau Marie Kubernus zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, weil sie das uneheliche Kind ihrer Tochter im Alter von drei Tagen dadurch getötet hatte, daß sie ihm Roggenähren in den Mund gesteckt und mit dem Finger in den Hals gedrückt hatte.

„Ich verjünge nur geistig", sagt Voronow.

Ein Rückzugsgefecht des Drüsenoperateurs.

„Man dreht die Zeit nicht zurück."

Paris, im Dezember 1928. (United Preß.) Professor Voronow, der die Welt in der letzten Zeit so reichlich mit Überraschungen gesegnet hat, bringt seinem zahlreichen Publikum eine neue Überraschung dar. Allerdings wird diese Botschaft des berühmten Verjüngers seinen vielen Jüngern vermutlich weit weniger gefallen als das, was er ihnen bisher zu verkünden gehabt hat. Er hat nämlich mehr oder minder offen zugegeben, daß die Drüsenoperationen, die seinen Namen so berühmt gemacht haben, nicht das seien, was die Leute daraus gemacht hätten. (Tatsächlich ist es Voronow selbst gewesen, der im Publikum die stärksten Hoffnungen erweckt hat. Wer ihn von früher her kennt — so hören wir aus ärztlichen Kreisen —, weiß, daß er immer ein großer Wichtigtuer war. Red.) Ihre Bedeutung läge ganz wo anders, als wo man sie vermute. Sie seien nämlich nicht so sehr dazu da, den Körper des Menschen zu verjüngen, als vielmehr — seinen Geist. Und da der Geist und seine Verjüngung nicht nur ein sehr umstrittenes Kapitel, sondern auch eine ganz individuelle Angelegenheit ist, wird der große Professor durch dieses Zugeständnis wohl keinen so lauten Beifall finden wie bisher.

„Ich glaube nicht", sagte er kürzlich, „daß die Wissenschaft jemals mit ihren Bemühungen Erfolg haben wird, die Zeit rückwärts gehen zu machen. Die Vorstellung, daß man aus alten Menschen junge machen kann, was ihre Körperenergien anlangt, ist eine phantastische Vorstellung."

„Es ist ein Irrtum zu glauben, daß alte Leute, nur um ihres Körpers willen, ihre Jugend wieder erlangen möchten. Ich weiß nur von einigen ganz wenigen Fällen, was das tatsächlich der Fall gewesen ist. Und diejenigen, die diesen Wunsch haben, werden dazu niemals durch die Bedürfnisse angetrieben, die man ihnen allgemein zuschreibt. Unter den vielen, die zu mir kommen, um sich einer Drüsenoperation zu unterziehen, sind nicht mehr als fünf Prozent, die die Verjüngung wünschen, um eine erneute Anziehungskraft auf das andere Geschlecht zu erlangen."

„Diejenigen Menschen, die nur eine Seite ihrer Natur während ihres Lebens entwickelt haben, sind sehr selten. Sie sind anormal. Nach meiner Erfahrung haben die Menschen, die ihr ganzes Leben sich wirklich ausgelebt haben, nicht den Wunsch, noch einmal in den Strom des Lebens zurückgeworfen zu werden."

Auf die Frage, was die Menschen nun wirklich wünschten, wenn sie ihn aufsuchten, antwortete Dr. Voronow: „Es gibt sehr viele Männer und Frauen, die, wenn sie ein bestimmtes Alter erreicht haben, fühlen, daß sie geistig noch vollkommen lebendig wären, wenn nur ihr Körper wieder neu angeregt würde. Im intellektuellen Leben kann man solchen Menschen auf Schritt und Tritt begegnen, es sind Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler, Schauspieler und Schriftsteller. Sie wollen nicht verjüngt werden, sie wollen nur, daß ihre Lebenskraft erhöht werde, um mit sechzig noch so denken und fühlen zu können, wie sie es mit fünfzig taten. Sie verlangen nach einem Mittel, das den Ermüdungserscheinungen ihres Körpers begegnet, die als Begleiterscheinungen neben dem geistigen Prozeß einhergehen."

„Ihrem Wunsche kann nachgekommen werden. Für diese Menschen hat sich die Drüsenoperation als ein Segen herausgestellt. In der Tat werden sie nicht verjüngt, und wenn ihre Gesichtsfarbe nach der Operation etwas frischer wird, so ist das nur ein Zufall. Der Nutzen der Operation liegt lediglich darin, daß sie ihr intellektuelles und ihr Gefühlsleben weiterleben können, ohne das Gefühl körperlichen Verfalls zu haben. Ein solches Gefühl hat sie aber offenbar schwer behindert, ehe sie zu der neuen Energiequelle Zuflucht nahmen, die ihnen durch die Drüsenoperation zweifellos aufgeschlossen worden ist. Nach drei bis fünf Jahren kann sich die Wirkung der Operation dann wieder verflüchtigen, aber ich kenne Leute, die die Operation in bestimmten Abständen immer wieder an sich haben vornehmen lassen." Die Affen können beruhigt aufatmen, wenn sie dies lesen. Allzu viele werden ihre Hilfe nun wohl nicht mehr in Anspruch nehmen.

Eine neuartige Kanone.

Claude [illegible],

von Zivilberuf Champagnerfabrikant in [illegible], hat einen neuen Trick erfunden. Er läßt [illegible] Sprengstoff in einer Stahlpatrone, welche er mit den Zähnen hält, explodieren. Der Schlag dieser großen Explosionsmenge ist [illegible] stärker als der Rückschlag eines Mittelgeschützes.

Aus dem Geschäftsleben.

Neuheit in Paris.

Eine günstige Gelegenheit, [illegible] Paris [illegible] Deutsche Reisebüro [illegible] in Paris. Zu diesem Zweck veranstaltet [illegible] [illegible] möglichen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. [illegible] Programme und Teilnehmerkarten sind bei dem im [illegible] bekannt gegebenen Reisebüro zu haben.

LIEB

● Seit 26 Jahren ●

Das Haus für Qualität

zu angemessenen Preisen!

Weihnachts-Angebot!

Gelegenheit: Durch besonders günstige Umstände ist es mir gelungen, einen größeren Posten deutschen Schaumwein zu kaufen, den ich zu dem außergewöhnlich billigen Preise von

Mk. 3.95 einschl. Mk. 1.— Sektsteuer die Flasche anbieten kann.

„Eltviller Gold"

ist kein Fruchtwein, auch kein Bowlensekt, sondern ein **Traubensekt,** garantiert Flaschengärung und von so vorzüglichem Wohlgeschmack, daß er an jeder Tafel unbedenklich aufgesetzt werden kann. Bestellen Sie **bald,** es ist nur ein beschränkten Quantum vorhanden.

Ferner empfehle ich:

Rheinwein, Fl. ohne Glas von Mk. **1.80** an

Moselwein „ „ „ „ „ **1.70** „

Rotwein „ „ „ „ „ **1.40** „

Bordeaux u. Burgunder „ **1.80** „

Verlangen Sie bitte ausführliche Preisliste.

Südwein: mit Flasche

	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Tarragona	1.60	1.00
„ Extra	1.90	1.15
Vino Vermouth „Evisa"	1.80	1.10
Griechischer Muskat	1.85	1.10
Original Insel Samos	2.30	1.35
Malaga	1.90	1.15
Malaga, Extra	2.40	1.40
Madeira	3.10	1.75
Sherry	2.85	1.60
Alter Portwein	2.60	1.50
Duro Portwein	3.10	1.75
„ „ 6jährig	3.60	2.00
Tokayer, ¼ Fl. 0.95	2.85	1.60

Deutscher Weinbrand:

Weinbrand, Verschnitt	3.10	1.80
Weinbrand, 3 Stern	3.25	
Weinbrand, 4 Stern	3.75	
Deutscher Weinbrand	4.50	2.45
Edel-Weinbrand	5.50	2.95
Deutsch. Weinbrand 4 Kr.	6.50	3.45
Deutscher Weinbrand Privat (in Bast)	7.25	3.80

Branntweine und Bitterliköre:

	1/1 Fl. (einschl. Glas)	1/2 Fl.
Kornbranntwein, hell	2.80	
Münsterländer	2.90	1.60
Goldkorn, reiner Kornbranntwein	3.30	1.85
Steinhäger, ½ Liter	4.70	2.55
Wacholder ½ Liter	4.30	2.35
Kirschwasser	6.50	3.50
Ringelbitter, echter Kemna	3.80	2.10
Boonekamp	5.50	2.95
Kurfürstl. Magenbitter, ½ Liter	3.80	

Feinste Liköre und Spezialitäten:

Anisette	3.50	1.95
Pfeffermünz	3.50	1.95
Vanille	3.80	2.10
Ingwer	3.80	2.10
Alpenkräuter	3.80	2.10
Cherry Brandy	3.80	2.10
Cherry Brandy, feinste Qual.	5.00	2.70
Prünelle	4.50	2.45
Half en Half	4.50	2.45
Curacao, braun	4.50	2.45
Curacao, weiß	6.00	3.20
Cacao, braun	4.50	2.45
Cacao, weiß	5.00	2.70
Berliner Kümmel, ½ Liter	5.00	2.70
Maraschino	5.00	2.70
Danziger Goldwasser	5.00	2.75
Karthäuser, grün	5.50	2.95
Bergisch. Dom (Abtei-Likör)	5.00	2.70
„ „ ½ Liter-Fl.	6.50	3.45
Advokat nur aus fr. Hühnereiern	5.50	2.95

Schlichte — Bois — Cederlund — Underberg — Lachs — Whisky

Hennessy—Grand Marnier—Bénédictine—Chartreux—Cordial Medoc

Eigene Verkaufsräume:

Barmen: Schuchardstr. 19

Rittersh.: Bahnhofstr. 4

Elberfeld: Hofkamp 58

LIEB

Ausschließlich in der Sonne gedörrt, daher haben sie die schöne dunkelblaue Farbe

Peinlich sauber — direkt aus der Packung zu verwenden

Jede zweite Hausfrau im Rheinland bevorzugt diese köstlichen, ausgesucht schönen Rosinen

50% aller rheinischen Hausfrauen nehmen vorzugsweise Sun-Maid-Rosinen zum Kochen und zum Backen.

Diese Hausfrauen kennen das mühselige, zeitraubende Verlesen und Entstielen nicht mehr. Sie verlangen gebrauchsfertige Früchte, die makellos sauber sind — daher verwendet jede zweite Hausfrau Sun-Maid-Rosinen.

Denn Sun-Maid-Rosinen stammen von den größten Traubenzüchtern der Welt. Die Früchte werden nach der Sun-Maid-Spezialmethode ausgesucht, entstielt und gereinigt. Daher enthält jede Packung nur tadellose, sorgfältig präparierte Rosinen, so daß jedes Verlesen und Waschen im Haushalt sich erübrigt.

Saftige, helle Trauben von besonderer Qualität verwandelt ausschließliches Dörren in der Sonne in dunkle, köstliche Rosinen. Zur saftigen Vollreife gelangt, haben diese Früchte einen besonders hohen Zuckergehalt; das Dörren in der Sonne erhält ihn nicht nur, er verdreifacht ihn. Fragen Sie ihren Kolonialwarenhändler noch heute nach Sun-Maid-Rosinen. Sun Maid Raisin Growers.

Preise: Für die Haushaltpackung 35 Pfg., für die Päckchen 15 Pfg.

Aug. Hagenkötter

Aue 6/6a ELBERFELD Aue 6/6a

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Treppenleitern Salontritte Treppenstühle Fußbänke Fensterstühle	**Laufleitern** für Anstreicher, Installateure, Elektrotechniker etc. etc.	Reißbretter Schienen und Winkel Zirkelkasten Malkasten

[illegible] Oldenburger

Tafelbutter

„[illegible]"

Unter [illegible] in allen Ladungen v. Bahn und Zoll [illegible] und prompt [illegible] in Clopp.

Advent 1928.

„Gib, daß wir all' erfahren mögen, wie hoch, Herr, Deine Gnad' erfreut!"

Weihnachtsgaben jeder Art, mit denen man [illegible] kranken Hausgenossen eine Freude machen kann (für Geldsendungen Postscheckkonto [illegible] Köln) erbitten herzlich für die [illegible]

Heil- und Pflegeanstalt [illegible]

[illegible] Dr. [illegible]

Haus- und Tisch-Wäsche

sind praktische Geschenke

Wischtuch ges. und geb., solide Qualität, rot kariert, 35/55 **0.39**

Wischtücher ges. und geb., gute Panama-Qual., 50/60 0.70, 50/50 **0.50**

Wischtücher „Hausmarke" ges. und geb., kräft. Halbleinen, 50/60 0.80, 50/50 **0.65**

Handtücher „Hausmarke" ges. u. geb., sol. Gerstenkornqual., 50/100 0.70, 40/100 **0.68**

Handtücher ges. u. geb. Halblein., Gerstenkorn u. Damast, 50/100 **1.10**

Handtücher ges. u. geb., gute Halbl.-Damast-Qual., 60/100 1.65, **1.25**

Mitteldecken bedruckt, neue Künstlermuster, 80/80 . . 1.10, **0.78**

Mitteldecken Damast, hübsche Must. u. teils mit Durchbr., 90/90 **1.65**

Teedecken indanthrenfarbig, in hübschen Dessins, 135/160 . . **3.30**

Kaffeedecken gute Crêpe-Qual. in pastellfarb.-Karomust., 130/160 **3.90**

Kaffeegedecke mit 6 Servietten, mod. Jacquardquali. 130/160 7.50, **5.90**

Tischtücher vollweiß gebleichte Qualitäten, 130/160 . . 4.50, **3.90**

Tischtücher gute Halbleinen-Gebrauchs-Qualität, 130/160 . . **4.50**

Tischtücher schwere reis Leinen, rasengebleicht, 130/160 6.90, **5.80**

Damast-Tischgedeck Halbl., vollweiß gebleicht, 130/160, mit 6 Serv., 35/35 **13.40**

Aparte Frottierstoffe für Bademäntel u. Cape, indanthren, 140 cm br., Mtr. 5.95, 4.90, **3.95**

TIETZ

ELBERFELD

Unser Haus ist auch mittags von 1—3 Uhr geöffnet.

Städt. Sparkasse
ELBERFELD

Zum Sparen bietet dir jederzeit
die Heimsparbüchse
• • • Gelegenheit! • • •

Bei der Sparkasse erhält jeder gegen Einzahlung von 2 RM. auf ein Sparbuch eine **Heim-Sparbüchse.**

◆

Die 2 RM. dienen nur als Pfand. Das Sparbuch kann auch zu sonstigen Ein- und Auszahlungen benutzt werden.

An eine Heim-Sparbüchse denke, wenn du besorgst die Weihnachtsgeschenke!

DIE **Alpina**-UHR
ist zuverlässig, formschön, preiswert und ein ausgezeichnetes Geschenk

◆ ◆

Alpina-Uhren-Verkaufsstellen:

Bäumer & Co., Barmen
Wertherstraße 20

W. Giebel, Barmen
Berlinerstraße 25

Schöler-Letiré, Elberfeld
Turmhof Nr. 13.

Bücher wieder billig!

Unsere Klassiker

jeder Band einzeln käuflich.
Ganzleinenbände unerreicht billig.

nur Mk. 2.75

Goethe	. . . 10 Bände	Eichendorff	2 Bände
Schiller	. . 10 Bände	Mörike . . .	2 Bände
Reuter	. . . 6 Bände	Hölderlin .	1 Band
Kleist	. . . 3 Bände	Uhland . . .	1 Band

Schöner Druck, holzfreies Papier.

BUch-, **KU**nst- und **MU**sikalienhandlung
R. HARTMANN
Elberfeld, Rathenau(Kaiser)straße 38.

Heute billiger!

[illegible]

Weihnachts- u. Neujahrskarten

Bilder- und Märchenbücher, [illegible]

— Für Wiederverkäufer billigst! —

Klems Postkartenverlag
Elberfeld, Bachstr. 50 (Tel. 2071).

Carl Sasse, Elberfeld,
Ecke Herzog- u. Kaiserstraße.

Mein Spezialhaus bietet Ihnen den vorteilhaftesten Einkauf für

Korbmöbel Kinderholzmöbel
Puppenwagen Kinderfahrzeuge
Spielwaren Turngeräte

Unübertroffene Auswahl! Billigste Preise!
Fachmännische Bedienung! Zustellung frei Haus!

Lenkschlitten
spottbillig, ab Fabrik,
Gebr. Kann, Elberf.,
Marienstraße 8, Telefon 9414.

Paradeplatten-Garnit.
in selten schöner Ausführung, mit breiter Stickerei, Einsatz und Fältchen, reich garniert, pro Bett ℳ 24. 22.50 19 16. 14.50 **11.—**

Damen-Wäsche, Oberhemden etc. billigst.

Wäschefabrik-Verkaufsstelle **Grube** [illegible] **1. Etg.**
2 Min. v. Rathaus
Sonnt. nachm. u. Sonnt. v. Weihn. geöffnet.

Das Fest will Freude! Wirkliche Freude bereiten Sie durch unsere

Weihnachts-Geschenke in Damentaschen, Lederwaren u. Lederkoffern

Hochglas-Kristall
in Tiefschliff,
Römer, Likörgläser, Salats etc.

Rauchgarnituren
Aschbecher, Likörservice
Marmor-Schreibtisch-Garnituren

Kaffee-Service
Tafel-Service
Obst-Garnituren in allen Ausführungen

Nickel-Service
Bowlen in Glas,
Stein und Metall
Bierseidel

Moderne Bijouterie
Alpacca-Bestecke
Silber-Bestecke
Tortenplatten, Tortenheber

Die moderne, praktische Bazar-Tasche mit Reißverschluß in unerschöpflicher Auswahl!
Damen-Armbanduhren, Herren-Armbanduhren, Taschen-Uhren, mit jeder Garantie.

Spielzeug u. Puppen besonders preiswert!

Berliner Bazar-Ges. **Elberfeld** **Wall 26**

Bergiſch Land

Nr. 298 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Mittwoch, 19 Dez.

Jugendwohlfahrt in der Rheinprovinz.

Der Jahresbericht des Landesjugendamtes.

Die Arbeit des Landesjugendamtes der Rheinprovinz ſtand auch 1927/28 wieder unter dem Zeichen der vorbeugenden Fürſorge. Zu den Bau- und Einrichtungskoſten von 19 Voraſylen wurden insgeſamt 85 500 Reichsmark an Zuſchüſſen bewilligt. Daneben wurden für weitere Einrichtungen der Jugendfürſorge 35 000 Reichsmark an Beihilfen ausgeſchüttet. Für Kindererholungsheime, Kinderheilſtätten, Säuglingsheime und andere Einrichtungen der Kindergeſundheitsfürſorge wurden Beihilfen im Geſamtbetrage von 74 800 Reichsmark gewährt. Als Neuaufgabe übernahm das Landesjugendamt die Förderung einer planmäßigen Schulzahnpflege.

Umfangreiche Tätigkeit entfaltete das Landesjugendamt auch in der Jugendpflege und Jugendbewegung. Das Landesjugendamt hält einen zwei- bis dreiwöchigen bezahlten Erholungsurlaub für die werktätigen Jugendlichen zwiſchen 14 und 18 Jahren im Intereſſe der Erhaltung unſerer geſundheitlichen und wirtſchaftlichen Volkskraft für dringend erforderlich. Die Förderung der Einrichtung von Jugend-, Freizeit- und Erholungsheimen wurde tatkräftig fortgeſetzt. Es wurden für 20 ſolcher Heime Zuſchüſſe von insgeſamt 75 500 Reichsmark bewilligt. Für andere Einrichtungen der Jugendpflege wurden 13 000 Reichsmark an Beihilfen gewährt. Für die Veranſtaltung von Lehrgängen, Jugendführerkurſen und dergl. ſtellte das Landesjugendamt insgeſamt 31 750 Reichsmark bereit.

Der Ausbau des Jugendherbergsnetzes in der Rheinprovinz wurde in enger Zuſammenarbeit mit dem Gau Rheinland des Verbandes für deutſche Jugendherbergen eifrig fortgeführt. Insgeſamt wurden vom Landesjugendamt im Berichtsjahr 250 600 Reichsmark für Jugendherbergszwecke aufgewendet.

Es hat ſich auch im letzten Jahr bewahrheitet, was jüngſt der Vertreter des preußiſchen Miniſteriums für Volkswohlfahrt öffentlich in Düſſeldorf ausgeſprochen hat, daß nämlich das Landesjugendamt der Rheinprovinz eines der führenden, „ja, wohl das führende Landesjugendamt in Preußen“ ſei.

Um Sein oder Nichtſein der Burger Apotheke.

WG. Burg, 19. Dez. Weihnachtsbeihilfen für Unterſtützungsempfänger und Erwerbsloſe hat der Stadtrat in ſeiner geſtrigen Sitzung bewilligt. Unverheiratete ſollen 15 Mark, Verheiratete 20 Mark und für jedes Kind 5 Mark erhalten. Der Aufnahme eines Darlehens von 3000 Mark aus dem ſtaatlichen Jugendpflegefonds als Beitrag der Stadt zu den Koſten des Turnhallenbaues des Burger Turnvereins ſtimmte die Verſammlung zu. Es handelt ſich hierbei um die 3000 Mark, für die zunächſt die Stadt nur die Bürgſchaft übernehmen ſollte; es wird gefordert, daß die Stadt als Darlehensnehmer auftritt.

In nichtöffentlicher Sitzung ſtand eine für unſere Gemeinde überaus wichtige Frage zur Beſchlußfaſſung. Die Burger Apotheke iſt jetzt eine Filialapotheke der Remſcheider Roſenapotheke. Letztere geht in andere Hände über, die Regierung will aber keine Filialapotheken bei der Neukonzeſſionierung der Roſenapotheke mehr zulaſſen, ſo daß zum 1. Januar die Burger Apotheke eingehen würde, wenn die Stadt ſich nicht zu Opfern entſchließt, die die Unterhaltung einer ſelbſtändigen Apotheke gewährleiſten. Hierzu muß das Gebäude der Apotheke vergrößert und dem Apotheker eine Exiſtenz geſichert werden. Die Stadtverordneten entſchloſſen ſich zur Uebernahme von Zuſchußleiſtungen, weil Burg ohne Apotheke nicht auskommen kann, beim Eingehen der Apotheke auch der Wegzug des Burger Arztes zu befürchten iſt.

Weihnachtsſparbücher.

WG. Solingen, 18. Dez. Die ſtädtiſche Sparkaſſe gibt in ihrer Hauptgeſchäftsſtelle wie auch in ihrer Zweigſtelle am Schützenplatz Weihnachtsſparbücher mit einem Geſchenk für Kinder aus. Alle Einleger, ſoweit ſie das 12. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, erhalten 2 Mk. geſchenkt als erſte Einlage, wenn gleichzeitig mindeſtens fünf Mark eingezahlt werden. Die erſte Einlage von zwei Mark bleibt bis zum 14. Lebensjahre geſperrt. Weihnachtsſparbücher mit einem Geſchenk von zwei Mark werden nur an ſolche Einleger verausgabt, die noch nicht im Beſitz eines ſolchen ſind.

Eine ähnliche Einrichtung hat auch die Gräfrather ſtädtiſche Sparkaſſe.

Verhandlungen über die Gehaltsforderungen der techn. Angeſtellten.

WG. Solingen, 19. Dez. Die Verhandlungen zwiſchen dem Arbeitgeberverband für den oberen Kreis Solingen und der Organiſation der techniſchen Angeſtellten über die Regelung der Gehälter für die techniſchen Angeſtellten ab 1. Januar 1929 fanden jetzt ſtatt. Der Arbeitgeberverband machte in Anbetracht der äußerſt ungünſtigen Wirtſchaftslage den Vorſchlag, das bisherige Gehaltsabkommen auf längere Zeit beizubehalten. Die Vertreter der Angeſtellten haben ihre Stellungnahme zu dieſem Vorſchlag bis zum 22. Dezember zugeſagt.

Einen ähnlichen Vorſchlag wird der Arbeitgeberverband übrigens, wie wir erfahren, auch in den noch ausſtehenden Verhandlungen mit den kaufmänniſchen Angeſtellten machen.

Der neue Solinger Ehrenbürger.

WG. Solingen, 19. Dez. Der Ernennung des Beigeordneten Rud. Schwarz zum Ehrenbürger Solingens hat das Stadtverordnetenkollegium, das bis auf die KPD-Stadtverordneten vollzählig verſammelt war, einſtimmig zugeſtimmt. Der Ehrenbürgerbrief für den jüngſten Ehrenbürger Solingens erhält folgenden Wortlaut: „Die Stadtverordnetenverſammlung zu Solingen hat in ihrer heutigen Sitzung beſchloſſen, dem Beigeordneten Rudolf Schwarz in Anerkennung ſeiner hohen Verdienſte um die Entwicklung der Stadt Solingen, für die er in 40jähriger ununterbrochener Tätigkeit als Stadtverordneter erfolgreich gewirkt hat, am Tage ſeines 75. Geburtstages auf Grund des § 6 der Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.“

Vor Schwarz wurden in Solingen zum Ehrenbürger ernannt: Landrat Melbeck (1886), Bismarck (1895), Geheimrat Joppel (1906) und Oberbürgermeiſter Dicke (1920).

Auch Neukirchen wünſcht beſſere Verbindungen.

WG. Berg. Neukirchen, 19. Dez. Den Wünſchen einer Anzahl Gemeinden des Bergiſchen Landes um Verbeſſerung der Verkehrsmöglichkeiten mit der Eiſenbahn, hat ſich Berg. Neukirchen angeſchloſſen. Der Verkehrs- und Verſchönerungsverein hat, befürwortet und unterſtützt von der Induſtrie- und Handelskammer Solingen, eine Eingabe an die Reichsbahndirektion gerichtet, worin um eine beſſere Verbindung über Opladen nach Düſſeldorf ſowie um Aufenthalt der (früher beſchleunigten) beiden Perſonenzüge ab Opladen 7.30 Uhr und 21.01 Uhr gebeten wird.

Dem Beiſpiele des Reichstags folgend . . .

WG. Witzhelden, 19. Dez. In Ausnutzung der Geſchäftsordnungsmöglichkeiten Obſtruktion zu betreiben, ähnlich wie es die Wirtſchaftspartei am letzten Freitag im Reichstage tat, hielt auch die Landwirtefraktion im Witzheldener Gemeinderat für geboten. In der Gemeinderatsſitzung war zunächſt unter Ablehnung eines kommuniſtiſchen Antrages auf generelle Regelung der Weihnachtsunterſtützung für Bedürftige ein Antrag der Landwirte angenommen, wonach der Wohlfahrtsausſchuß nach Prüfung der Bedürftigkeitsfrage von Fall zu Fall Weihnachtsbeihilfen gewähren kann. Nun iſt im Wohlfahrtsausſchuß aber ein Mandat der Linken freigeworden, und die Kommuniſten ſtellten deshalb den Antrag, ſofort eine Neuwahl vorzunehmen. Dieſem Antrage aber widerſprachen die Landwirte, weil er nicht auf der Tagesordnung ſtehe. Der Bürgermeiſter ſetzte darauf eine neue, dringliche Sitzung für eine halbe Stunde ſpäter mit der Tagesordnung: „Wahl eines Mitgliedes für den Wohlfahrtsausſchuß“ an; dieſer Sitzung blieben aber die Landwirtevertreter fern, ſo daß ſie beſchlußunfähig war. Ob nun eine dritte Sitzung zuſtande kommt, bleibt abzuwarten.

Die Velberter Stadtbücherei als Mittelpunkt heimatpflegliſcher Beſtrebungen.

II. (Schluß.)

Eine volkstümliche Bücherei wird ihre Tätigkeit eher zu weit als zu eng umreißen müſſen. Sie wird ſich dabei vor allem von den örtlichen Bedürfniſſen, von empfundenen Mängeln leiten laſſen. In dieſem Sinne hat die Velberter Stadtbücherei, ſeit ſie unter hauptamtlicher Verwaltung ſteht, verſucht,

volkstümliche Kunſtpflege

in beſcheidenen Ausmaßen zu betreiben und auf literariſchem und muſikaliſchem Gebiete das geiſtige Leben Velberts zu befruchten. Aus der Erkenntnis eines Mangels heraus ſchuf ſie auch ein Stadtarchiv (Ende 1919), nachdem ſich herausgeſtellt hatte, daß ſo gut wie gar keine ernſthaften Nachforſchungen über die Geſchichte Velberts bis dahin angeſtellt worden waren. Gerade das

Fehlen ſtädtiſcher Quellen,

die über das Jahr 1800 zurückgingen, das mühſame Zuſammenſuchen alter Urkunden in anderen Archiven, das Zuſammentragen von allerhand Material aus Büchern erſchwerte die Arbeit und zwang zu einem Schneckentempo. So mochte mancher die ſtille, aber emſige Arbeit des Stadtarchivs als einen Winterſchlaf anſehen. Erſt die Gelegenheit der Gründung einer Ortsgruppe des Bergiſchen Geſchichtsvereins durch Bürgermeiſter Dr. Tweer bot dem Leiter der Stadtbücherei, Dr. Jentſch, einen willkommenen Anlaß, darzulegen, was bisher an Quellenforſchung geleiſtet worden und nach welchen Seiten eine Velberter Geſchichte auszubauen ſei.

Ein ſtreng wiſſenſchaftliches Archiv, das nur für Geſchichtsforſcher und Gelehrte arbeitet, kann ſich eine Großſtadt leiſten, nicht aber eine kleinere Induſtrieſtadt. Hier muß das Archiv getragen ſein vom Intereſſe und der Anteilnahme weiteſter Kreiſe und zwar umſomehr, als bei dem Fehlen hervorſtechender geſchichtlicher Ereigniſſe in unſerer örtlichen Vergangenheit das Kleinſte an Bedeutung gewinnt und dieſe Kleinigkeiten ſich in dem alten Familienleben vollzogen und die Erinnerung daran nur in der Familie fortlebt. So ſuchte das Stadtarchiv durch eine

Ausſtellung alter Urkunden, Bilder, Photographien

uſw., hierbei vornehmlich das Bild und die Zuſtände des alten Velbert aufzeigend, gelegentlich der rheiniſchen Jahrtauſendfeier die Bürger für die Vergangenheit der Heimat zu erwärmen. Es rief ferner bei dieſer Gelegenheit eine in zwangloſer Folge erſcheinende Zeitſchrift „Velberter Beiträge“ ins Leben, deren zweites Heft gelegentlich des hundertjährigen Stadtjubiläums erſchien.

Die Möglichkeit, die Arbeit des Stadtarchivs auf eine noch breitere Grundlage zu ſtellen, ergibt ſich aus der

Schaffung des Heimatmuſeums,

das zurzeit im Entſtehen begriffen iſt. Hierdurch erſt wird es dem Stadtarchiv möglich werden, durch eindringliche Anſchauung wirklich „bildend“ zu wirken und eine Brücke zur Bevölkerung zu ſchlagen, um ſo gewiſſermaßen ein Neuland zu erobern. Denn teils gilt es, eine durch vergangene und noch anhaltende wirtſchaftliche Verhältniſſe bedingte Gleichgültigkeit zu bekämpfen, teils auch das Intereſſe derer zu gewinnen, die nicht alteingeſeſſenen Familien entſtammen.

So zeichnet ſich der Weg, der allein zum Erfolg führen kann, ſchon von ſelbſt vor: der Geſchichte der einzelnen Familien und Höfe nachgehen, damit, weiter zurückgreifend, einen Umriß der Siedlungsgeſchichte geben. Von da an ergibt ſich auch von ſelbſt die Notwendigkeit, ſich mit früheren Formen der Wirtſchaft zu befaſſen. Als ſchmückendes Beiwerk kommt hinzu die Sammlung alter Gebräuche und des [illegible]. Daraus erklärt ſich auch die Dreiteilung der Aufgaben, die ſich das Stadtarchiv geſetzt hat: Hofes- und Familiengeſchichte (letztere an vielen Orten mit Eifer betrieben, bei uns aber erſt anlaufend), Siedlungsgeſchichte (bei der Lückenhaftigkeit der vorhandenen Quellen allerdings nur in groben Zügen darſtellbar) und Wirtſchaftsgeſchichte. Gerade auf dieſem letzteren Gebiete hat das Stadtarchiv gelegentlich der Jahrhundertfeier intereſſante neue Beiträge geliefert.

Daneben hat ſich das Stadtarchiv eine beſondere Aufgabe geſtellt mit der

Sammlung und Deutung alter Flur- und Hofesnamen,

die einmal in einer ausführlichen Arbeit behandelt werden ſollen. Gerade in unſerem engeren Heimatbezirk ſind die Namen oft das anſchaulichſte Hilfsmittel und mitunter oft der einzige Wegweiſer in dem Dunkel der Vergangenheit. Beſonders eindringlich macht ſich bei dieſer Arbeit die Wandlung der Flur- und Familiennamen bemerkbar. Andere intereſſante Arbeiten, wie die Erforſchung der ehemaligen Landwehren aus den Zeiten der Kämpfe zwiſchen Franken und Sachſen, die auch in unſerer Gegend zu ausgedehnten Befeſtigungswerken führten, laſſen ſich nicht vom Stadtarchiv allein bewerkſtelligen. Einer Anregung des Stadtarchivs zufolge iſt auch das Intereſſe an der wiſſenſchaftlichen Behandlung der Velberter Mundart wach geworden, die ja eine Art Sprachinſel darſtellt.

Wenn auch bei der Vielſeitigkeit der Aufgaben von Stadtbücherei und Stadtarchiv manches nur nach und nach in einem auch der Bücherei zu langſamen Tempo zur Verwirklichung heranreifen kann, wenn die Auswirkung der ſtillen Kleinarbeit der Bücherei auch nicht in prunkenden Zahlen oder in anderer, deutlich erkennbarer Weiſe in die Erſcheinung tritt, ſo dürfte aus den bisherigen Ausführungen doch zu erkennen ſein, daß Velbert in ſeiner Stadtbücherei ein Bildungsmittel von nicht zu unterſchätzender Bedeutung beſitzt. Man darf wohl ſagen, daß die Bücherei getragen wird von dem Vertrauen der Bürgerſchaft wie der Verwaltung, die mit der Gründung und Unterhaltung der Bücherei wie wohl kaum eine zweite gleich große Gemeinde Weitblick und Verſtändnis für unſere neuzeitlichen kommunalen Verpflichtungen bezeugte.

Raubüberfall auf ein Ehepaar.

Der Täter mit 120 Mark entkommen.

WG. Mettmann, 18. Dez. Auf dem Gut [illegible] bei Mettmann wurde zur Nachtzeit ein ſchwerer Raubüberfall ausgeführt. Ein bisher unbekannter Mann, deſſen Alter man auf 25 bis 30 Jahre ſchätzt, erſchien im Schlafzimmer des Ehepaares. Mit vorgehaltenem Revolver zwang er den Ehemann, im Bett liegen zu bleiben. Die Frau forderte er auf, ſofort Geld herbeizuſchaffen. Er drohte ihr, daß er ſie erſchießen würde, falls ſie das Geld nicht binnen fünf Minuten beſchafft habe. Durch die ihr drohende Gefahr eingeſchüchtert, ſtand die Frau auf und brachte dem Räuber 120 RM. Mit dieſem Gelde gelang es ihm, zu entkommen.

Nächtlicher Ueberfall.

WG. Neviges, 19. Dez. In der Nacht zum Montag wurde ein junger Mann von hier in der Nähe der Wirtſchaft [illegible] von zwei jungen Leuten überfallen. Der Ueberfallene gibt an, daß einer der Täter einen Schuß auf ihn abgegeben habe. Eine Beſchreibung der Täter kann der Ueberfallene nicht geben. Ihr Alter ſchätzt er auf 18 bis 20 Jahre.

Weihnachtsbeihilfe.

WG. Neviges, 19. Dez. Eine Beſprechung der Fraktionsführer des [illegible] beſchloß geſtern, in dieſem Jahre ähnlich wie im Vorjahre Weihnachtsbeihilfen an die in öffentlicher Fürſorge ſtehenden Perſonen zu gewähren.

Der Tag der Alten.

WG. Neviges, 19. Dez. (Eigenbericht.) Den alten Mitbürgern wurde im Saale [illegible] in Töniſsheide eine [illegible] und Weihnachtsfeier bereitet. Mit [illegible] waren die alten Leute herbeigeholt worden. Nach Muſik und Geſangsvorträgen des [illegible] und Kirchenchors richtete Pfarrer [illegible] herzliche Worte an die Alten. Ein gemeinſames Kaffeetrinken leitete zum zweiten Teile der Weihnachtsfeier über. Ein abwechſlungsreiches Programm ſorgte dafür, daß die richtige Weihnachtsſtimmung bald ihren Einzug hielt und den Abend beherrſchte.

Unterſchlagungen durch mangelhafte Reviſionen begünſtigt.

Bei der Kontrolle waren die Bücher richtig befunden worden.

WG. Ohligs, 19. Dez. Wir berichteten kürzlich, daß der frühere [illegible] der Stadtkaſſe, [illegible] wegen Unterſchlagung und Urkundenfälſchung aus ſeinem Amte entlaſſen worden iſt. [illegible] iſt jetzt verhaftet und in das Gefängnis Elberfeld eingeliefert worden. Die Unterſuchungen haben ergeben, daß er die Gelder, die er für [illegible] unterſchlagen und die amtlichen Eintragungen gefälſcht habe. Dieſe Unterſchlagungen wurden entdeckt durch die Reviſion der ſtädtiſchen Kontrollkommiſſion. Er hat aber noch weitere Unterſchlagungen begangen, die erſt jetzt entdeckt worden ſind. Obwohl dieſe Unterſchlagungen ſchon längere Zeit zurückliegen, [illegible] Beamter der Regierung in Düſſeldorf die Kaſſe kontrolliert und den Richtigbefund [illegible] hatte. Es handelt ſich hier um unterſchlagene Gelder der Konzeſſionsſteuer, die der Kontrolle der Regierung unterliegen, [illegible] Gelder nicht mehr wie früher dem Staate zufließen. Als Stadtkaſſenbeamter hat er [illegible] Reichsmark unterſchlagen, als Verwalter der Konzeſſionsgelder etwa [illegible] Reichsmark, doch ſind die Unterſuchungen noch nicht abgeſchloſſen.

Verkehrsunfälle.

WG. Ohligs, 19. Dez. Geſtern entgleiſten zwei Motorwagen der Rheiniſchen Bahngeſellſchaft. Während bei dem einen Unfall der Wagenführer und ein Fahrgaſt mit dem Kopf durch eine Scheibe flogen, ſo daß ſie ſich in ärztliche Behandlung begeben mußten, wurde bei dem zweiten Unfall niemand verletzt. Der Sachſchaden iſt beſonders bei dem erſten Unfall bedeutend geweſen. Die Folge des Unfalles war eine große Verkehrsſtörung.

Keine Erhöhung der Hundeſteuer.

WG. Ohligs, 19. Dez. Noch iſt die Stadtratsſitzung, die über die Erhöhung der Hundeſteuer beſchließen ſoll, nicht geweſen, da regen ſich allerwärts die Hundeliebhaber und ihre Vereine, um darzutun, daß die Erhöhung der Hundeſteuer direkt ſchädigend wirken würde. Wie wir nachträglich erfahren, hat darum die Verwaltung vorläufig von einer Erhöhung Abſtand genommen.

80 Jahre Eiſenbahnverbindung Schwelm-Dortmund.

WG. Schwelm, 19. Dez. Nachdem Schwelm bereits ſeit dem 9. Oktober 1847 durch die 10 Kilometer lange Strecke Schwelm-Elberfeld Eiſenbahnverbindung mit dem Wuppertal hatte, erhielt es am 20. Dezember 1848 durch die Eröffnung

Sie wiſſen doch: Pelze nur Weber

GEVELSBERG UND ELBERFELD — ECKE POST- UND SCHWANENSTR.

Die
Weihnachtsnummer
des
General-Anzeigers
für Elberfeld-Barmen
wird jedem
Interessenten
auf Wunsch
kostenlos
zugeschickt.

der 48 Kilometer langen Strecke Schwelm-Hagen-Witten-Dortmund auch Verbindung mit dem Ruhrtal und dem Kohlen- und Induſtriegebiet an der Ruhr. Gleichzeitig war damit die erſte 58 Kilometer lange Verkehrslinie des 1844 gegründeten Bergiſch-Märkiſchen Eiſenbahnunternehmens in Elberfeld in Betrieb genommen. Allerdings erfolgte die Eröffnung der Strecke Schwelm-Hagen-Witten-Dortmund am 20. Dezember 1848 einſtweilen nur für den Güterverkehr; erſt am 9. März 1849 konnte auch der Perſonenverkehr aufgenommen werden. Bauausführung, Betriebseinrichtungen und Betriebsmittel gingen zunächſt über das Primitivſte und Notwendigſte nicht hinaus, da das bergige Gelände, Lohnſteigerungen u. dgl. den Bau erheblich verteuert hatten und Geldmittel, durch eigene Finanzoperationen der Geſellſchaft und die Hilfe des Staates beſchafft, nur in ſehr geringem Umfange zur Verfügung ſtanden.

Neue Verkehrswege an der Ruhr.

Die neuen Ruhrbrücken. — Straßenbahn- und Autobuslinien von Bochum, Witten, Schwelm und Gevelsberg nach Sprockhövel.

Großzügige Verkehrspolitik.

WG. Sprockhövel, 19. Dezember.

Nachdem die Vorſchläge der Staatsregierung hinſichtlich der Errichtung des ſogenannten „Ruhrkreiſes-Weſt" feſtere Formen angenommen haben und die Verbindung des Kreiſes Schwelm mit den Reſtkreiſen Hattingen-Land und Hagen-Land wohl außer Frage ſteht, dürfte die im laufenden Jahr erfolgte Neuherſtellung durchgehender Straßen- und Wegeverbindungen mit den weiter ſchwebenden Projekten von größtem Intereſſe ſein.

Eine beſondere Bedeutung hatte man der neuen Ruhrbrücke von Haus Kemnade in Blankenſtein nach Stiepel-Bochum beigemeſſen. Leider haben die Erwartungen, die man auf die Verkehrsentwicklung durch dieſe neue Nord-Süd-Verbindung Wuppertal-Schee-Sprockhövel-Steinern Haus-Stiepel-Bochum geſetzt hatte, ſtark enttäuſcht. Nicht etwa, weil der Durchgangsverkehr zwiſchen Ruhr und Wupper im Abflauen begriffen ſein könnte, ſondern weil die Weiterführung dieſer Verbindung von der Kemnaderbrücke aus nach Bochum ſehr zu wünſchen übrig läßt. Die Straßenverhältniſſe der Gemeinde Stiepel ſind für einen geordneten Durchgangsverkehr völlig ungeeignet. Der Verkehrsmittelpunkt Bochum läßt ſich über die neue Kemnader Ruhrbrücke nur unter Benutzung völlig unzureichender Straßenverhältniſſe in der Gemeinde Stiepel erreichen. Die Durchgangsſtraßen über Zeche „Karl Friedrich" der „Vereinigten Stahlwerke" ſind ſo reich an unüberſichtlichen Kurven und haben nur eine ſo geringe Breite, daß der Verkehr mit Perſonen- und Laſtwagen eine ſtändige Gefahrenquelle bedeutet. Man kann es unter dieſen Umſtänden ſehr wohl verſtehen, wenn der größte Teil der Kraftwagen immer noch den Weg über Hattingen-Linden vorzieht.

Eine zweite Ruhrbrücke befindet ſich im fortgeſchrittenen Entſtehen zwiſchen Herbede und Witten, ſie wird mit erheblichen Mitteln des Ruhrſiedlungs-Verbandes, der Stadt Witten und des Amtes Herbede, mit Zuſchüſſen des in der Auflöſung befindlichen Landkreiſes Hattingen hergeſtellt. Man muß anerkennen, daß hier wirklich ein großzügiges Unternehmen durchgeführt wird. In Herbede hat man die Auffahrt der neuen Brücke ſo weit zurückverlegt, daß auch die Kreuzung mit der Eiſenbahnlinie Hattingen-Blankenſtein-Volmarſtein-Hagen vermieden und die Bahnlinie unter die im Bau befindliche Brücke geführt wird. Es kann nicht beſtritten werden, daß von jeher ein großes Verkehrsbedürfnis zwiſchen Herbede und Witten beſtanden hat. Ob aber die Errichtung der neuen Ruhrbrücke unterhalb der jetzt beſtehenden Holzbrücke den Herbeder Amts- und Gemeindevertretern Veranlaſſung geben wird, ſich den Eingemeindungsbeſtrebungen der Stadt Witten zu fügen, dürfte ſehr zweifelhaft ſein. Man glaubt hier vielmehr, mit der vor Jahrzehnten erfolgten Abtrennung der Gemeinde Heven von Herbede nach Witten ſchon ein großes Opfer gebracht zu haben.

Durch die vorausſichtlich Ende des nächſten Jahres in Verkehr kommende Brücke wird auch die neue Straßenbahnlinie Herbede-Witten in Betrieb kommen, eine Weiterführung der Linie über Steinern Haus-Blankenſtein iſt beabſichtigt und damit eine direkte Straßenbahnlinie Hattingen-Witten geſchaffen. Da auch die eingangs erwähnte Kemnader Ruhrbrücke von Bochum aus eine Straßenbahn erhält (die Schienen ſind ſchon vorſorglich eingebaut), ſo iſt die Verbindung Bochum-Blankenſtein-Sprockhövel und Witten-Herbede-Sprockhövel in greifbare Nähe gerückt. Ob allerdings die Errichtung einer Straßenbahnlinie Sprockhövel-Hattingen den Wünſchen der an dieſem Verkehr beteiligten Kreiſe entſpricht, erſcheint zum mindeſten ſehr zweifelhaft. Der Autobusverkehr „Ruhr-Wupper" auf der Linie Barmen-Bochum hat ſich ſo eingebürgert und erfreut ſich einer ſolchen ſtarken Benutzung, daß man dieſes in jetzt länger als zwei Jahren erprobte Verkehrsmittel weder entbehren, noch durch eine Straßenbahn-Teillinie erſetzt ſehen möchte.

Der Landkreis Schwelm hat ſich ſeit einigen Jahren in verſchiedener Hinſicht ſehr großzügig betätigt. Nicht allein im Bau neuer Durchgangsſtraßen iſt man wirklich bahnbrechend vorgegangen, auch durch die Errichtung von Autobuslinien hat er den Verkehr in ſeinem von den Hauptverkehrslinien abgelegenen Wirtſchaftsgebieten zum Vorteil der Allgemeinheit gefördert, ohne dabei nennenswerte Zuſchüſſe leiſten zu müſſen. Die Autobuslinie Schwelm-Haßlinghauſen-Sprockhövel iſt ein Schulbeiſpiel für die Tatſache, daß Verkehrseinrichtungen imſtande ſind, den Verkehr zu ſchaffen und zu beleben. Auf geſunder wirtſchaftlicher Grundlage, mit den ſteigenden und bleibenden Erträgniſſen der Kreis-Waſſer- und Elektrizitätswerke im Rücken, ſcheint man den einmal mit Erfolg beſchrittenen Weg zielbewußt weiter zu verfolgen. Durch die Zechenſtillegungen im Haßlinghauſer und Silſcheder Gebiet konzentriert ſich die Grenze des ſüdlichen Randbergbaues im Ruhrgebiet auf Sprockhövel mit der zum Konzern der „Ver. Elektrizitätswerke Weſtfalen" gehörigen Zeche „Alte Haaſe", die zurzeit wieder etwa 1200 Beamte und Arbeiter mit einer arbeitstäglichen Förderung von rund 1200 Tonnen Kohlen beſchäftigt. Um die im Silſcheder Revier und darüber hinaus freigewordenen Arbeitskräfte dem Bergbau wieder zuzuführen, iſt für das kommende Frühjahr der Ausbau der auf den Kreis übernommenen Hiddinghauſer Straße in Sprockhövel mit Packlage und Kleinſchlag beabſichtigt, um eine weitere Autobuslinie von Gevelsberg-Silſchede-Hiddinghauſen-Abachs Mühle nach Sprockhövel einzurichten. Techniſche Schwierigkeiten dürften dieſem Vorhaben bei dem heutigen Stande der Automobiltechnik kaum entgegenſtehen.

Wir ſtehen alſo am Vorabend großer Umwälzungen auf verkehrspolitiſchem Gebiet, die geeignet ſind, belebend auf den Wirtſchaftskörper dieſes Gebietes einzuwirken.

Eine wichtige Kreistagsſitzung in Lindlar.

WG. Lindlar, 18. Dez. Der Kreistag des Kreiſes Wipperfürth tagte geſtern in Lindlar. Die Frage der Kreisſparkaſſe hatte zum Teil ſchon ihre Erledigung durch den Beſchluß der Stadtverordneten von Wipperfürth gefunden, die eine Verſchmelzung von ſtädtiſcher und Kreisſparkaſſe bis zur Regelung der Ein- und Umgemeindungsfragen abgelehnt haben. Mit der Verlegung der Sparkaſſe in andere Geſchäftsräume und ihrem vorläufigen Verbleiben in Engelskirchen war der Kreistag einverſtanden. Die Aufnahme eines Gründungskredits von 50000 Mark zu 9,5 Prozent wurde genehmigt. Dieſer Betrag wird eventuell bei der Bezahlung des Gutes Heiligenhoven Verwendung finden, deſſen Ankauf geſtern endgültig beſchloſſen wurde. Insgeſamt erwirbt der Kreis dort 480 Hektar; davon ſind 142 Hektar Acker und Hofraum, 23 Hektar Wieſe und 315 Hektar Wald. Errichtung von Rentengütern, Einrichtung einer ſtaatlichen Beiſpielswirtſchaft ſowie eines Fiſchzuchtbetriebes und ſogenannte Bodenvorratspolitik bedingten den Ankauf des Gutes durch den Kreis.

Die Errichtung von Wohlfahrtsheimen in Süng, Hohkeppel, Wipperfürth und Cürten in Verbindung mit Jugendherbergen wird genehmigt. Das großangelegte und mit Saal und Bühnenanbau verſehene Jugendheim in Engelskirchen iſt gewiſſermaßen ein Entgelt dafür, daß dieſer Ort ſeitens der Kreisverwaltung bis jetzt recht ſtiefmütterlich behandelt worden iſt.

Mit der Errichtung einer Landkrankenkaſſe für die Landwirte des Kreiſes erklärte ſich der Kreistag einverſtanden, ebenſo auch mit der Gründung einer Kraftverkehrs-A.-G. Wupper-Sieg, für Perſonen- und Güterverkehr getrennt, mit einem Aktienkapital von 500 000 bezw. 120 000 Mark. Bisher war die Wupper-Sieg ein Kreisunternehmen; doch behält der Kreis Wipperfürth auch in den neuen Aktiengeſellſchaften die Aktienmajorität. Weitere Punkte der Tagesordnung verfielen der Vertagung.

Ein annehmbares Weihnachtsgeſchenk.

WG. Lindlar, 18. Dez. Die hieſige Elektrizitätsgenoſſenſchaft, die ihren Strom vom Kraftwerk „Berggeiſt" bezieht, kündigt die Auszahlung einer 20prozentigen Rückvergütung aus den Ueberſchüſſen des letzten Geſchäftsjahres an. Durchſchnittlich erhalten die Familien Beträge von 15 bis 20 Mark, die Geſchäftsleute ſogar von 60 bis 70 Mark. Dabei koſtet der Lichtſtrom allgemein 30 Pfg., für Geſchäftsleute 25 Pfg. je Kilowattſtunde, für letztere alſo in Wirklichkeit nur 20 Pfg. 16 Pfg. koſtet der Kraftſtrom. Geſegnetes Lindlar, wenigſtens in dieſer Beziehung!

Gemeinderatsſitzung in Nümbrecht.

WG. Nümbrecht, 18. Dez. In der letzten Gemeinderatsſitzung teilte der Vorſitzende mit, daß der Regierungspräſident die von der Mehrheit des Gemeinderates erhobene Beſchwerde gegen die Feſtſtellung des Haushaltsplanes für 1928 abgelehnt habe. Die Beſchlußfaſſung über die Feſtſetzung der Umlage wurde jedoch vertagt, ebenſo auch über den Antrag der Gemeinde Wiehl auf Bildung eines Zweckverbandes zur Unterhaltung einer gemeinſamen höheren Schule. Die Ueberſchreitungen des Haushaltsplanes wurden genehmigt. Da das Abkommen über die Ablöſung der Kirchengemeinde vom Konſiſtorium in Koblenz abgelehnt worden iſt, ſoll mit der Kirchengemeinde hierüber erneut verhandelt werden. Der Gemeinderat bewilligte ferner widerruflich einen Zuſchuß für die Aufrechterhaltung der Halteſtelle Remperg.

Die Verfügung des Landrats über Bildung einer Bröl-Uferunterhaltungsgenoſſenſchaft und eine weitere betreffs Förderung des Landarbeiterwohnungsbaues wurden bekanntgegeben.

Zum Großfeuer in Düſſeldorf.

180 Filmkopien verbrannt.

WG. Düſſeldorf, 19. Dez. Wie uns von der Leitung der Filmverleihgeſellſchaft mitgeteilt wird, dürfte ſich der Schaden nach der vorläufigen Schätzung auf etwa 60 000 Reichsmark belaufen. Verbrannt ſind rund 180 Filmkopien, das ſind 900 Rollen von je zweieinhalb Kilogramm Gewicht. Jeder Film koſtet annähernd 600 Reichsmark. Es iſt aber zu bemerken, daß — wie die Prüfung ergab — das verbrannte Material zum größten Teil aus älteren Filmen beſtand. Die neuen Filme waren teilweiſe den einzelnen Theatern zugeſtellt und die meiſten neuen Filme ſtanden verpackt im Packraum, der nicht in Mitleidenſchaft gezogen wurde.

Jung-Stillings Geburtshaus wieder aufgebaut.

WG. Siegen, 19. Dezember. Das Geburtshaus Jung-Stillings in Grund im Siegerland war bekanntlich am 3. Auguſt d. J. niedergebrannt. Es iſt jetzt ſoweit wieder aufgebaut worden, daß der Beſitzer, ein Landwirt, demnächſt wieder ſeine Arbeit aufnehmen kann. Das Aeußere des Hauſes entſpricht der Bedeutung des Dichters und im Innern ſoll ein beſonderer Jung-Stilling-Raum zu einer Erinnerungsſtätte ausgebaut werden. Hier iſt ja der Schauplatz von „Stillings Jugend", dem erſten deutſchen Dorfroman, deſſen Herausgabe ſein Bewunderer Goethe veranlaßte.

Haſpe baut eine Berufsſchule, ein Lyzeum und eine Badeanſtalt.

WG. Haſpe, 18. Dez. Da die letzte Stadtverordnetenverſammlung infolge eines Zwiſtes zwiſchen den bürgerlichen Stadtverordneten und dem Bürgermeiſter wegen Beſchlußunfähigkeit abgebrochen worden war, berief die Verwaltung auf geſtern nachmittag eine neue Sitzung ein. Gegenſtand der Beratung waren verſchiedene Vorlagen der Verwaltung, die den Neubau einer Berufsſchule, eines Lyzeums und einer Badeanſtalt betrafen. Nach kurzer Ausſprache ſtimmten die Stadtverordneten den Vorlagen zu.

Wetterbericht.

Mittwoch den 19. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. [illegible]	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Borkum	[illegible]	S ſchwach	bedeckt	[illegible]
Hamburg	[illegible]	S leicht	ziemi. heiter	−5
Swinemünde	[illegible]	O leicht	Nebel	−14
[illegible]	[illegible]	ſtill	heiter	[illegible]
[illegible]	[illegible]	NNW leicht	Nebel	[illegible]
Frankfurt-M.	[illegible]	NNW leicht	bedeckt	[illegible]
Hannover	[illegible]	O ſchwach	bedeckt	[illegible]
Berlin	[illegible]	O leicht	Nebel	[illegible]
Breslau	[illegible]	ſtill	bewölkt	−10
München	[illegible]	ſtill	bedeckt	−4
Zugſpitze *)	527.4	WNW leicht	Nebel	−14
Brocken *)	661.5	S friſch	Nebel	−12
[illegible]	781.4	O leicht	Nebel	[illegible]
[illegible]	774.9	SO leicht	Nebel	[illegible]
Brüſſel	774.7	O leicht	bedeckt	[illegible]
London	[illegible]	[illegible] ſchwach	Nebel	[illegible]
[illegible]	[illegible]	NNO mäßig	bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	SW mäßig	Regen	[illegible]
Paris	[illegible]	O leicht	bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	SW leicht	wolkig	[illegible]
[illegible]	[illegible]	ſtill	klar	[illegible]
Zürich	[illegible]	S leicht	bedeckt	[illegible]
Genf	[illegible]	SO leicht	bedeckt	[illegible]
Lugano	[illegible]	N leicht	heiter	[illegible]
[illegible]	[illegible]	NO leicht	ziemi. heiter	[illegible]
Rom	[illegible]	NO ſchwach	wolkig	[illegible]
[illegible]	[illegible]	N leicht	ziemi. heiter	11
Wien	—	—	—	—
[illegible]	771.8	WNW leicht	bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	SW leicht	heiter	−14
Kopenhagen	[illegible]	W leicht	bedeckt	[illegible]
Stockholm	[illegible]	SW leicht	bedeckt	[illegible]
Haparanda	762.9	NNO leicht	bedeckt	[illegible]

*) Luftdruck der Höhenſtationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Geſtern 2½ Uhr nachm.	Geſtern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red. a. 0°)	[illegible]	773.1	773.7
Temperatur	−0.1	−0.9	−0.3
Wind	O leicht	O leicht	O leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederſchlag der letzten 24 Stunden . . . . — mm
Höchſte Temperatur geſtern 2.1
Niedrigſte Temperatur heute früh . . . . −1.5

Das geſtrige Hochdruckgebiet über Nordoſteuropa hat ſich noch weiter verſtärkt und ſeinen Kern ſüdwärts nach Polen verlagert, während ein neuer Tiefdruckausläufer über Großbritannien vorgedrungen iſt, der uns aber nicht weſentlich beeinfluſſen wird. In Deutſchland war es heute früh im Oſten ziemlich heiter bei 10 bis 18 Grad Froſt, ſonſt meiſt trübe und neblig bei 2 bis 8 Grad Froſt. Der Kahle Aſten meldet leichten Oſtwind, Nebel, 7 Grad Froſt und 24 Zentimeter Schneehöhe.

Wetterausſichten bis Freitag:

Wolkig, ohne erhebliche Niederſchläge bei Temperaturen in der Nähe des Nullpunktes.

Die Schneelage im Sauerland.

In den Gebirgen iſt nur ganz vereinzelt geringer Neuſchnee gefallen. Die Schneehöhen haben ſich daher wenig geändert, da das Froſtwetter anhält. Winterberg hat 24 Zentimeter Schnee und gute bis mäßige Sportmöglichkeiten, Willingen und Uſſeln in den höheren Lagen 40 Zentimeter, Wahlerſcheid in der Eifel 13 Zentimeter Schnee, geeignet für Schilauf.

In allen übrigen Gebirgen, auch im Harz, ſind die Sportverhältniſſe gut. Das Froſtwetter hält weiter an.

Schi-[illegible]
nur sportliche
[illegible] Modelle
August Walter
[illegible] 11.
1323

Schauſpielhaus Remſcheid.

Herr Lamberthier. Schauſpiel von Louis Verneuil.

Rein ſchauſpieleriſch betrachtet, ſind zwei Perſonen die alleinigen Träger des Stückes. Sie ſtehen drei Akte lang auf der Bühne, und was alles vorgeht, erfahren wir lediglich aus ihrem Munde. Und in dieſem Stück des ebenſo fruchtbaren wie hier in der Theaterwirkung griffſicheren Franzoſen geht ſehr viel vor. An äußerer ſowohl wie innerer Handlung. Das erſtere außerhalb, das Seeliſche innerhalb der neuen Wohnung, die die eben vom Trauakt kommenden jungen Eheleute Germaine und der Maler Maurice zum erſten Male betreten. Sie ſind, wie geſagt, die alleinigen Spieler des Stückes. Doch hinter ihnen ſteht unſichtbar, aber immer rieſengewaltiger ſich auswachſend, der Schatten des Herrn Lamberthier. Zu ihm hatte Germaine vor der Ehe Beziehungen, von ihm wurde ſie mit reichen Geldmitteln und Geſchenken verſehen. Das erfährt Maurice aber erſt in dieſem Moment, da Germaine ſeine Gattin geworden. Bislang hatte ſie von Lamberthier, der im gleichen Moment telephoniſch ſich nach ihrem Befinden erkundigt, nur als ihrem „Taufpathen" geſprochen. Zug um Zug wächſt die Eiferſucht Maurices, ſteigert ſich der Verdacht; Zug um Zug entlockt er ihr Geſtändniſſe. Sie war, wie ſich einige Tage ſpäter herausſtellte, auch nach der Hochzeit in Lamberthiers Wohnung. Da am folgenden Morgen die Nachricht: Herr Lamberthier iſt wenige Stunden darauf in ſeinem Arbeitszimmer ermordet aufgefunden worden. Germaine war es nicht, denn nach ihrem Beſuch hatte er noch am ſelben Abend denjenigen ſeines Prokuriſten empfangen und mit ihm erregte Auseinanderſetzungen. Dieſer Prokuriſt kommt in den Verdacht des Mordes. Wird verhaftet. Maurice geſteht, daß er der Mörder iſt, nachdem er ſich durch Bezichtigung ſeiner Frau die Gewißheit verſchaffte, daß ihr Lamberthier gleichgültig, daß ihre Liebe nur ihm — Maurice — gehört . . .

Die Ereigniſſe, die ſich außerhalb der den alleinigen Schauplatz des Stückes bildenden Wohnung abſpielen, und ſomit auch der rein kriminaliſtiſche Schluß ſind bei Verneuil das Unweſentliche des im Seeliſchen verankerten Dramas. Hier ſucht und findet er auch ſeine Spannungen. Mit ſeinem Spürſinn und zugleich der Erfahrung des Theaterpraktikers — Verneuil iſt zugleich Schauſpieler — leuchtet er in die Gründe zweier Menſchenſeelen und wuchtet auf dieſem pſychologiſchen Felde der Beziehung zwiſchen Mann und Weib ſtarke Wirkungen auf.

Es iſt klar, daß dieſes Spiel zweier Menſchen, will es einen vollen Abend feſſeln, Darſteller von ganz beſonderem Können erfordert. Solche beſitzt die künſtleriſch immer ſtärker ſich behauptende Remſcheider Bühne in Karl-Heinz Schäffler und Uta Rücker. Außer dem ſchauſpieleriſch Gefühlsmäßigen, das hier überzeugend anzuklingen hat, müſſen hier rein verſtandesmäßige Erwägungen ſtarke Oberhand haben, ſollen z. B. die vielen kriminalpſychologiſch komplizierten Situationen, die ſich aus Spiel und Gegenſpiel ergeben, in den Darſtellern ihre Beherrſcher finden, ſoll anderſeits aber auch die Feinheit der Seelenzeichnung Verneuils gewahrt bleiben. Dieſe Forderungen wußten beide Darſteller voll zu erfüllen. Insbeſondere feſſelte die Charakteriſierung des von der Nervenmühle ſeiner Eiferſucht zermürbten Malers Maurice. Eine ſehr ſtimmungsvolle Interieurwirkung hatte Intendant Müller-Multa der Szene gegeben.

K.—

Ein bergiſcher Heimatroman.

„Die vom Platzhof."

Max Kayſer, ein junger Schriftſteller in Solingen, hat mit ſeinem im Verlage Schmitz & Olbertz, Solingen, erſchienenen Heimatroman „Die vom Platzhof" ſein Erſtlingswerk veröffentlicht. Es iſt eine Rahmenerzählung, das Kernſtück wird vorgetragen von einem Heimatforſcher, der aus vergilbten und in einem Geheimfach wiedergefundenen Liebesbriefen aus den Jahren 1794 und 1795 die Fabel, die ſich in dieſen Dokumenten anſpinnt, weiter ausbaut und durch die noch im Volksmunde wache Ueberlieferung zu einem hohen Lied der Liebe geſtaltet. Der Schauplatz iſt das Anweſen des Fabrikanten Tilmanns, der Platzhof bei Höhſcheid, doch erlebt man in der Schilderung des Briefſchreibers, eines öſterreichiſchen Grafen, der als Hauptmann im Quartier des Fabrikanten eine tiefe Neigung zu der anmutigen Pflegetochter faßte, einen Teil der Kämpfe in Süddeutſchland gegen die franzöſiſchen Revolutionsheere. Ein holländiſcher Großkaufmann bringt dann die Verwicklung, die zum dramatiſch geballten Ende führt. Die Sprache des Buches iſt knapp, Kayſer kommt mit Andeutungen aus, um die herbe Schönheit der Wupperberge oder die biedere Art der Bergiſchen erſtehen zu laſſen, wozu nicht wenig die gelegentliche Verwendung des urtümlichen Platt beiträgt. Plaſtiſch und rund geſehen ſind die Typen und handelnden Perſonen, deren verſchieden geartete Charaktere zu dem tragiſchen Ende führen, wenn auch der unvorhergeſehene Selbſtmord des Hauptmanns, der die Vernichtung von zwei weiteren Menſchenleben nach ſich zieht, der tragenden Figur alle Sympathien raubt. Im ganzen haben wir ein Heimatbuch erhalten, das ſich den Werken von Schulte vom Brühl und Hermann Bäcker in aufſteigender Linie anreiht und das ſich viele Freunde erwerben wird.

Der polnische Außenminister Zaleſki,
der in Lugano mit langer Naſe abziehen mußte.
(„Polonia").

Großbetrieb im Fahrraddiebſtahl.

Nach der richtigen Verhaftung ließen die Diebſtähle ſofort nach.

WS. Köln, 18. Dez. In den Monaten Mai bis Auguſt ſtellte die Kölner Kriminalpolizei feſt, daß auffallend viel Fahrraddiebſtähle verübt wurden. Es ſollen ſogar oft bis zu 30 Räder täglich von den Straßen Kölns geſtohlen worden ſein. Im Auguſt wurde auf Anzeige hin der 43 Jahre alte Kraftfahrer Schade feſtgenommen, und ſchon vom nächſten Tag an ließen die Diebſtähle erheblich nach. Schade hatte bereits wegen Diebſtahls eine Strafe von zwei Jahren Zuchthaus verbüßt, aber nach ſeiner Entlaſſung die Diebereien wieder aufgenommen. Nach vielen Widerſprüchen in der kriminaliſtiſchen Beweisaufnahme — er hatte einmal ſogar behauptet, daß 150 geſtohlene Fahrräder durch ſeine Hände gegangen ſeien —, gab er heute vor den Schöffen nur vier Fahrraddiebſtähle zu. Das Gericht beſtrafte ihn als rückfälligen Dieb mit der außerordentlich ſchweren Strafe von drei Jahren Zuchthaus.

Die Strafe für den Defraudanten.

WS. Eſſen, 18. Dez. Die Unterſchlagungen, die zu Beginn des Jahres auf der Gladhütte in Karnap aufgedeckt wurden und die von zwei Prokuriſten des Werkes begangen worden waren, hatten jetzt ein Nachſpiel vor dem Erweiterten Schöffengericht in Eſſen. Die Beweisaufnahme ergab, daß die veruntreuten Gelder die Höhe von etwa [illegible] Mark erreichten. Die beiden Defraudanten Gutzmann und Grammer ergriffen, als ſie zunächſt feſtgenommen, dann aber wieder auf freien Fuß geſetzt worden waren, die Flucht und flogen im Flugzeug nach England. Von dort ſetzten ſie die Reiſe nach Südamerika fort. Im Laufe des Sommers kehrte Grammer aus Südamerika zurück und ſtellte ſich in Eſſen der Kriminalpolizei, die ihn verhaftete. Grammer wurde für ſich allein abgeurteilt und zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfriſt verurteilt.

Drei Monate Gefängnis wegen Tötung der Mutter.

WTB. Bochum, 18. Dez. Das Schwurgericht verurteilte den Bergmann Auguſt Doſſe aus Herne wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu der geſetzlichen Mindeſtſtrafe von drei Monaten, auf die ſechs Wochen der erlittenen Unterſuchungshaft angerechnet wurden, während die Verbüßung für den Reſt der Strafe ausgeſetzt wurde. Doſſe hatte am 28. Oktober auf dem Rummelplatz in Herne ſeine Mutter, mit deren Lebenswandel er nicht einverſtanden war, durch mehrere Fauſthiebe tödlich verletzt.

Die brennende Zigarette im Bett.

WS. Aachen, 18. Dez. Ein 27jähriger Arbeiter aus Mariadorf legte ſich unvorſichtigerweiſe mit einer brennenden Zigarette ins Bett und ſchlief ein. Die Zigarette fiel dabei auf die Bettwäſche und ſetzte das Bett in Brand, ſo daß der junge Mann mit ſchweren Brandwunden ins Krankenhaus transportiert wurde, wo er bald an den erlittenen Brandwunden ſtarb.

Mit Dynamit an den Geldſchrank.

Wildweſt im Ruhrgebiet.

WS. Bottrop, 18. Dez. In der vergangenen Nacht ſind Einbrecher in der Dampfmühle von Joſeph Lugge am Sprengelsberg in Bottrop eingedrungen und haben mit Dynamit den feuerfeſten in eine Wand im Büro eingebauten großen Geldſchrank geſprengt und etwa [illegible]00 Mark geraubt. Die Detonation muß ganz erheblich geweſen ſein, da die rieſige Tür total zertrümmert und die Schamottfüllung durch den ganzen Raum geflogen iſt. Eine über den Büroräumen im erſten Stock ſchlafende Familie, die allerdings erſt gegen 1 Uhr zur Ruhe gegangen iſt, hat unverſtändlicherweiſe von der Sprengung, die bedeutende Verwüſtungen anrichtete und auch einige Fenſterſcheiben zertrümmert hat, nichts wahrgenommen (!), ſo daß die Tat erſt heute vormittag entdeckt worden iſt. Die Tat muß um 4.45 Uhr geſchehen ſein, da die Wanduhr zu dieſer Zeit ſtehengeblieben iſt.

Norwegens Trauer um Amundſen.

Am Sonntag wurde das Gedächtnis des auf der Suche nach General Nobile ums Leben gekommenen Polarforſchers Amundſen in ganz Norwegen mit einer Trauerfeier begangen.

Der Ort der Brandkataſtrophe.

Fahrläſſigkeit die Urſache des Berliner Exploſionsunglücks.

WS. Berlin, 18. Dez. (Eig. Drahtb.) Das grauenhafte Exploſionsunglück in der Radiozubehörfabrik Dr. Becker u. Co. in der Schönleinſtraße, das — wie ſich herausgeſtellt hat — leider einen Toten und 32 Verletzte forderte, iſt, wie von der Kriminalpolizei bereits feſtgeſtellt werden konnte, durch Fahrläſſigkeit eines der im Betriebe beſchäftigten Mädchen entſtanden. Mehrere Mädchen waren in einem Raum dabei, Zelluloidabfälle unter einen ſogenannten Prägeſtempel zu Platten zuſammenzupreſſen. Damit die Abfälle aneinanderhaften, wird der Stempel erwärmt. Das geſchieht mit Hilfe einer Gasflamme, die mit einem Rohr herangeleitet wird. Eine der Arbeiterinnen hatte nun zum Anzünden der Flamme nicht ein Streichholz, ſondern ein Stückchen Zelluloid verwandt, das in ihrer Hand ſofort aufflammte. Sie warf es, als das Feuer ihre Finger traf, fort, und unglücklicherweiſe fiel es in einen Kaſten mit anderen Abfällen, der auf dem Tiſch ſtand und ſich natürlich ebenfalls ſofort entzündete. In ihrem Schrecken warf das Mädchen den Kaſten vom Tiſch, er fiel auf Säcke, die mit Abfällen gefüllt waren und zur weiteren Verarbeitung bereitſtanden. Im Nu gab es eine ungeheure Stichflamme, die alle umſtehenden Arbeiterinnen ergriff. Weitere Nahrung fanden die Flammen in der über der Radiofabrik gelegenen Möbelfabrik und einer Klavierfabrik im oberen Geſchoß.

Der Inhaber der Möbelfabrik, Hawlitzki, der aus dem zweiten Stock herausgeſprungen war und ſich außer Beinbrüchen noch ſchwere innere Verletzungen zugezogen hatte, iſt nunmehr geſtorben. Von den übrigen 32 verunglückten Perſonen liegen neun mit ſchweren Verletzungen, die meiſtens beim Abſpringen und durch Verbrennungen entſtanden ſind, im Krankenhaus.

WTB. Berlin, 18. Dez. (Funkſpruch.) Die Kataſtrophe in der Schönleinſtraße hat heute noch ein zweites Todesopfer gefordert, da die Arbeiterin Margarete [illegible] im Krankenhauſe ihren Verletzungen erlegen iſt.

Domkapitular Leicht 60 Jahre alt.

Der Fraktionsführer der Bayeriſchen Volkspartei im Reichstage, Domkapitular Leicht, vollendet am heutigen Mittwoch ſein 60. Lebensjahr. Er gehört ſeit 1913 dem Reichstag an und genießt in den weiteſten Kreiſen ein hohes Anſehen.

Der Prozeß der Prinzeſſin Militza.

WS. Paris, 18. Dezember. (Eig. Drahtb.) Vor dem internationalen Schiedsgericht in Paris begann heute nachmittag der ſchon erwähnte Prozeß der montenegriniſchen Prinzeſſin Militza von Mecklenburg, einer Tochter des verſtorbenen Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, gegen die deutſche Regierung auf Zahlung von [illegible] Millionen aufgewerteter Apanagen. [illegible] Sie wurde eine Mitgift von einer Million Franken und eine jährliche Apanage von [illegible] RM. bei der Heirat zugeſichert. Dieſe Zahlungen hörten [illegible] auf und wurden während des Krieges unter [illegible] geſtellt. Die Prinzeſſin klagt jetzt auf Herausgabe des Geldes und Aufwertung ihrer Apanagen. Ihr Vertreter Paul-Boncour zieht den Artikel [illegible] des Verſailler Vertrages heran. Die ganze heutige Verhandlung wurde ausgefüllt mit dem Plaidoyer Paul-Boncours. [illegible] Vorſitzender des Schiedsgerichts iſt ein Holländer. Der Prozeß wurde gegen [illegible] Uhr auf morgen früh vertagt. Er wird ſich vorausſichtlich noch längere Zeit hinziehen. Das Urteil iſt in abſehbarer Zeit kaum zu erwarten.

Rundfunk am Donnerstag.

11.10—11.30: Schulfunk. Was will ich werden?
11.30—11.50: Schulfunk für die Oberſtufe höherer Lehranſtalten. Engl. Unterhaltung: Christmas in England.
12.10: Weihnachtliche Muſik.
1.00—2.30: Mittagskonzert des Weſtd. Rundfunkorcheſters. Leitung: [illegible]
4.00—4.20: Erich Schäfer: „Die Griechen und wir" (I).
4.20—4.40: Dr. B. [illegible]: „Albanien, das jüngſte Königreich" (I).
4.40—5.00: [illegible] „Recht und Gerechtigkeit".
5.00—5.20: Märchen und Spiele.
5.20—5.45: Werkarbeit für die Jugend. Weihnachtsbaſteleien.
5.45—6.30: Veſperkonzert.
6.30—6.50: Univ.-Prof. Dr. [illegible]
7.15—7.30: Priv.-Doz. Dr. Heinermann: Spaniſch.
7.30—8.00: Weltwirtſchaftliche Tagesfragen. Dr. [illegible]: Weltwirtſchaftliche Probleme der [illegible] (I).
8.00: Uebertragung aus der Städt. Tonhalle Düſſeldorf: Collegium muſicum. Leitung: Dr. [illegible]
Anſchl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anſchl. bis 12.00: Uebertragung des Konzerts aus dem Kölner Corſo. [illegible]

Vor 3 Wochen sagten wir:
„Alle rauchen die Radio"
Heute rauchen schon Millionen
Radio
so mild so gut so billig

Narrenſpiel der Liebe

Roman
von
Franz Xaver Kappus.

(27. Fortſetzung.)

31.

„Helfen Sie mir, Herr Chefarzt, retten Sie mich!“ Bei jedem Wort bäumte Warabetz den Körper im Bette hoch. „Ich will noch nicht ſterben — begreifen Sie: ich will nicht!“ Und die violetten Lippen ſtammelten: „So ein Ende auf einmal — nein, nein.“

„Davon iſt doch keine Rede“, ſagte Bertram mit ſeiner weichen, vollen Stimme. „Zunächſt brauchen Sie Ruhe, nichts als Ruhe.“

„Operieren — warum operiert man mich nicht?“

„Dazu haben wir keine Veranlaſſung, Herr Präſident. Derſelben Meinung iſt auch Geheimrat Henevogl — vor einer Stunde erſt haben Sie es wieder aus ſeinem Mund gehört.“ Bertram erfaßte die feuchte Hand des Schwerkranken und ſtreichelte ſie begütigend. „Seien Sie überzeugt, daß wir nichts verabſäumen, was Ihr Zuſtand erfordert. Keine Sorge alſo! Eine Konſtitution wie die Ihre — das wäre nicht ſchlecht, wenn Sie über die Geſchichte nicht glatt hinwegkommen ſollten!“

Das Geſicht in den Kiſſen verzerrte ſich. „Ich weiß, was ich weiß. Weil das Herz ſchwach iſt, getrauen Sie ſich nicht.“

„Aber, aber!“

Wieder ging ein Ruck durch den fiebernden Körper, jäh ſprang der Kopf vor. „Und die Frau und die Kinder daheim? Da in der fremden Stadt, ſo einfach hinzuwerfen, mitten aus der Arbeit heraus, auch wichtigen Konferenzen — und die Banken in Agram, die Induſtrien — was ſoll denn werden, wenn ich da —“ Unverſtändliches Gemurmel zog durch das Krankenzimmer. Und aufs neue wurde ein Schrei daraus: „Ich verlange — ja, das verlange ich — operieren!“

Mit den Augen gab Bertram der Wärterin einen Wink. „Gleich bin ich wieder hier. In einer halben Stunde höchſtens.“

Auf dem Korridor ſtand Doktor Holz mit zwei Patientinnen im Geſpräch. Befliſſentlich drehte er den breiten Rücken heraus, als der andere Chefarzt vorüberkam.

Im Erdgeſchoß klinkte Bertram die Tür zum Laboratorium Anitas auf. Erſchöpft [illegible] auf einen Stuhl fallen. Drei Tage und drei Nächte bei dem armen Warabetz — faſt zuviel ſogar für mich! Schauderhaft, was der Menſch mitmacht.“ Mechaniſch taſtete er in der Bruſttaſche ſeines weißen Mantels nach einer Zigarette.

Anita klappte ihr abgegriffenes Heft auf dem Tiſch zu. Ordnend gingen ihre ſtillen Hände zwiſchen Retorten, Phiolen und Reagenzgläſern hin und her. „Furchtbar traurig iſt es, daß man da nicht helfen kann.“ Sie ſtrich ein Zündholz an und reichte es Bertram. „Und die Operation — vollkommen ausgeſchloſſen?“

„Wie ich dir geſtern erklärt habe. Schwere Herzinſuffizienz. Nervenſyſtem total kaputt. Weder mit Chloroform, noch mit der Lokalanäſtheſie iſt da etwas zu wollen. Da Darmbruch mit Einklemmungsbrand vorliegt, würde die Reſektion ziemlich umſtändlich ſein. Und die Dauernarkoſe hält der arme Teufel beſtimmt nicht aus.“

„Schrecklich“, ſeufzte Anita.

„Und du — wie weit biſt du eigentlich?“ fragte Bertram und ließ die paar Blätter, die mit chemiſchen Formeln vollbeſchrieben waren, durch die Finger gleiten. „Im nächſten Monat ſchaffſt du es doch?“

Keine Antwort ſcholl vom Fenſter, wo Anita ſtand. Später erſt ſagte ſie, die Rechte an der Stirn: „Wenn Oelſchläger jetzt hier wäre —“

„Wie kommſt du darauf?“

„Ich denke an ſein „Arkaſan“, Hugo. Gerade ſolche Fälle hat er im Auge gehabt. Ein Gas, das alle unſere Rauſchgifte übertrifft, und ſelbſt dem ſchwächſten Organismus zuträglich iſt — das ſollte das „Arkaſan“ werden. Und das iſt es auch geworden.“

„Leider ſteht die praktiſche Erprobung noch aus.“

„Sagen wir beſſer: die kliniſche Erprobung.“ Eine Weile machte ſich Anita an ihrem Arbeitstiſch zu ſchaffen; leiſes Singen klang aus dem Keſſel, der Reihe nach erhitzten ſich die Abdampfgefäße nebenan. „Aber miteinander haben wir oft experimentiert, Oelſchläger und ich. Und jedesmal war das Ergebnis gleich glänzend. Länger als vier Stunden habe ich einmal in tiefer Bewußtloſigkeit auf dem ſchmalen Sofa gelegen — und nachher nichts, kein Herzklopfen, kein Kopfſchmerz, keine Uebelkeit. Vom Fleck weg hätte ich tanzen gehen können.“

„Du — das haſt du getan?“

„Warum denn nicht? Die Sache war es wohl wert.“

Kopfſchüttelnd ſchritt Bertram auf und ab. „So mit dem Leben zu ſpielen! Und wenn das ſchlecht ausgegangen wäre — du weißt, was bei dergleichen ſchon alles paſſiert iſt.“

Die Oberſchweſter trat ein und ſetzte mehrere weiße Porzellantiegel auf den Tiſch. „Bis nachmittag, bitte!“ Mit der gleichen automatiſchen Bewegung öffnete ſie den Trockenſchrank, holte etwas hervor und manipulierte an der Waage. „Wieder einmal Hochbetrieb heute.“

„Das alles habe ich bedacht“, ſprach Anita, als die Tür ſich geſchloſſen hatte. „Gewiß, es war nicht ungefährlich. Dafür habe ich jetzt die unbedingte Gewißheit, daß das „Arkaſan“ einzigartig in der Wirkung iſt. Noch ein paar Jahre — und der Name Oelſchläger wird unſterblich ſein.“

„Hm“, überlegte Bertram, eine neue Zigarette an der alten anſteckend.

Stumm ſtand Anita beim Deſtillationsapparat. Ein paarmal war es, als ob ſie ſprechen wollte, ein paarmal hob ſie die Hand und ließ ſie wieder ſinken. „Du, Hugo —“ ſagte ſie dann.

„Nun?“

„Soll der arme Warabetz wirklich elend zugrunde gehen?“ Abermals ſann ſie einen Moment vor ſich hin. „Wenn ich du wäre —“

„Was dann?“

„Nicht einen Augenblick würde ich mich beſinnen.“ Auf einmal wuchs Anita in die Höhe. „Verſtehſt du, was ich meine? Wir müſſen den Menſchen retten! Du und ich, wir beide wagen es. Oelſchlägers „Arkaſan“ und deine fähige Hand — was brauchen wir mehr?“ Und haſtig erklärte ſie: „Mittag hole ich eine Phiole, die Schlüſſel habe ich ja bei mir, um zwei bin ich wieder da. Indeſſen veranlaßt du das Notwendige, ſofort dann in den Operationsſaal! So Gott uns hilft, iſt der Unglückliche morgen über'm Berg!“ Einen Moment wartete ſie, dann lächelte ſie ſchief. „Was überlegſt du? Iſt das ſo ſchwer zu begreifen? Oder — fehlt dir der Mut? Scheuſt du die Verantwortung? Ein Menſchenleben gilt es doch! Hörſt du — ein Menſchenleben!“

Bertram rührte ſich nicht.

„Alſo, alſo?“

„Tja“, machte er endlich. „Daß die Sache riskant iſt — nicht das Schlimmſte wäre das. So oder ſo — Warabetz hat ohnedies nichts mehr zu hoffen. Aber Holz — vergiß Holz nicht. Beſtimmt würde uns der in den Arm fallen. Und ſein Geſchrei dazu, mit allen den Profeſſoren und Geheimräten hinter dem Rücken — das iſt die Schwierigkeit.“

„So operiere eben in der Nacht!“ rief Anita, mehr und mehr entflammt. „Erſt kürzlich haſt du es ja ebenſo gemacht. Im Nu waren Doktor Axner und die Schweſtern herbeigetrommelt, keine Seele hat ſonſt etwas gewußt.“

Wieder dachte Bertram nach. „Und Axner. Ob der unter dieſen Umſtänden aſſiſtieren würde — auch eine Frage.“

„Wenn du die Verantwortung trägſt?“

„Na ja!“

„Und die Narkoſe beſorge ich. Eventuell kann ja Doktor Künaſt dabeiſtehn, wenn du willſt. Aber was die Applikation betrifft — da weiß ich ebenſogut wie Oelſchläger Beſcheid. Verlaſſe dich nur auf mich.“

Mit langen Schritten durchmaß Bertram das Laboratorium, während Anita weiterſprach. Ungeheuer verlockend war der Gedanke, den Eingriff zu wagen. Freilich, faſt alles ſtand auf dem Spiel, wenn die Sache daneben gelang. Im anderen Falle aber erfüllte ſich mit einem Schlage, worum man ſich ſeit Wochen bemühte. Nachdem Möckwitz und Schwertfeger auf das entſchiedenſte abgelehnt hatten, nun ſelbſt zu operieren — einen Triumph ohnegleichen müßte das geben! Nur Glück brauchte man zu haben, damit Warabetz durchkomme — eine bloße Formalität bliebe die Zurückziehung der Kündigung nach dem ſenſationellen Erfolg. Stolz und im Bewußtſein ſeiner gefeſtigten Stellung könnte man der geliebten Frau dann entgegentreten, nichts ſtände der erſehnten Heirat im Wege.

Kurz drehte ſich Bertram auf dem Abſatz herum. „Gut alſo — riskieren wir's!“ Er klatſchte in die Hände. „Und vorwärts jetzt, herbei mit dem „Arkaſan“!“ Behend half er Anita aus ihrem Arbeitskittel. „Warſt ja immer die Geſcheitere von uns zweien — wollen hoffen, daß du es auch diesmal bleibſt. Denn jetzt heißt es: entweder — oder!“

Seite an Seite ſchritten die beiden über den Korridor.

Bis ſpät am Abend lief alles im gewohnten Gleis.

Nach Mitternacht erſt kam Bewegung in den Nordtrakt des Hauptgebäudes. Geräuſchlos hantierten zwei Schweſtern im taghellen Operationsſaal, hochgeſchichtet lag Verbandſtoff bereit, kalt blitzten die Inſtrumente in ihren Steriliſierungsbehältern.

Leiſe redend, ſtanden Doktor Axner und Doktor Künaſt im Dämmerdunkel vor der Tür. „Schriftlich habe ich es mir geben laſſen, daß ich jede Verantwortung ablehne“, ſagte der eine. Lebhaft ſtimmte der andere zu. „Erſt unlängſt war in der Wochenſchrift etwas von Oelſchläger zu leſen. Geradezu phantaſtiſch, was ſich der Mann von ſeinem Narkotikum verſpricht. Trotzdem — ſo blind darauflos damit, nein, da kann ich nur ſtaunen.“

Das Geſpräch verſtummte.

Bertram und Anita näherten ſich im Eilſchritt.

Gleich darauf brachte man auch Warabetz. Rund und glänzend ſtarrten ſeine Augen von der Tragbahre zur Decke, zu einem Strich waren die violetten Lippen geſchloſſen, immerfort ballten und öffneten ſich die zwei Hände über dem Körper.

Zehn Minuten ſpäter tat Bertram den erſten Schnitt.

(Fortſetzung folgt.)

Advent im Walde.

Ein feiner Schnee fällt in der Dämmrung nieder
Und flirrt geheimnisvoll im trocknen Laub,
Es klingt ſo leis, mir iſt, als hört ich wieder
Die letzten, weitverwehten Weihnachtslieder,
Für die das Ohr ein ganzes Jahr lang taub.

Die langen Schatten werden immer länger,
Mein Weg verliert ſich in der Dunkelheit,
Es wird ſo ſtill, des Waldes ſpäte Sänger
Sie ſchlafen lange ſchon, und immer bänger
Bedrückt mich rings die tiefe Einſamkeit.

Der Himmel hat ſein letztes Licht verſpendet,
Die Bäume ſtehen ſtarr und ſchlafensmüd, —
Doch wo der dunkle Wald nun plötzlich endet,
Steh ich vom Lichtermeer der Stadt geblendet, —
Leis hinter mir verklingt ein Weihnachtslied ..

Wilhelm Wendling.

Neues vom Büchermarkt.

Schlachten des Weltkrieges.

In der vortrefflichen Sammlung, die der Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O., im Auftrage des Reichsarchivs herausgibt, ſind wieder drei neue, hochfeſſelnde Bände erſchienen. Band 25 bringt vom Marnedrama 1914 den Ausgang der Schlacht und Band 26 als vierten Teil des Marnedramas die Schlacht vor Paris. Im Band 27 unterrichtet Werner Beumelburg in ſeiner bekannten ſpannenden Schreibweiſe über Flandern 1917. Sämtliche Bände ſind reich mit Bildern geſchmückt und erleichtern durch Karten und Anlagen das genaue Verfolgen der einzelnen Schlachtenabſchnitte. — Den heutigen Zuſtand der alten Kriegsſtellungen in Frankreich ſchildert Hermann Leih in einer Schrift: Im Auto durch Frankreich. (Verlag W. Kirchberg, Furtwangen.) — Leben und Sterben Albert Leo Schlageters ſtellt mit Einzelheiten dar das Buch: Für Deutſchland in den Tod, von Arthur Rehbein, das Otto Stollberg, Berlin SW. 68, verlegt hat.

Kalender.

Unter den zahlreichen Kalendern für das Jahr 1929 ſind noch zu nennen: R. M. Grimms Prophetiſcher Kalender, Kosmoſophiſch-aſtrologiſcher Kalender (Verlag der Freude, Wolfenbüttel). — Neuland-Kalender, Allgemeiner Deutſcher Volkskalender (Neuland-Verlag G. m. b. H., Berlin W. 8). — Ferner verzeichnen wir das Jahrbuch des Weſtdeutſchen Rundfunks mit Kalendarium aus dem Rufu-Verlag, Köln a. Rh. — Das Taſchenbuch der Deutſchen Jäger-Zeitung, 4. Jahrgang, Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Wege zum Wiſſen.

In der vom Verlag Ullſtein, Berlin SW. 68, herausgegebenen Reihe „Wege zum Wiſſen“ ſind vier neue Bände erſchienen: Hoche: Schlaf und Traum; Bratter: Die Vereinigten Staaten von Amerika; Landauer: Das Weſen der Wirtſchaft; Naphtali: Die Kohle und ihre Wandlungen. — Ueber die Naturgeſchichte des Traums liegt ein anregendes Büchlein vor von M. H. Baege im Verlag Heſſe & Becker, Leipzig. — Die Bücherei der Volkshochſchule beſchäftigt ſich in ihren Bänden 60—62 mit den Wechſelbeziehungen zwiſchen der deutſchen Literatur und den übrigen europäiſchen Literaturen (von Dr. Helmut Hatzfeld), der dramatiſchen Literatur und Kunſt in Deutſchland (von Paul Weiglein), und dem Naturalismus und Idealismus (von Prof. F. Köhler). Die Bücherei erſcheint im Verlag von Velhagen & Klaſing in Bielefeld. — Der angeſehene, auch im Wuppertal als Redner geſchätzte Gelehrte Dr. Hermann Muckermann gibt eine Schriftenreihe für das Volk heraus: Die Familie. Davon liegen vor: 1. Die naturtreue Normalfamilie; 2. Die Mutter und ihr Wiegenkind; 3. Keimendes Leben; 4. Eheliche Liebe; 5. Werdende Reife. Ferner veröffentlicht derſelbe Verfaſſer ein Buch: Um das Leben der Ungeborenen, und eine Schrift über Maſſenforſchung und Volk der Zukunft. Sämtliche Schriften verlegt Ferdinand Dümmler, Berlin SW. 68. — Rechtskunde für den Alltag behandeln in volkstümlicher Weiſe Amtsgerichtsdirektor Dr. Beſſell und Studienrätin Elſe Sander im Verlag von Julius Klinkhardt, Leipzig.

•

Wirtſchaftliche Kurzbriefe. Rudolf Lorentz Verlag, Berlin-Charlottenburg, Kaiſerdamm 38.

Im Geſtrüpp der zahlreichen Steuergattungen ſuchen Tauſende nach einem Ausweg, ohne ihn zu finden. Hier helfen die von über 30 000 Kaufleuten benutzten „Wirtſchaftlichen Kurzbriefe“, welche fortlaufend einmal wöchentlich erſcheinen. Mittels eines ſinnreichen, einfachen Ordners iſt das Material nach Gruppen einzureihen und im Bedarfsfalle herauszufinden.

Kanalbau mit Hinderniſſen.

Wilde Elefantenherden, die die Lager verwüſteten, Tiger, die die Arbeiter töteten, und Malaria und Sumpffieber tragen die Schuld daran, daß der Bau des Sardakanals erſt jetzt beendet werden konnte. Das bedeutende Werk an der Grenze von Nepal iſt jetzt feierlich eröffnet worden. Es dient dazu, ein Terrain von 7 Millionen Morgen Land zu bewäſſern. Die Leitung der Arbeiten des rund 6,5 Kilometer langen Kanals lag in den Händen von Ingenieuren, die zwanzig Meilen vom Hauptkanal entfernt, und zwar in den Gründen eines wegen ſeines mörderiſchen Klimas berüchtigten Waldgebietes in Nordindien, arbeiteten. Um die Arbeit in dieſem Sumpfgebiet, in dem nur die Eingeborenen zu leben vermochten, zu ermöglichen, mußten gewaltige Summen zur Bekämpfung der Malaria und Trockenlegung der Sümpfe aufgewandt werden. Man ſchätzt die Koſten der geſamten Anlage auf rund 13 Millionen Pfund Sterling, dafür hofft man aber ein Gelände der Kultur erſchloſſen zu haben, das ſich zum Zentrum der Zuckerproduktion in Indien entwickeln wird.

Tragiſches Geſchick einer Ordensſchweſter.

WTB. Duisburg, 18. Dez. (Drahtb.) Ein tragiſcher Unglücksfall ereignete ſich geſtern mittag im hieſigen Vincenzhoſpital. Die Ordensſchweſter Gertrud Rottmann trug Geſchirr vor ſich her. Da ſie dadurch in ihrer Sicht behindert war, tat ſie einen Fehltritt und ſtürzte in einen Fahrſtuhlſchacht, wo ſie mit einem ſchweren Schädelbruch und anderen Verletzungen liegen blieb. Die Schweſter ſtarb bald darauf.

Ein Bankdirektor unterſchlägt 97 000 Mark.

• Berlin, 17. Dez. In Görlitz an der Oder bei Küſtrin wurde geſtern der 60 Jahre alte Bankdirektor Golitz verhaftet. Er wird beſchuldigt, ſeit 1926 fortgeſetzt Gelder der Spar- und Darlehnskaſſe in Görlitz veruntreut zu haben, die ſich zuſammen auf über 97 000 Mark belaufen.

Strengste Abhärtung
vermag Sie in der rauhen Jahreszeit nicht vor Ansteckung und gefährlichen Krankheiten der Luftwege zu schützen. Lassen Sie stündlich 1–2 Panflavin-Pastillen im Munde zergehen. Von ärztlichen Autoritäten ist Panflavin als wirksamstes Desinfektionsmittel anerkannt.

Panflavin-PASTILLEN
Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Sie treffen das Richtige — wenn Sie

Koma-Kaffee

zu Weihnachten ſchenken!

Der verwöhnten Hausfrau bereiten Sie damit eine beſondere Freude. — Vergeſſen Sie ihn nicht bei Ihren Einkäufen, und verlangen Sie in den einſchlägigen Geſchäften ausdrücklich **Koma-Kaffee!**

	Nr. 50	Nr. 51	Nr. 52
¼-Pfund-Paket	Mk. 0.80,	Mk. 0.90,	Mk. 1.00

Patentamtlich geſchützt.

Das Techniſche Blatt

Nummer 25 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen 19. Dez. 1928

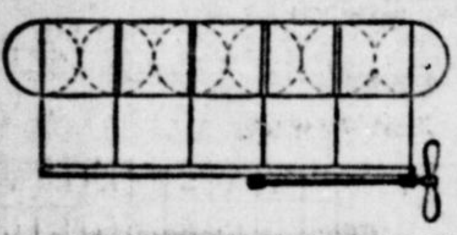
Spielzeug, das leichter ist als die Luft

Von

Dr.-Ing. Otto Steinitz

Der Weihnachtsmann trägt zwar noch seinen altmodischen Patriarchenbart, aber in technischen Dingen ist er durchaus nicht rückständig. Insbesondere die Luftfahrt hat er während ihres glänzenden Aufstieges aufmerksam verfolgt, und da er wahrnimmt, mit welch spannendem Interesse große und kleine Kinder alles beobachten, was lautlos oder knatternd über ihnen dahinzieht, stellt er auch mancherlei fliegendes Spielzeug auf den Gabentisch.

Es sind nicht die komplizierten und raffiniert ausgestatteten Gegenstände, die sich als dauernd unterhaltend und lehrreich erweisen, sondern diese Eigenschaften haben vorzugsweise gerade Ueberraschungen, die auf einem einfachen mechanischen Trick beruhen. Deshalb kommt dem Kinderballon eine über die ganze Welt verbreitete Aktualität zu, die vielleicht nur vom Hampelmann übertroffen wird, über den sich nach einem bekannten Volksliede die ganze Verwandtschaft freut. Aehnlich beliebt sind die bunten, mit Gas gefüllten Kugeln, die entgegen aller sonstigen Erfahrung von unten nach oben fallen. Sie bilden nicht nur das Ergötzen der Kinder, sondern sind auch als Zubehör ausgelassener Lustbarkeiten der Erwachsenen geradezu typisch geworden. Wenigstens kenne ich keine Filmdarstellung von Karnevalsfesten, Luxusballokalen und dergleichen, in denen nicht diese Ballons eine Hauptrolle spielen. Eine rührige Industrie hat ihnen allerlei von der Kugel abweichende Gestalten gegeben, unter denen die sogenannten „Störche", die freilich ihren die Kinder bringenden Vorbildern nur in sehr groben Zügen ähneln, besonders beliebt geworden sind. Diese jetzt wohl wieder im Verschwinden begriffenen Modeformen waren erst möglich, seit die fortgeschrittene Technik der Gummiverarbeitung genügend dünne, undurchlässige und formbare Häute lieferte, während man bei den früher verwendeten Tierblasen auf die von Natur gegebene Kugelform allein angewiesen war.

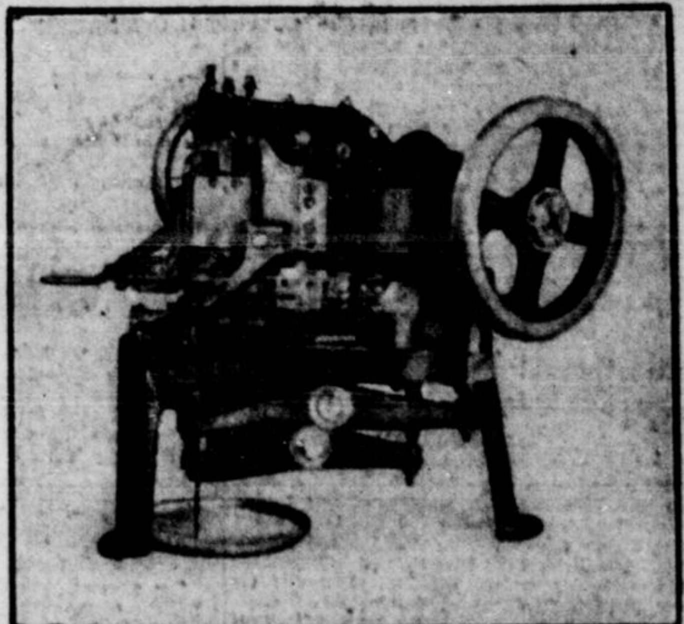


Leider haben selbst die größten dieser Spielzeugballons nur etwa 2 Gramm Tragkraft, beträgt doch das Gewicht von einem Liter Luft nur etwa 1,2 Gramm und ist davon noch das Gewicht der Gasfüllung und Haut abzuziehen. Deshalb ist es nicht leicht möglich, in diesem kleinen Maßstabe mit Gondeln ausgerüstete Luftschiffe, seien es lenkbare oder unlenkbare, freischwebend nachzuahmen. Solche sind daher bisher auch nicht auf den Markt gekommen. Wir können aber unseren bastelfreudigen Lesern verraten, daß man mit einigem Geschick doch einen selbstfliegenden Zeppelin oder Parseval anfertigen kann.

Man nimmt dazu die große Type der handelsüblichen Kinderballons und ersetzt die Bindfäden durch feine Seidenfäden. Etwa sechs solcher Tragkörper befestigt man in genau gleicher Höhe so an einer geraden Holzleiste, daß sie einander gerade berühren. Dann schneidet man aus dünnem Seidenpapier Streifen von der Breite eines Ballons und der Länge seines Umfanges, klebt sie zu Zylindern zusammen und schiebt diese Zylinder in die Zwischenräume zwischen den Tragkörpern, slo daß eine Walzenform entsteht. Man braucht etwa ½ Quadratmeter Seidenpapier, das vielleicht 7 bis 8 Gramm wiegt. An den Berührungsstellen der Papierzylinder mit den einzelnen Kugeln gibt man etwas Photoleim an. An den nach Entfernung der Leiste unten herausragenden Seidenfäden kann man noch ein aus Papier geschnittenes Bild, das die Luftschiffsgondel darstellt, befestigen. Wenn man geschickt mit leichtem Material gearbeitet hat, trägt das Schiff sogar einen kleinen Holzspan mit Gummimotor und Propeller. Die Teile dazu bekommt man fertig in jedem Warenhause, da es dieselben sind, wie sie auch für Flugzeugmodelle gebraucht werden, nur muß man hier die allerleichtesten auswählen, insbesondere beim Propeller, den man auch aus Pappe selbst biegen kann, wenn man ihn nicht leicht genug erhält. Ein solches Luftschiff kann sowohl im Freien als auch im Zimmer kleine Fahrten mit eigener Kraft ausführen. Als freifliegendes Modell ist es viel amüsanter und lehrreicher als die vielfach angebotenen Spielzeuge aus Blech, die an einem Bindfaden an der Decke aufgehangen werden und dann vermittelst einer durch Uhrwerk betriebenen Luftschraube im Kreise herumschwirren können.

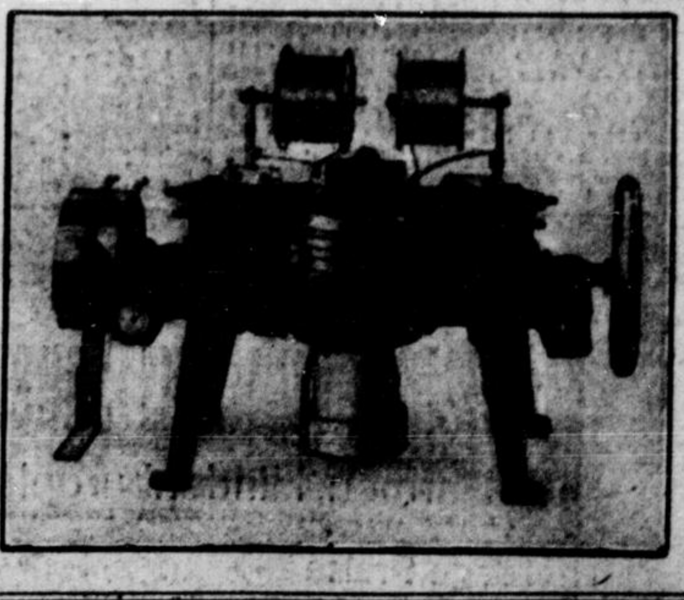
Die Technik in der Schmuckwaren-Industrie.

Die Goldschmiedewerkstätte ist eine mehr als 300 Jahre alte Tradition, die der heutige Goldschmied immer noch aufs schärfste verteidigt. Er verwünscht die maschinelle Fabrikationsweise und behauptet, daß die Erzeugung von Schmuckwaren immer schöpferisches, aus ästhetischem Empfinden heraus entsprungenes Schaffen bleiben muß, wenn die Freude am Schmuck bei den Trägern fortleben soll. Er will damit sagen, daß das, was er als Schöpfer des Schmuckes an Seele und Geist in seine Arbeit hineingelegt hat, also das Auffinden neuer Ideen und ästhetischer Linien und die aus diesem Erfolg herausgeborene Freude, durch die Maschine verloren geht. Nach seiner Meinung handelt es sich bei dem auf maschineller Weise hergestellten Schmuck um ein „totgeborenes Kind". In dieser Auffassung steckt nach der ideellen Seite hin vielleicht ein Stück Wahrheit; man gewinnt Verständnis für diese Auffassung, wenn man einen Blick tut in die Arbeitsstätte des Schmuckkünstlers.



Wir sehen in einer solchen von altersher üblichen technischen Einrichtung einer Goldschmiedewerkstätte immer wieder die alten Merkmale, die bis zum heutigen Tag nicht bloß bei den sog. „Dachstübiesfabrikanten" zu finden ist, sondern auch noch bei mittleren Betrieben, die 20 bis 50 Arbeiter beschäftigen. Die ganze Aufmachung dieser Einrichtung hat das rein handwerksmäßige Gepräge. Man findet in dieser Zusammenstellung weiter nichts als ein galvanisches Versilberungs- und Vergoldungsbad, daneben Polierspindel bzw. Poliermotor, die Blech- und Drahtwalze mit ihren verschiedenen Profilen. An der Wand hängt der Werkzeugschrank für Zangen, Scheren, Stichel, Bohrwinde, Polierbürste, Nadelfeilen usw. Neben dem Fenster ist das sog. Brett mit drei oder mehreren Arbeitstischen, die alle mit Lichtkugeln und Lötpistolen versehen sind. Hierzu kommt noch die Goldwage, der Hornamboß mit verschiedenen sogenannten Geisfüßchen für Treibarbeiten, der Schraubstock und die Goldschmiedesse zum Schmelzen von Metallen. Außerdem sind noch eine Handschere, ein Wickelapparat zum Bilden von Ringösen und ein Handwerkszeug zum Abschneiden derselben zu sehen. Später kam noch eine Handspindelpresse für Prägearbeiten hinzu, mit welcher auch mittels sog. Aushauer die Bleche ausgestanzt werden.

Diese Einrichtung genügt dem Goldschmied vollkommen, und mit ihr hat er eine Höhe handwerksmäßiger Kunst erreicht, die an und für sich Bewunderung verdient. Was mit vollendeteren Einrichtungen, insbesondere auf maschinellem Wege hergestellt wird, ist und bleibt in den Augen des Goldschmiedes „Ramschware". Verallgemeinerung von Wohlstand und Geschmack, Vereinheitlichung durch die Mode erzeugter Massenherstellung: ihr dient die Maschine.



Ein erstes Produkt, das mit Hilfe der Maschine hergestellt wurde, war die Schmuckkette, und zwar zunächst die Herrenuhrkette und Damenuhrkette in sog. Ankerform. Zunächst ist der Kettenmaschine der heutige Umfang der Schmuckwarenindustrie im wesentlichen zu danken. Während in der alten Goldschmiedewerkstätte die Kettenglieder jedes für sich gebildet und dann handmäßig zusammengesetzt wurden, wird durch die Maschine die Kettenbildung vollkommen automatisch vollzogen. Von einer Spule wird der Draht zu den gliedbildenden Werkzeugen der Maschine gezogen. Mit Hilfe dieser Maschine werden bislang in einer Minute für sehr kleine Kettensorten 100, mit einer neueren Maschine (siehe Fig. 1) bis 400 Glieder je Minute geformt und zusammengehängt. Eine weitere Gattung von Kettenmaschinen ist die sog. „Figaromaschine". Diese Maschine fertigt ungleichgliedrige Ketten, d. h. auf ein langes Glied folgen 1 oder 3 oder 5 kurze Glieder.

Ein weiteres wichtiges Gebiet der gesamten Schmuckwarenfabrikation ist das hand- und maschinenmäßige Löten der Schmuckwaren. Auch für das Löten werden automatische Maschinen schon seit geraumer Zeit mit großem Vorteil verwendet.

Ein anderer Industriezweig, welcher der Schmuckwarenindustrie zu der großen Entwicklung verholfen hat, ist die Herstellung von Damenhandtaschen, auch Börsentaschen genannt. Abb. 2 zeigt die Abteilung, in welcher die Taschen fertiggemacht werden. Wie bei der Kettenfabrikation, so zeigt sich auch hier, wie groß der Vorteil ist, wenn Schmuckwaren auf maschinelle Weise hergestellt werden. Das Ringgeflecht besitzt großen geschmacklichen Wert. Hier hängen immer vier Ringe zusammen. (Siehe Abb. 3.) Die Ringe einer Ringreihe bei dem Ringgeflecht der Tasche sind immer entgegengesetzt zu den Ringen der anderen Ringreihe geneigt. (Siehe Abb. 4) Hierdurch entsteht beim fertigen Geflecht nach der Versilberung eine stark erhöhte Glanzwirkung, weil sich die Lichtkontraste von einem Ring zum danebenliegenden erheblich vergrößern. Dieser Fabrikationszweig ist etwa 75 Jahre alt. Zunächst wurde durch weibliches Arbeitspersonal die mühselige Arbeit bewältigt, die auf einem Dorn gewickelten Ringe abzutrennen und Ring für Ring von Hand aneinanderzuhängen. Bis zur Entstehung automatischer Maschinen wurden Hunderte von jungen Mädchen und Frauen für diesen Zweck beschäftigt. Die Taschen waren sehr teuer. Die zunächst entstehende Maschine war die sog. Bandgeflechtmaschine. Aus dieser entwickelte sich die Strumpfflechtmaschine (siehe Abb. 5), welche Ringgeflecht in Strumpf- und Aermelform erzeugt, das seinerseits zu Säcken bzw. Beuteln gebildet und mit Bügeln versehen wird.

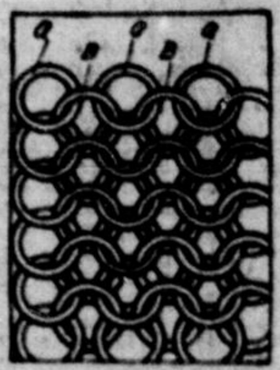


Abb. 3.

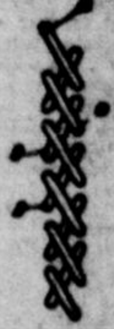


Abb. 4.

Einer der ältesten und interessantesten Zweige in der Schmuckwarenindustrie ist der Juwelenbau und die Ringfabrikation. An vorderster Stelle steht hier der Graveur und der Fasser, von denen künstlerisches Talent und große Handgeschicklichkeit verlangt wird. Ihr technisches Instrument ist ausschließlich der Stichel, die Bohrwinde und die Lupe.

So wie im Maschinenbau für eine neue Maschine der Konstrukteur erst die Konstruktionszeichnungen anfertigen muß, so muß in der Schmuckwarenindustrie der Kunstgewerbler seine Musterzeichnung machen. Allerdings erstreckt sich hier die Arbeit nur auf die äußere Form, während der Konstrukteur vielseitige Zwecke zu ersinnen und die Leistung und die Sicherheit zu berechnen hat. Diese Musterarbeit bezieht sich auf alle in der Schmuckwarenindustrie vorkommenden Artikel, wie z. B. auf Manschettenknöpfe, Juwelen, Ringe, Broschen, Anhänger, Ketten, Börsentaschen, Bleistifthalter, Feuerzeuge, Zigarrenspitzen, Services, Elfenbeinfiguren, Ohrringe, Stockgriffe, Serviettenringe, Zigarrenetuis usw.

Kalender der Technik.

21. 12. 1877. Der Bau des **Kaiser Wilhelm-Tunnels** bei Cochem an der Mosel wird beendet, der mit 4205 m der längste Eisenbahntunnel Deutschlands war.

23. 12. 1732. **Arkwright**, Richard Sire, erhielt das Patent auf die **Baumwollspinnmaschine**, geb. in Preston Lancashire (gest. 3. 8. 1792 in Cromford).

29. 12. 1766. **Macintosh**, Charles, der Erfinder der **wasserdichten Stoffe**, geb. in Glasgow (gest. 25. 7. 1843 daselbst).

21. 1. 1873. Die erste Drahtseilbahn deutschen Systems, erbaut von Ingenieur Adolf **Bleichert**, kommt in Betrieb.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr. Ing. Reisner.

Kemna Ringelbitter
Schon die Urgroßeltern tranken ihn!
Der uralte Wuppertaler Hage- und Magen-Likör
Original-Flasche Mk. 3,50, ½ Original-Flasche Mk. 1,25 einschl.
J. A. KEMNA BARMEN Lindenstr. 8
Kemna-Punsch immer noch unerreicht!
Mosel- u. Rhein-Weine Bordeaux-, Süd-Weine
Weinbrand, Rum, Arrak, Korn, Steinhäger
Kemna-Liköre Die alten guten Rezepte!

Sport-Rundſchau.

Ein Bundespokalſpiel im Elberfelder Stadion.

Weſtdeutſchland — Berlin.

Erſtmalig ſeit Beſtehen des Deutſchen Fußball-Bundes gelangt im Bergiſchen Lande ein Bundespokalſpiel zum Austrag, und zwar ſtehen ſich, wie wir bereits angekündigt haben, im Elberfelder Stadion am 13 Januar die Vertreter Berlins und Weſtdeutſchlands im Zwiſchenrundeſpiel gegenüber. — In der Vorrunde war Berlin ſpielfrei, während ſich die weſtdeutſche Mannſchaft bekanntlich durch ihren 6:1-Sieg in Stettin über die Vertreter des Baltenverbandes die Berechtigung zur Teilnahme an dem Zwiſchenrundeſpiel erkämpfte. Beide Verbände haben bisher verhältnismäßig wenig Spiele gegeneinander ausgetragen, ſo daß kein Sportsanhänger ſich die Gelegenheit entgehen laſſen ſollte, dieſem Treffen beizuwohnen. Wenn auch die Verbände ihre Mannſchaften, die ſie zu dieſem Spiele ſtellen, noch nicht benannt haben ſo iſt doch anzunehmen, daß Berlin ſich vornehmlich auf die Spieler ſtützen wird, die noch unlängſt in London den aufſehenerregenden 4:1-Sieg über Londons Stadtmannſchaft davon trugen, während der Weſtdeutſche Verband wohl die in Stettin ſo erfolgreiche Aufſtellung wählen dürfte Berlins Mannſchaft gilt als die am beſten eingeſpielte Verbandsmannſchaft. Namen wie Gehlhaar, Sobeck, Brunke uſw. haben in der Sportwelt einen guten Klang.

*

Germania Küllenhahn — Barmer Sportklub.

In Barmen an der Zollſtraße treffen ſich am kommenden Sonntag Germania Küllenhahn und Barmer Sportklub. Daß Germania Küllenhahn zu kämpfen verſteht, geht aus dem überzeugenden Sieg von 7:2 über den bisherigen Spitzenführer hervor. In Küllenhahn gelang es dem Barmer Sportklub, den Gegner mit 2:0 niederzuhalten Das Spiel beginnt um 11 Uhr vormittags.

Silberſchild-Termine.

Die Silberſchild-Termine ſind jetzt amtlich feſtgelegt worden: Vorrunde: 17. März: Süd gegen Nord in Süddeutſchland; Südoſt gegen Mittel in Südoſtdeutſchland; Weſt gegen Berlin in Weſtdeutſchland. Zwiſchenrunde: 14. April: Sieger von Süd-Nord gegen Südoſt-Mittel; Sieger von Weſt-Berlin iſt ſpielfrei. Endſpiel 21. April. Der Baltenverband hat verzichtet.

Die Sportſtudenten klagen.

Der Streik der Berliner Sportſtudenten nimmt immer kraſſere Formen an. Die Studenten warten jetzt mit einer neuen Ueberraſchung auf, haben ſie doch den Deutſchen Reichsausſchuß für Leibesübungen durch zwei Berliner Rechtsanwälte auf Schadenerſatz (!) verklagen laſſen.

Dem heldenhaften U-Bootfahrer Otto Weddigen.

Die Vaterſtadt Herford des Seehelden Otto Weddigen, der im Jahre 1915 ſeinen Tod auf dem Meere fand, plant die Errichtung eines Weddigen-Denkmals Das bereits fertiggeſtellte Modell ſoll in Sandſtein ausgeführt werden. Das Denkmal zeigt die 6½ Meter hohe Figur des Seehelden im Oelanzug auf einem Modell des berühmten U 9 ſtehen und ſoll auf der Bergertorinſel in der Werra aufgeſtellt werden.

Schwimmen

Kreis 9 — Weſtdeutſchland — E. V. des DSV.

Nach den letzten amtlichen Mitteilungen gehören zum Kreis 9 — Weſtdeutſchland — E. V des Deutſchen Schwimmverbandes insgeſamt 194 Vereine mit 23 736 Mitgliedern, und zwar 12 418 Erwachſenen und 11 318 Jugendlichen. Davon entfallen auf Gau 1 (Reg.-Bez. Köln und Trier) 32 Vereine mit 3689 (2064 und 1625) Mitgliedern, auf Gau 2 (Reg.-Bez. Aachen und Düſſeldorf linksrheiniſch) 30 Vereine mit 2852 (1546 und 1306) Mitgliedern, auf Gau 3 (Ruhr- und Lippegau) 89 Vereine mit 10 816 (5497 und 5319) Mitgliedern und auf Gau 4 (Berg.-Märk. Gau) 4? Vereine mit 6379 (3311 und 3068) Mitgliedern. Insgeſamt wurden 4111 Schwimmſchüler ausgebildet, und zwar 528 in Gau 1, 356 in Gau 2, 1899 in Gau 3 und 1328 in Gau 4. Das Deutſche Turn- und Sportabzeichen errangen 777 Mitglieder, und zwar 153 in Gau 1, 131 in Gau 2, 357 in Gau 3 und 136 in Gau 4. Im Beſitz von Auszeichnungen der Deutſchen Lebens-Rettungsgeſellſchaft ſind 1649 Mitglieder, und zwar haben 813 die Auszeichnung 1, 458 die Auszeichnung 2 und 378 die Auszeichnung 3. Die entſprechenden Zahlen betrugen für Gau 1: 53 + 31 + 71 = 155, für Gau 2: 112 + 39 + 31 = 182, für Gau 3: 481 + 315 + 226 = 1022 und für Gau 4: 167 + 73 + 50 = 29?

Handball-Tabellen in Berg-Mark

Erſte Bezirksklaſſe

Stand der Spiele nach dem 16. Dezember

Erſte Gruppe

Tura Barmen	10	10	—	—	74:28	+20	— 0
PSV. Remſcheid	9	7	—	2	52:25	+14	— 4
BC. 05 Düſſeldorf	9	4	—	5	15:23	+ 8	—10
Fortuna 95 D'dorf	9	3	—	6	21:32	+ 6	—12
SpVg. Ratingen 04	9	3	—	6	12:38	+ 6	—12
SC. Sonnborn	10	1	—	9	10:48	+ 2	—18

Zweite Gruppe

Schw.-Weiß Barmen	10	9	1	—	47:21	+19	— 1
PSV. Düſſeldorf	10	5	2	3	37:25	+12	— 8
Germania Remſcheid	9	4	3	2	28:14	+11	— 7
Viktoria 02 D'dorf	9	3	3	3	19:30	+ 9	— 9
1. SpVg. Sol.-Gräfr.	10	2	3	5	27:31	+ 7	—11
VB. Benrath-Haſſels	10	—	—	10	15:47	+ 0	—20

Dritte Gruppe

FC. Solingen 95	10	9	—	1	44:23	+18	— 2
SpSpVg. Barmen	10	8	—	2	62:24	+16	— 4
TSV. Eller 04	9	5	1	3	16:10	+11	— 7
VfB. 10 Düſſeldorf	10	4	1	5	37:31	+ 9	—11
Barmer SC.	9	2	—	7	24:50	+ 4	—14
VB. 04 Düſſeldorf	10	—	—	10	15:60	+ 0	—20

Vierte Gruppe

Turu Düſſeldorf	10	8	—	2	44:11	+16	— 4
PSV. Barmen	8	5	1	2	30:28	+11	— 5
Düſſeldorf 99	9	5	—	4	35:30	+10	— 8
Viktoria Barmen	9	3	2	4	27:41	+ 8	—10
VfB. Remſcheid	10	2	2	6	25:40	+ 6	—14
VB. Solingen 98	8	1	1	6	13:29	+ 3	—13

Vom weißen Sport.

Sonderzüge an den Weihnachtstagen.

Bei günſtigem Wetter verkehren die Sportzüge — In den Sport-Sonderzügen Raucher- und Nichtraucher-Abteile!

Die Weihnachtstage werden manchem Winterſportler eine willkommene Zeit der Erholung durch winterſportliche Betätigung in der reinen Winterluft ſein. Hoffentlich hat Frau Holle ein Einſehen und erfüllt die Hoffnungen auf Sportwetter. Die Reichsbahn will auch zu Weihnachten ihre Sonderzüge verkehren laſſen. Wie wir erfahren, werden bei günſtiger Schnee- und Wetterlage die Winterſport-Sonderzüge von Düſſeldorf über Elberfeld, Barmen, Hagen, Schwerte, Beſtwig und von Duisburg über Eſſen, Schwerte, Beſtwig nach Winterberg, Willingen und Uſſeln in den bekannten Plänen an folgenden Tagen verkehren:

Am 22 Dezember (Samstag) zur Hinfahrt der Samstags-Nachmittags-Sonderzug und am 23. Dezember (Sonntag) der Sonntags-Frühzug, abends zur Rückfahrt einer der Sonntagszüge. Am 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) zur Hinfahrt der Samstags-Nachmittags-Sonderzug, am 26. Dezember (2. Weihnachtstag) zur Hinfahrt der Sonntags-Frühzug und am 26. Dezember zur Rückfahrt die beiden Sonntagsrückzüge.

Um den Winterſportlern ein längeres Verweilen in den Sportgebieten zu ermöglichen, können die zur Hinfahrt am 22. und 23. Dezember benutzten Fahrkarten zur Rückfahrt am 23 oder am 26. Dezember benutzt werden Gleichzeitig ſei noch darauf hingewieſen, daß bei den Winterſportſonderzügen die kleinere Hälfte jedes Wagens als Nichtraucherabteil beſchildert iſt, und daß nur in der größeren Hälfte des Wagens, die auch als Raucherabteil bezeichnet iſt, geraucht werden darf.

Der von Benutzern der Winterſportſonderzüge am vergangenen Samstag und Sonntag vertretene Standpunkt, daß bei den Winterſportzügen ein Unterſchied zwiſchen Raucher- und Nichtraucherabteil nicht gemacht werde, iſt irrig. Die Reichsbahndirektion läßt darauf hinweiſen, daß auch bei den Winterſportſonderzügen auf die Beſchilderung der Wagen nach Raucher- und Nichtraucherabteilen unbedingt geachtet werden muß. Sie hat zur Vermeidung von Beſchwerden ihr Perſonal angewieſen, auf die Beachtung der Beſchilderung der Wagen ſeitens der Reiſenden zu ſehen.

*

So ſehr es zu begrüßen iſt, daß die Reichsbahndirektion Elberfeld durch Einſtellung von Winterſportzügen auch an den Weihnachtsfeiertagen, günſtiges Sportwetter vorausgeſetzt, Gelegenheit zur Ausübung des Winterſports im Sauerland gibt, ſo muß doch andererſeits bedauert werden, daß nicht ſchon am Morgen des 1. Weihnachtsfeiertags ein Sportzug nach Winterberg bzw. Willingen-Uſſeln fährt. Auch am Abend müßte ein Zug zur Rückfahrt eingelegt werden. Der Nachmittagszug am 1. Feiertag hat keinen Zweck. Denn wer nicht ſchon wochenlang vorher ſich in den Winterſportplätzen ein Quartier geſichert hat, dürfte kaum eine Unterkunft am 1. Weihnachtsfeiertag-Abend finden. Wie wir hören, ſind alle Gaſthäuſer und Privatpenſionen in Winterberg und der Umgebung — das gleiche gilt auch von Willingen — bereits beſetzt. Ein Nichtfahren des Sonderzuges am 1. Feiertag würde für den Winterſportler den Verluſt eines Sporttages bedeuten.

*

Die erſten Schneelaufwettbewerbe in Norwegen.

Ballangrud nicht zu ſchlagen.

Im norwegiſchen Städtchen Narvik wurde die nordiſche Eisſchnellaufſaiſon eröffnet. Die Eisverhältniſſe waren ganz glänzend und ſo wurden auch großartige Zeiten erzielt. Erweltmeiſter Ballangrud zeigte ſich ſchon in guter Form, konnte er doch alle Wettbewerbe gewinnen. Er ſiegte über 500 Meter in 45,8 Sekunden, über 1000 Meter in 1:34,2 Minuten, über 2500 Meter in 4:18,2 Min. und über 5000 Meter in 9:11,6 Minuten. Alle erzielten Zeiten ſind weit beſſer als die deutſchen Rekorde.

Deutſche Turnerſchaft

Handball.

Niederbergiſcher Gau.

TV. Haan 1 — Solinger Tdd. 1
0:3 (0:1).

T.- u. Sp.-Gde. Benrath 1 — TV. Hilden 64
1:2.

Die Tabelle der Gauklaſſe hat folgendes Ausſehen:

Solingen Tdd.	7	6	1	0	35:6	13
TV. Gruiten	7	5	2	0	25:16	12
TV. Hilden 1864	7	3	1	3	26:17	7
T.- u. Sp.-Gde. Benrath	6	2	0	4	17:19	4
TV. Haan	8	1	2	5	13:37	4
ATV. Hilden	7	0	2	5	13:35	2

Bergiſcher Gau.

Diesmal fand der reichhaltige Spielplan des Bergiſchen Gaues auf ſchneebedeckten Feldern ſeine Abwicklung. Das größte Intereſſe riefen naturgemäß die beiden vorgeſehenen Gauklaſſenſpiele hervor.

Gauklaſſe.

Haſten 1 — Remſcheider Tv. 61
4:2 (1:2).

Reinshagen 1 — Haddenbach 1
1:2 (1:1).

A-Klaſſe, Gruppe 1:

RTV. 2 — Bevenburg 1 ausgefallen.

A-Klaſſe, Gruppe 2:

Hilgen 1 — Jahn 1 5:0.

Haſten 2 — Wermelskirchen 1: Bericht fehlt.

B-Klaſſe, Gruppe 1:

Bevenburg 2 — Wermelskirchen 2: Wermelskirchen nicht angetreten.

Dabringhauſen 1 — Witzhelden 1: Bericht fehlt.

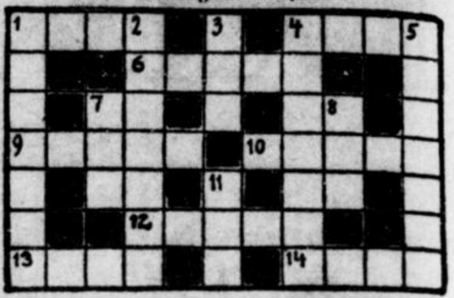
Burſcheid 1 — Lennep 1: Bericht fehlt.

B-Klaſſe, Gruppe 2:

Jahr 2 — Volksjugend 3: 3:1 (0:1).

Rätſel-Ecke.

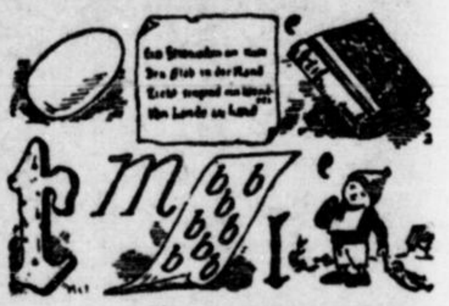
Kreuzworträtſel.



Senkrecht: 1. Erzengel; 2. Gefäß; 3. Teil des Auges; 4. Bezeichnung für einen Arzt; 5. Kreisſtadt in der Provinz Sachſen; 7. Kopfbedeckung; 8. Teil des Baumes; 11. Nebenfluß der Donau.

Wagerecht: 1. Adelstitel; 4. kleines Nagetier; 6. weiblicher Vorname; 7. Ausruf; 9. Fiſchergerät; 10. Metall; 12. früheres Fürſtentum, jetziger preußiſcher Stadtkreis am Main; 13. Erquickung; 14. biblischer König.

Bilderrätſel.



Silbenrätſel.

Aus folgenden 34 Silben

a — ab — bahn — bens — bri — che — co — be — biet — ei — el — ga — gard — ge — hil — i — le — lou — mi — na — na — no — o — ral — ri — rich — rung — ſen — ſi — ſi — ſchich — te — tur — der

ſind neun Wörter zu bilden von nachſtehender Bedeutung: 1. weiblicher Vorname; 2. wichtiges Verkehrsmittel; 3. Staat in Nordamerika; 4. Erzengel; 5. Strom in Südamerika; 6. Einrichtung perſönlicher Fürſorge; 7. Marinetitel; 8. Wiſſenſchaft; 9. Werkzeug und männlicher Vorname.

Sind die richtigen Wörter gefunden, ſo ergeben die Anfangsbuchſtaben 1—9 ſowie auch die Endbuchſtaben 9—1 den Namen einer bekannten Inſel im Norden Europas.

Moſaikrätſel.

E	T	A
S	Ü	N
P	B	G

S	A	S
T	R	N
S	E	E

R	E	T
G	L	L
H	E	I

Dieſe Quadrate ſind, jedes für ſich, ohne Aenderung der Reihenfolge ſo zu drehen, daß ſie aneinandergefügt mit den wagerechten Buchſtabenreihen ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Logogriph.

Ich hatte einen und war zufrieden
Mit ſeiner Treu', mit ſeinem Tun.
Da ward ihm ein andrer Kopf beſchieden,
Sein Weſen war verändert nun.
Jetzt iſt's ſo manches, was ich ſehe,
Was täuſchen will mit ſeinem Schein.
Und iſt es gar mein Freund, dann wehe!
Gar bald werd ich verraten ſein. —pli.

Löſungen der Rätſel in der nächſt. Montagnummer.

*

Löſungen aus Nr. 292.

Vexierbild:

Quer unter den Häuſern im Hintergrund. Kopf rechts. Bild von links betrachten.

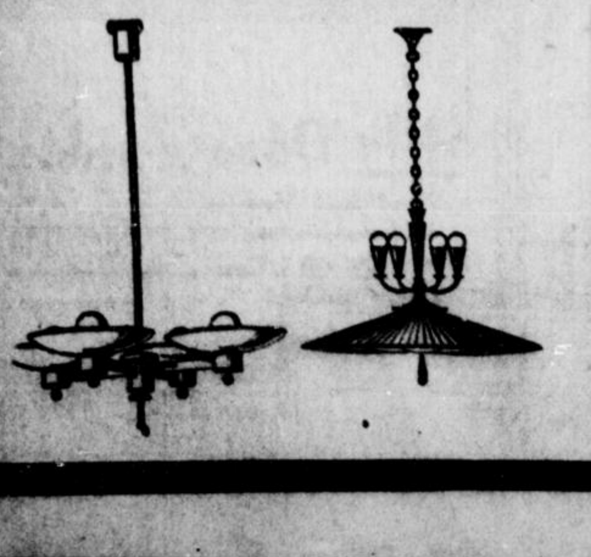
Gleichklang: Genoſſen — genoſſen.

Zahlenſchrift: Aufſchub iſt ein Dieb der Zeit. (Schlüſſel: Auber, Fenſter, Schuh, Indianer, Eiche, Dutzend, Zentner).

Scharade: Fauſtrecht.

Merkrätſel: Keine Antwort iſt auch eine Antwort.

al.9 [illegible] Bonbons heilen Huſten
Heiſerkeit / Verſchleimung / Bronchialkatarrh.
In allen Apotheken erhältlich.



Praktiſche Weihnachtsgeſchenke

Beleuchtungshaus Sauerwald
Barmen, Hindenburgplatz 3

Billige Preiſe
Erſtklaſſige Ausführung
Große Auswahl

Verſäumen Sie nicht die Beſichtigung meiner Schaufenſter und Innenausſtellung.

784

Morgenröcke

sind beliebte Weihnachts-Geschenke

Flausch-Morgenröcke in vielen schönen Farben	2.90
Welliné-Morgenrock Schal und Manschetten reich bestickt	7.90
Reinwollener Morgenrock in hübschen modernen Farben	9.75
Reinwollener Morgenrock aus schwerem Welliné, Schal u. Manschetten reich bestickt	19.75
Eleganter Stepp-Morgenrock gemusterte Kunstseide, mit kunstseidenem Futter, wie Abbildung	29.50

TIETZ

ELBERFELD

Die [illegible]

Tee-Gedecke

Tafeltücher, Kaffeedecken

die echten Spitzen-Decken

jeder Art kauft man gut und preiswert im Spezialgeschäft von [illegible]

Kirsten [illegible] Erzgebirge

Kunstgerechte Anfertigung von Spitzendecken.

L. H.

Schnitzler

Damenschirme

Herrenschirme

Kinderschirme

Spazierstöcke

ELBERFELD

POSTSTR. 10

Als Sonder-Angebot moderne, farbige, 12 teilige

Damen-Regenschirme

Mk. 6.50.

Hamburger

[illegible]

Westen

„Isländer"

Greeff, E., Island

Eingang Neue Fuhrstr.

Linoleum-Teppiche

Balatum **Stragula**

Balatum-Teppich	200/300 cm ..... vom Stück	12.60
Balatum-Läufer	67 cm .... per Meter	1.60
Balatum-Läufer	100 cm .... per Meter	2.25
Balatum-Vorlagen	50/100 cm ..... per Stück	0.95
Balatum-Rollenware	zum Auslegen, per Quadratmeter	2.10

Hunnenberg

Elberfeld, Schwanenstraße 19.

Vohwinkel, Kaiserplatz.

Zeitungs-Makulatur [illegible] Elberfeld. W. Rathenaustr. 50.

Weißblechmantel-

Ofen

„Vulkan"

für große Räume von 200—3000 cbm

hervorragende

Brennstoff-Sparer

Glänzendste Zeugn.

A.-G. Vulkan

Köln-Ehrenfeld 8.

VILLOSA-TOFFEE

ETWAS KÖSTLICHES

VILLOSA-WERK

Gebrüder Becker G.m.b.H.

HAGEN-WESTFALEN

Vertretung für [illegible]: Otto Peters, [illegible]

Vertretung für [illegible]: Paul Scholz, [illegible]

Schenkt Serenola

SPRECHAPPARATE

schon von 25 M Barpreis an. Und

Mifa

KINDERRÄDER

Preise bedeutend herabgesetzt

Knabenräder 69 M – Mädchenräder 71 M bar

TEILZAHLUNG VON 2 M AN

FABRIK-VERKAUFSTELLE

Elberfeld, [illegible] 66, Leiter Walter Voigt.

Barmen, [illegible] 66, Leiter Albrecht Bäumer.

Eigene Reparaturwerkstatt und großes Ersatzteillager.

Fröhliche Weihnacht

bereiten

Praktische Geschenke

Warme Unterkleider

Pullover, Westen, Sweater

für Damen, Herren und Kinder

Damen - Strick - Kleider

Strümpfe, Herrensocken

Berufsjacken, Jagdwesten

Bleyle's } Westen, Sweater, Pullover

aus dem guten Fachgeschäft

Franz Freimuth

Elberfeld, Herzogstraße 5.

Unerreichte Auswahl, billigste Preise, in nur guten Qualitäten.

Gute

Geschenkartikel

von bleibendem Wert:

Feine Porzellane, Messing- und Zinngeräte, Original-Keramiken, deutsche, böhm. u. venezianische Gläser, Tisch- u. Standlampen, moderne Beleuchtungen aller Art, künstlerisches Spielzeug, Lederwaren, Schmuck, Kissen, Tisch- und Flügeldecken, Bilder, Wiedergaben nach alten und modernen Meistern

in reicher Auswahl

und nicht teuer!

A. Eick Söhne, Essen

Oberhemden

Weiß mit [illegible] . . 8.75

Trikolinehemden, mod. Dessins 11.75

Alle Qualitätsware, wie es der Name meines Hauses verlangt.

Max [illegible], Elberfeld

Altenmarkt 8

TEPPICHE besonders billig!

Sie finden in meinen Spezialgeschäften eine große Auswahl und erste Qualitäten. e288

Teppiche

Haargarn-Teppich ca. 200/300 cm 55.–, ca. 170/235 cm **37.50**

Prima Plüsch-Teppich hübsche Persermuster, ca. 200/300 cm 64.–, ca. 160/235 cm **45.–**

Halbmond-Teppich moderne Zeichnungen und Persermuster ca. 250/350 cm 137.–, ca 200/300 cm 92.– ca. 165/235 cm **61.–**

Royal-Smyrna-Teppich ca. 250/350 cm 138.–, ca. 200/300 cm **96.–**

Läuferstoffe

Haargarn-Läufer ca 68 cm brt. 6.–, 5.25, **4.50**

Velour-Läufer moderne Farben und Zeichnungen ca. 68 cm brt. 13.35, 12.–, **8.–**

Bettvorlagen .... in jeder Preislage.

Verbinder von **9.40** an

Diwandecken

Gobelin-Diwandecken 14.50, 12.–, **9.–**

Diwandecken fellartig 48.–, 36.–, **25.–**

Diwandecken Plüsch 57.50, 46.50, 38.–, **36.–**

Tischdecken Plüsch 34.–, 27.–, **24.50**

Gute deutsche Erzeugnisse aus den ersten deutschen Fabriken **verkaufe** ich zu den **billigsten Preisen.**

Zahlungserleichterung. Lieferung frei.

Teppichhaus Hunnenberg

ELBERFELD, Schwanenstr. 19
VOHWINKEL, Kaiserplatz 4.

Für den

Weihnachtstiſch

empfehlen wir unſere reichhaltige Auswahl in

Feinmarinaden:

Filet-Heringe und Möpſe ſowie Appetithappen in Remoulade u. Mayonnaiſe, Oſtſee-Filet-Heringe in feinen Tunken, Oſtſee-Bratheringe und Möpſe in Champ.-Sauce, Kieler Stolz in Tomaten und Weinſenf, Bismarck-Heringe in Gewürz, Anchovis in Gläſern etc.

Ia Marinaden in 1 Ltr.-Doſen: Gelee-Heringe, Bismarck-Heringe, Bratheringe, Kronſardinen, Gabelmöpſe, Senfheringe, Remouladen-Heringe und -Möpſe.

Fiſch-Konſerven: Kronen-Hummer, Jap. Krebsfleiſch, echte ſchwed. und norw. Gabelbiſſen und Appetitſild, Nordſee-Krabben, Krabben in Gelee, Fluß-Lachs, Fluß-Aal in Gelee, norw. Fettſild in Tomaten, Seelachs in Oel, Seelachs-Kaviar in Doſ. u. Gläſ., Salm etc.

ff. Oelſardinen in allen Preislagen in vornehmen Packungen.

Sardellen in Gläſern, Kapern, Fiſchpaſten. Appel's Mayonnaiſe u. Remoulade in Gläſern.

Unſere Spezialität:
Weihnachtsaale in allen Größen, friſch aus dem Rauch Pfund .. Mk. **4.20**

ff. Kieler-Sprotten in Kiſtchen mit ½ und 1 Pfd. Inhalt **50, 75 ₰**

Zum heiligen Abend:

Leb. Spiegelkarpfen in allen Größen	Pfund Mk. **1.60**
Lebende Aale	Pfund **2.80**
Rotfleiſchiger Salm im Schnitt Pfund	**3.50**
Engliſche Matjes [illegible] Stck.	**20-40 ₰**

Beſtellungen rechtzeitig erbeten.

Paul Hirſchmüller G. m. b. H.
Elberfeld, Island 1 u. Friedrichſtr. 61 Tel. 6242
Barmen, Mittelſtraße 15, Telefon 6888.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenauſtr. 50

AUG. HAGENKÖTTER
AUE 6 ELBERFELD AUE 6

Feine Holzwaren zum Brennen, Schnitzen und Laubsägen
Vasen zum Bemalen
Malutensilien, Keilrahmen, Staffeleien, Malleinen, Tubenfarben etc.

Zum Weihnachts-Fest:

Ia junge Hähne — Capaunen — fette Hühner
jg. Enten, feinste Hafermast-Gänse
Brüssel. Poularden - junge Puter, Hahnen, Hennen
Ia blutfrische Hasen Hasenrücken Hasenkeulen
Spezialität: Hasenpfeffer vom Ganzen
Reh- Rücken Keulen **– sämtl. Wildgeflügel**
Frühstückskörbe aufs feinste garniert
auf Wunsch zusammengestellt
feinste Wurstwaren - alle Sorten Käse
Coburger Schinken - echt. Westf. Schinken
Gänseleber-Pasteten - Galantinen
in Dosen Hummer - Crabfleisch - Heringe
Obst-Gemüse-Conserven.
Feinste Sorten Schokolade - Pralinen - Marzipan
feinste in- und ausländische Liköre k3916
Ia Reiner Weinbrand: 1/1 Fl. von 3.25 Mk. an
Ia Bordeaux-Süd-Wein; fst. Sorten Sekt
echt. Kohler: Gold Silber Schafstaller: Gold Silber
Arrak-, Rum-, Schlummer-, Burgunder-Punsch hochfein: Ausnahme-Preis 1/1 Fl. 3.50 Mk.
alle Fischsorten: Rheinsalm, Seezungen, Karpfen, Steinbutt, Heilbutt etc., fst. Kaiser-Malossol-Caviar

Heinrich Brüssermann
Elberfeld, Kipdorf u. Zollstr.-Ecke - Telefon 401

---

k73

Berichtigung!

In der Anzeige vom Montag muß es in den Preisrubriken heißen:

½ Liter – 1/1 Liter
½ Fl. – 1/1 Fl. 458b

BEI CROCI
kauft man stets gut und billig.

Auto-Garagen
Patentamtl. gesch.
Einzel- und Großgaragen, Notwohnungen, Wochenend-Häuser, Jagdhütten, Clubhäuser liefert:
FERDINAND SCHULTE WATTENSCHEID.
Vertreter: a161
Wilh. Weckhoff, Barmen
Westkotterstr. 87a.

Zu Weihnachten empfehle:

Rollkuchen	0.80, 2.00 u. 3.00
Naturbutter-Rodongen	1.00—5.00
Chriſtſtollen	2.00, 3.00 u. 4.00
Sandkuchen	0.80 u. 1.00
Nußkränze u. Stollen	0.75, 1.20 u. 2.00
Marzipankuchen	1.20
Tortenböden	0.80
Spekulatius	Pfd. 1.00 u. 1.60
Spez. Naturbutt.-Sandgebäck	Pfd. 2.00

Bäckerei Rüth, Elberfeld
Kasinoſtraße 23, Ecke Nordſtraße.
Telephon [illegible]. k3914

Eier

Spezialität
feinschmeckende frische holländ.
Trink- und Koch-Eier
Hochfeine Süßrahm-Butter.
Sämtl. Käse- und Wurstsorten
Obst- und Gemüse-Konserven erster braunschweig. Firmen
Große Knickeier bill. abzugeben
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer. k3809

Frisch geschlachtete westfäl. Hafermastgänse Pfund 1.40.

J. Blatt, Elberfeld
Grünstr. 18 Tel. 5542 Hochstr. 89

Weihnachten u. kein Geld?

— Machen Sie sich keine Sorgen! —
Bei mir haben Sie Gelegenheit, Ihre Bekleidung
auf Teilzahlung
zu kaufen. Große Auswahl in Herren-Paletots, Anzüge, Knabenbekleidung etc. sowie Damenmänteln, Kleidern, Strickkleidern und Kindergarderobe.
Bei geringer Anzahlung können die Bekleidungsstücke sofort mitgenommen werden. — Als
— Weihnachtsgeschenk —
gebe ich auf Winterware auf geleistete Anzahlung einen
Extra-Rabatt von 20 %
Alte, solvente Kunden erhalten Ware ohne Anzahlung.
Nur fachmännische Bedienung!

Bekleidungshaus
M. Tyger, Elberfeld
Bachstr., Ecke Albrechtstr. 4, Tel. 3836.

Sprechapparate

Parlophon-Columbia

Apparat		II	III	IV
Preis	60.-	75.-	100.-	120.-
Anzahlung	7.-	8.-	12.	15.-
Wochenrate	2.-	2.50	3.-	4.-

Pianohaus E. Menge
Elberfeld, Bahnhofstr. 52.

08461

Preise bedeut. ermäßigt.
Sämtlich Zubehör zur Selbstanfertig. v. Lampenschirmen

Gestelle 35 cm Durchm. v. 0.75 M. an
40 " " " 0.80 "
50 " " " 1.00 "
60 " " " 1.40 "

Ia Japanseide in 18 Farben à Mtr 4.80 Mk., dazu passend Seidenfransen, Schnüre, Rüschen, Quasten etc., ferner fertige Lampenschirme und Beleuchtungskörper in großer Auswahl billig.

Lampen-Heynitz
Elberfeld, Neubruch 6.

Für den

Weihnachtstiſch

empfehlen wir in geſchmackvollen Packungen:

Marinaden, Delikateſſen, Oelſardinen, Lachs, Hummer, Kaviar, ff. Rheinaal in allen Größen.
ff. Sprotten in Geſchenkpackungen.

Garnierte Schüſſeln
mit Herings- und Fleiſchſalat.

Für Salatbereitung:
Mayonnaiſe - Remoulade, rote Beete, Gurken, Zwiebeln, Kapern, Sardellen.

Lebende Spiegelkarpfen, Schleie, ff. Rheinſalm, Zander, Hecht, Breſem, Steinbutt, Heilbutt, Seezungen.

Nordſee

Tel. 9330 Elberfeld Wall 8 k3925

Zahnſchmerz bohl. Zähne beſeitigt ſofort a202
Orthoform-Zahnwatte
(ges. geſch.) Zu hab. in den Apotheken.

Für die Festtage frische Bruch- u. Einschlag-Eier
Elberfeld. Aderstrasse 33.

AUTO-ZUBEHÖR

Kolbenringe
Federbolzen
Bremsbeläge
Kupferrohre
Lagermetalle

Auto-Merkur

Barmen 486b

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 298 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 19 Dez.

Reichsbankausweis.

Normale Entlastung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der vergangenen Bankwoche um 211,3 Millionen auf 2039,7 Mill. RM. abgenommen; im einzelnen hat sich der Bestand an Wechseln und Schecks um 153,6 Mill. auf 1890,5 Mill. RM., derjenige an Lombards geringfügig um 0,4 Mill. auf 56,9 Mill. RM. verringert. An diskontierten Reichsschatzwechseln ist ein Bestand nicht mehr vorhanden. Die Anlage in Effekten ist mit 92,4 Mill. RM. annähernd unverändert geblieben.

Der Umlauf an Reichsbanknoten hat um 130,3 Mill. auf 4424,7 Mill. RM. abgenommen, während derjenige an Rentenbankscheinen sich um 12,4 Mill. auf 815,7 Mill. RM. vergrößert hat. Dementsprechend hat sich der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 21,6 Mill. RM. vermindert. Die fremden Gelder zeigen mit 425,9 Mill. RM. eine Abnahme um 53,3 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt haben sich um 30,0 Mill. auf 2861,1 Mill. RM. vergrößert; im einzelnen sind die Goldbestände mit 2690,4 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 170,7 Mill. RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 58,2 Prozent in der Vorwoche auf 60,8 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 62,2 Prozent auf 64,7 Prozent.

Konjunktur und Börse.

Aus dem Bericht der Disconto-Gesellschaft über die Entwicklung der Wirtschaft im Monat Dezember entnehmen wir: Nachlassende Konjunktur und zunehmende Arbeitslosigkeit prägen in stärker hervortretendem Maße das Bild der Wirtschaftslage. Die Kurve der Arbeitslosigkeit ist ziemlich unvermittelt in die Höhe geschnellt und hatte schon Ende November einen Punkt erreicht, der um 70 Prozent höher lag als am gleichen Stichtag des Vorjahres. Mit der weiteren Konjunkturabschwächung hängt es auch zusammen, daß im Eisengeschäft die nach Beendigung einer längeren Arbeitsruhe normalerweise zu erwartende Belebung sich nicht durchsetzen konnte, und daß die Absatzlage trotz des langen Stilliegens der Werke kaum günstiger geworden ist. Erklärlicherweise ist auch ein Teil der Auslandsbestellungen an die ausländische Konkurrenz verloren gegangen. In engem Zusammenhang mit den Auswirkungen des Eisenkonfliktes steht die Verschlechterung des Kohlenabsatzes, die in einer bedeutenden Zunahme der Feierschichten und in größeren Arbeiterentlassungen ihren Ausdruck findet. Angesichts der starken am Werk befindlichen Depressionskräfte in der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung muß immer wieder die Ruhe und Stetigkeit überraschen, mit der sich der Konjunkturabstieg vollzieht. Dies äußert sich vor allem in der Tatsache, daß Erschütterungen oder auch nur stärkere Störungen in der Zahlungs- und Kreditsicherheit völlig ausgeblieben sind. Die Entspannung der Geldmärkte ist nicht in dem Maße fortgeschritten, wie man es vor einigen Wochen glaubte voraussehen zu können. Bei den Kreditbanken hatten Ende Oktober die Kreditoren aus Geldern, die durch die rückläufige Konjunktur freigeworden waren, eine kräftige Steigerung erfahren, während die Kontokorrentkredite aus der gleichen Entwicklung heraus erstmalig etwas abnahmen. An der Börse wurde die freundliche Stimmung, die bis zum Anfang des Dezember angehalten und bei lebhafter Umsatztätigkeit eine stattliche Hebung des Kursniveaus herbeigeführt hatte, von einer erneuten Abschwächung abgelöst. Wieder hat sich mit großer Deutlichkeit die weitgehende Abhängigkeit vom Auslande geltend gemacht, in der sich die deutschen Effektenmärkte ebenso wie der deutsche Kapitalmarkt befinden. Die Unlust der internationalen Geldmarktlage und die unbefriedigenden Aussichten der Reparationsverhandlungen drücken auf das Interesse des Auslandes für deutsche Industriewerte.

Der britische Einfluß auf Ablehnung des deutsch-südafrikanischen Handelsvertrages.

Nach der Ratifizierung des deutsch-südafrikanischen Handelsvertrages durch den Reichstag wird nach Berichten aus Kapstadt in maßgebenden Kreisen Südafrikas eine weit kritischere Haltung gegenüber dem Vertrag eingenommen, als dies bisher der Fall war. Die Möglichkeit der Nichtratifizierung durch das südafrikanische Parlament scheint in den letzten Tagen stark an Wahrscheinlichkeit gewonnen zu haben. Das Organ der südafrikanischen Handelskammer weist darauf hin, daß der Vertrag dem Prestige der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den übrigen Teilen des britischen Weltreiches einen ernsthaften Abbruch tue, und tritt aus diesem Grunde für die Nichtratifizierung ein. Auch andere Einflüsse machen sich in diesem Sinne geltend.

Textilangebote auf dem Weltmarkte.

Der deutsche Textilaußenhandel nimmt in der gesamten Außenhandelsbilanz bekanntlich eine hervorragende Stellung ein. Wird auch die Ausfuhrtendenz der deutschen Textilwirtschaft vielfach überschätzt, so sind es doch in einzelnen Branchen (z. B Barmer Artikel) fast drei Viertel, in anderen (Seidenwaren) mindestens ein Drittel, in wieder anderen (Wolle, Baumwolle) rund ein Fünftel der Gesamtproduktion, die auf die Auslandsmärkte angewiesen sind, wenn die Industrie die nötige Bewegungsfreiheit besitzen soll. Die Kundenwerbung im Auslande ist deshalb vor große Aufgaben gestellt, ungleich größere jedenfalls, als sie je in der Vorkriegszeit zu lösen waren, wo der Binnenmarkt eine steigende Aufnahmefähigkeit besaß und die Güte der deutschen Ware im Laufe vieler Jahrzehnte umfangreiche Geschäftsbeziehungen in der Welt eröffnet hatte.

Die dem Ausfuhrbedürfnis nach dem Kriege durch die Strukturwandlungen der Weltwirtschaft und durch Schwächen der innerdeutschen Wirtschaftsverfassung entstandenen Hemmungen sind von der Exportindustrie direkt meist nicht beeinflußbar, so daß tatsächlich in vielen Fällen objektiv ein „Unmöglich" gerechtfertigt ist. Um so mehr ist es erforderlich, daß in allen Ländern, die sich der Einfuhr deutscher Textilerzeugnisse nicht verschlossen haben und wo der Wettbewerb unserer Waren aussichtsvoll erscheint, eine Exportpropaganda betrieben wird, die sich jederzeit mit der der Auslandskonkurrenz messen kann oder sie noch übertrifft. Es wird von den amtlichen deutschen Vertretungen und von eingesessenen deutschen Kaufleuten im Auslande immer wieder darüber geklagt, daß die deutschen Ausfuhrfirmen in ihren Exportangeboten — sei es aus Gleichgültigkeit, fehlender Kenntnis oder mangelndem Einfühlungsvermögen in die Wünsche und Bedürfnisse der Kundschaft — das Maß von Sorgfalt und Klarheit vermissen ließen, das zur Anbahnung von Geschäftsbeziehungen notwendig sei, während die Auslandskonkurrenz oft gar bei geringwertigeren Fabrikaten infolge ihrer besseren Exportpropaganda die Erfolge einheimse.

Mit dem Wettbewerb des Angebots verbindet sich in der Tat eine der vornehmsten Aufgaben der deutschen Textilexportwirtschaft. Werden die Geschäfte durch Exporthandelshäuser vermittelt, so liegen die Verhältnisse denkbar einfach. Die Korrespondenz vollzieht sich in deutscher Sprache. Valuta und Maße werden vom Exporteur vorgeschrieben. Die Preisstellung erfolgt fob Seehafen unter Angabe von Maßen und Gewichten für die cif-Offerte. Und das Angebot erhält der ausländische Abnehmer von einer Seite, die sich in jeder Beziehung seinen Bedürfnissen anzupassen vermag.

Dagegen erfordert der direkte Verkehr mit der Auslandskundschaft, vor allem mit der überseeischen, ein Maß von Kenntnissen und Erfahrungen, wie man es nicht ohne weiteres bei jeder Firma voraussetzen kann. Besitzt das Textilunternehmen zuverlässige Auslandsvertreter, die der deutschen oder einer im Exportunternehmen bekannten Fremdsprache mächtig sind, so kann sich der direkte Geschäftsverkehr mit dem Auslande auch bei kleineren und mittleren Firmen noch erträglich gestalten, vorausgesetzt, daß die Finanzierung der Lieferungen keine Schwierigkeiten bereitet. Der Auslandsagent wird bei Uebernahme der Vertretung bezw. bei Einholung von Sonderangeboten seinen Geschäftsherrn über alle Erfordernisse der Offertstellung in Maßen, Gewichten, Valuta usw. unterrichten, gegebenenfalls den Text der Konditionen, der zollamtlichen Erklärungen in der Fremdsprache vorschreiben.

Die eigentlichen Schwierigkeiten entstehen erst dann, wenn die deutsche Textilfirma mit einem überseeischen Abnehmer in Verbindung tritt, ohne sich einer unterrichteten und fachmännischen vermittelnden Instanz zu bedienen. Dann treten alle die Fragen an den Exporteur heran, die sich mit den Erfordernissen einer guten und klaren Auslandsofferte verbinden.

Zunächst die Sprache, in der das Angebot abgegeben wird. Es wird — nicht allein in Exportkreisen der Textilindustrie — so oft der Fehler gemacht, daß man sich in der Wahl der Fremdsprache nicht einer peinlichen Sorgfalt befleißigt. Wenn beispielsweise Angebote nach Brasilien in spanischer Sprache hinausgesandt werden — mag es sich dabei um tatsächliche Unkenntnis handeln oder mag man im Auge haben, daß Spanisch und Portugiesisch zwei sehr verwandte Sprachen sind —, so sind solche Offerten wertlos, da der nationalstolze Brasilianer eine spanische Offerte von einem deutschen Hause nicht zu würdigen weiß. Wenn man schon nicht selbst Portugiesisch beherrscht, so trage man wenigstens die heute nicht sehr hohen Kosten einer Uebersetzung. Umgekehrt liegen die Verhältnisse in Mittelamerika und den pazifischen Ländern Südamerikas. Angebote nach diesen Ländern werden durchweg nur beachtet, wenn sie in korrektem Spanisch abgefaßt sind. Französisch und Englisch sind nur am Platze, wenn man sicher darüber unterrichtet ist, daß eine der Sprachen in dem Auslandsunternehmen bekannt und genehm ist. Und ganz allgemein: Lieber die deutsche Sprache benutzen, als sich wegen einer unangebrachten fremden dem Gespött des Auslandes auszusetzen. In den angelsächsischen Ländern, in Ostasien, Australien, Südafrika wird man überall mit Englisch, in Nordafrika und den östlichen Mittelmeerländern fast durchweg mit Französisch zurecht kommen. In sehr vielen, wenn nicht den meisten Fällen, wo die Angebote von ausländischen Interessenten angefordert werden, ist bereits von den anfragenden Firmen die Art der Korrespondenz vorgeschrieben. Solche Wünsche wird man beherzigen müssen, wenn man sich irgendwelchen Erfolg von seinen Angeboten verspricht. Daß die fremdsprachliche Offerte in einwandfreier Form, vor allem unter Vermeidung von lexikonmäßig übersetzten und im Bestimmungslande ungebräuchlichen Fachausdrücken zu erteilen ist, versteht sich von selbst.

Ein weiterer Gesichtspunkt, der zwar seltener unbeachtet bleibt, aber in diesem Zusammenhange der Erwähnung bedarf, bezieht sich auf die Maß- und Gewichtsangaben. Das Dezimalsystem ist in den englisch sprechenden Ländern unbekannt. Angebote von Textilfirmen, die statt der Yard- und Gros- die Zentimeter-, 100-Stück-, 100-Paar- usw. Rechnung wählen, sind für den Empfänger mit lästigen Umrechnungen verbunden und werden deshalb in den meisten Fällen nicht beachtet. Auch nach dieser Richtung hin sollte man niemals die Mühen einer Mehrkalkulation scheuen, sondern sein Angebot stets in den dem Empfänger geläufigen Fremdmaßen herausgeben.

Von gleicher Bedeutung ist die Wahl der Valuta. Gegen die hierbei zu befolgenden Richtlinien wird vielleicht am allerwenigsten verstoßen, da man sich in jeder Handelszeitung über die Landeswährung, in allen Umsatzsteuertabellen über die nicht börsenmäßig notierten Werte unterrichten kann. Bestehen Zweifel über die Eignung einer Fremdwährung zur Preisabgabe (etwa aus Gründen mangelnder Stabilität) oder hat der Auslandskunde keine nähere Vorschrift erteilt, so wird jede Industrie- und Handelskammer ohne Umschweife über die in Frage kommende Währung Auskunft geben können.

Am allerwichtigsten für das Exportangebot erscheint jedoch die Art der Belieferung und Preisstellung. Soll der deutsche Exporteur ab Fabrik oder fob Ausfuhrhafen oder cif ausländischer Eingangshafen oder frei Bestimmungsort liefern? Die erste Lieferungsart sollte bei den heutigen schwierigen Wettbewerbsverhältnissen auf dem Weltmarkte überhaupt nicht mehr zur Debatte stehen, wenn sie nicht, wie vielfach nach den skandinavischen Ländern, als üblich anzusehen ist. Mit überseeischen Angeboten ab Fabrik kann man heute niemandem mehr imponieren. Es wird in der deutschen Textilindustrie wohl allgemach eine Seltenheit bedeuten, wenn diese Ueberzeugung nicht vorhanden ist. Man hat sich schon bald nach dem Kriege genötigt gesehen, die Angebote nach Uebersee mindestens fob Ausfuhrhafen herauszugeben, um dem ausländischen Importeur die Möglichkeit zu einer Ergänzungskalkulation zu erleichtern. Doch sind in vielen Fällen auch die fob-Offerten heute zum Scheitern verurteilt. Die Forderung nach Einkalkulierung sämtlicher Transportkosten bis zum Bestimmungshafen tritt damit immer gebieterischer an alle exportierenden Unternehmungen heran. Die auf den Auslandsmärkten herrschenden Formen der Lieferungsart verlangen unbedingt die cif-Offerte, die den überseeischen Importeur einer umständlichen Berechnung seiner Gestehungspreise enthebt und ihm erst den Vergleich mit Konkurrenzangeboten ermöglicht. Darüber hinaus ist anzustreben, mit Hilfe von laufend vervollständigten und berichtigten ausländischen Zoll- und Binnenverkehrstarifen den Nachrichtendienst so auszugestalten, daß der Exporteur in die Lage versetzt wird, vorbehaltlich einer bis zur Lieferung eintretenden Aenderung der Einfuhrzölle des Bestimmungslandes dem Auslandskunden ein vollständiges Angebot bis zum Bestimmungsorte vorzulegen. Das sind keine Unmöglichkeiten, sondern durchaus berechtigte Forderungen, die die Exportindustrie an die Transportunternehmungen stellen kann. Unter allen Umständen wird man jedoch als Mindestforderung die Herausgabe der cif-Offerte erheben müssen.

Wir haben in unseren Ausführungen einige Vorbedingungen des deutschen Textilexports behandelt, die vielfach nicht die gebührende Beachtung unter den Ausfuhrfirmen finden. Ihre genaueste Kennt-

Düsseldorfer Börse vom 18. Dezember

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
»Alte Haase	300	320
»Caroline	2300	—
[illegible]	—	7700
[illegible]	—	4700
[illegible]	230	[illegible]
[illegible]	3600	3800
[illegible]	18600	19600
[illegible]	—	—
[illegible]	3850	4000
[illegible]	4000	4200
[illegible]	1800	—
[illegible]	—	36000
[illegible]	15800	16500
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bergwerksaktien		
»Adler Kohle	—	69
»Dahlbusch	125	129
»Lothringen	51	53.5
Niederrh. Berg	57	59
[illegible]	860	—
[illegible]	130	—

Braunkohlen-Kuxe		
[illegible]	1600	1800
[illegible]	6400	—
[illegible]	—	—
[illegible]	3000	—
Humboldt	—	1150
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	10700
[illegible]	5000	[illegible]

Erzkuxe u. Verschiedene		
[illegible]	—	—
[illegible]	1850	1975
Carlsline	—	—
[illegible]	—	135
[illegible]	—	—

Kali-Kuxe		
Aus	7600	7700
[illegible]	1750	1850
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Verschiedene Aktien		
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Unnotierte Aktien		
[illegible]	[illegible]	[illegible]

„4711" Tosca-Geschenk-Packungen

Wer Tosca kennt, wird Tosca schenken!

Die feine Eigenart der „4711" Tosca-Kleinodien hat so viele Freunde gefunden, daß es angebracht erschien, für Geschenkzwecke besonders festlich anmutende Ausstattungen zu schaffen. Die „4711" Tosca-Geschenkpackungen in blau-goldenem Gewande werden als Weihnachtsgabe hoch willkommen sein.

1/2 Zehnkant-Flasche Tosca-Eau de Cologne u. 1 Stück Tosca-Seife	RM	4.—
1/2 Zehnkant-Flasche Tosca-Eau de Cologne u. 2 Stück Tosca-Seife	„	6.20
1 Flasche Tosca-Parfum u. 1 Stück Tosca-Seife	„	6.25
1 Flasche Tosca-Parfum u. Tosca-Taschen-Puder	„	6.50
1/1 Zehnkant-Flasche Tosca-Eau de Cologne u. 2 Stück Tosca-Seife	„	7.40
1/1 Zehnkant-Flasche Tosca-Eau de Cologne, 1 Stück Tosca-Seife u. 1 Schmuck-Flasche Tosca-Parfum	„	10.50

...ch und Befolgung ist unbedingte Voraussetzung für jeden, der mit dem Auslande und zumal mit Uebersee in Geschäftsverbindungen tritt, wenn er sich eine Förderung des Exports von seinen Bemühungen versprechen will. Dr. Z.

Erhöhung des Diskontsatzes der Bank von Spanien.

Wie Havas aus Madrid meldet, wird der Diskontsatz der Bank von Spanien vom 19. Dezember von 5 auf 5½ Prozent erhöht.

Aufwertung von Lebensversicherungen.

Der vom Reichsaufsichtsamt genehmigte Teilungsplan der Friedrich Wilhelm Lebensversicherung A.-G. ergibt eine Aufwertungsquote von 19 Prozent. Nach Maßgabe der planmäßig verfügbaren Barmittel, und zwar 4 Millionen RM. jährlich, werden vor dem 31. 12. 1932 Zahlungen für fällige Renten, Todes- und Erlebensfälle geleistet. Da die Aufwertungsanteile ab 14. 2. 1924 mit 3½ Prozent verzinst werden, so erhöht sich die Aufwertungsquote bis 1933 auf 25.79 Proz.

2½ Millionen Dollar Freigabezahlung an die Deutsche Bank.

Wie WTB-Handelsdienst zuverlässig erfährt, sind in Abwicklung der Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums der Deutschen Bank 2½ Millionen Dollar überwiesen worden. Das dürfte etwa die Hälfte des der Deutschen Bank zustehenden Betrages sein.

Zwangsvergleich bei der A.-G. für Holzverwertung, Wipperfürth. Die Gläubiger der Gesellschaft haben den Zwangsvergleich angenommen, das Konkursverfahren ist nunmehr amtlich aufgehoben worden. Auch der Zwangsvergleich der befreundeten Furnier- und Sperrholzfabrik Bianch G. m. b. H. (Wipperfürth) ist angenommen und bestätigt worden, wodurch das Konkursverfahren aufgehoben wurde.

Verkauf des Ufa-Paketes Otto Wolffs an Hugenberg. In der kürzlichen G.-V. der Ufa ist aufgefallen, daß Otto Wolff in Köln, weder anwesend, noch vertreten war. Jetzt wird bekannt, daß sein Besitz von etwa RM. 3 Mill. vor der G.-V. an Hugenberg übergegangen war.

Die Aachen-Münchener erwirbt die Globus-Mehrheit. Die Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft in Aachen hat die Aktienmehrheit der Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Globus in Wien von der Gruppe Internationale Rück- und Mitversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Wien und La Riassicuratrice in Rom erworben. — Der Globus wird sich im Rahmen der Aachener und Münchener Gruppe nach wie vor der Pflege des österreichischen Geschäftes in allen Sachversicherungszweigen widmen. Mit der bisherigen Aktionärgruppe verbinden ihn weiter freundschaftliche Beziehungen.

90 Mill. Mark Auftragsbestand bei der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. In der G.-V. der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. teilte Geheimrat Buz mit, daß die Beschäftigungslage nicht unbefriedigend sei. Der [illegible] nicht gleichmäßig verteilte Auftragsbestand betrage für die drei Werke zurzeit etwa 90 Mill. Mark. Für die Zukunft werde es in der Hauptsache darauf ankommen, ob der zurzeit vielfach bemerkbare Niedergang sich gleichmäßig vollziehe oder aber ob eine plötzliche Abwärtsbewegung stattfinde. Die G.-V., in der 25 Aktionäre mit 65 [illegible] Stimmen vertreten waren, genehmigte den Abschluß mit 6 Prozent Dividende. Die Belegschaft sei der Zahl nach ungefähr die gleiche geblieben wie im vergangenen Jahre. Die Steuern seien ungefähr um das Vierfache und die Frachtsätze um 65—76 Prozent gestiegen. Die Verkaufssumme habe sich auf rund 120 Mill. Rm. belaufen, der Reingewinn von ca. 1,08 Mill. Rm. betrage demnach nur etwa 0,9 Prozent des Umsatzes.

Engelhardt-Brauerei A.-G., Berlin. — Dividendensteigerung. Die Engelhardt-Brauerei A.-G. beantragt RM. 1.96 (1.41) Mill. Abschreibungen aus RM. 1.99 (1.84) Mill. Reingewinn wieder 6 Proz. Dividende auf die RM. 100 000 V.-A. und 13 (12) Proz. auf die 12 Mill. St.-A., RM. 239 541 (220 219) werden vorgetragen. Der Absatz habe im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Steigerung erfahren. Der Bedarf an Gerste und Hopfen für die neue Kampagne sei zum größten Teil in sehr guten Qualitäten aus deutscher Ernte gedeckt worden.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 19. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute trotz kleinem Geschäft und geringem Auftragseingang nennenswert erholt. Die Großbanken sollen zu den niedrigen Kursen namentlich am Elektroaktienmarkt etwas gekauft haben. Die Gerüchte, daß enttäuschende Abschlüsse im Siemenskonzern zu erwarten seien, werden jetzt in Zweifel gezogen. Die Spekulation nahm deshalb Deckungen und teilweise sogar kleine Meinungskäufe vor. Den stärksten Antrieb gab der Spekulation die kräftige internationale Befestigung des englischen Pfundes, die auf Stützungskäufe der Bank von England und auf internationale Deckungen zurückgeführt wird, und alle Besorgnisse hinsichtlich einer baldigen englischen Diskonterhöhung, die an die fortdauernden Goldabflüsse geknüpft werden, mit einem Schlage zerstört. Auch hier ist daraufhin der Geldmarkt freundlicher geworden, besonders auch angesichts der Kräftigung des Reichsbankstatus. Die Befestigung der Neuyorker Börse machte natürlich ebenfalls günstigen Eindruck. Außerdem sprach man davon, daß Severing eine für die Industrie tragbare Entscheidung gefunden habe. Schließlich glaubt man angesichts der jetzt in Fluß kommenden Reparationsverhandlungen wieder baldige Auslandskäufe in Aussicht nehmen zu dürfen. Farbenindustrie lagen fest plus 2 Prozent. Kunstseidepapiere heute erstmals seit längerer Zeit wieder fester, Glanzstoff plus 9, Bemberg plus 5 Prozent.

Im weiteren Verlaufe war die Börse nach vorübergehender Abschwächung wieder fester.

Der Rentenmarkt war wenig verändert. Altbesitzanleihe behauptet, Neubesitzanleihe anziehend. Ausländische Renten im ganzen gehalten.

Der Kassamarkt war uneinheitlich. Der unnotierte Markt war freundlicher bei kleinem Geschäft.

Der Geldmarkt war heute ein wenig leichter. Tagesgeld vormittags noch stark gesucht zu 6,5 bis 8, mittags, also zu der Börse, aber leichter und angeboten zu 5,5 bis 7,5 Prozent. Monatsgeld [illegible] etwas leichter zu 8,5 bis 8,75 bis 9,5 Prozent, hangierte Warenwechsel rein nominell 7, Privatdiskont unverändert 6,25 Prozent.

Am Devisenmarkt erregte die bereits erwähnte Befestigung des englischen Pfundes Aufsehen; der Dollar aber schwächer.

Gegen den Schluß blieb die Stimmung immer noch fest. Farbenindustrie 205,75 nach 205.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 19. Dezember.

[illegible]

Fortlaufende Kursnotierungen.

[illegible]

Berliner Freiverkehrskurse vom 19. Dezember.

[illegible]

Düsseldorfer Terminkurse vom 19. Dezember.

Es notierten:

Barmer Bankverein 143 G 143,75 G (142,75 G);
Gelsenkirchen 121,50 B 121,75 G (121 G);
Kaliindustrie 294,75 bez. 295 bez. 295,25 bez. 296 bez. 295,50 B (294,87 bez.);
Rheinstahl [illegible];
Essener Steinkohle [illegible];
Klöckner [illegible];
Goldschmidt [illegible];
Harpen [illegible];
Köln-Neuessen [illegible];
Mannesmann [illegible];
Ver. Stahlwerke [illegible];
Hoesch [illegible].

Kölner Börse vom 19. Dezember.

[illegible]

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7 % — Lombardzinsfuß 8 %.

[illegible]

Halbamtliche Ostdevisen

(Für je 100 Einheiten.)

Auszahlung	19. Dezember Geld	19. Dezember Brief	18. Dezember Geld	18. Dezember Brief
Warschau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bukarest	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Riga	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reval	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kowno	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kattowitz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Posen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Noten				
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Wechselkurse in Südamerika vom 18. Dezember.

(Mitgeteilt von der Deutschen Überseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires:
London (Kabel) [illegible] Pence für 1 Goldpeso
Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso
Neuyork (Kabel) [illegible] Goldpesos f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro:
London (Kabel) [illegible] Pence für 1 Milreis
Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis
Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 19. Dez. Paris [illegible], London [illegible], Neuyork [illegible], Belgien [illegible], Italien [illegible], Spanien [illegible], Holland [illegible], Berlin [illegible], Wien [illegible], Stockholm [illegible], Oslo [illegible], Kopenhagen [illegible], Sofia [illegible], Prag [illegible], Warschau [illegible], Budapest [illegible], Belgrad [illegible], Athen [illegible], Konstantinopel [illegible], Bukarest [illegible], Helsingfors [illegible], Privatdiskontsatz [illegible], Buenos Aires [illegible], Japan [illegible], tägl. Geld [illegible], Monatsgeld [illegible].

Amsterdamer Devisen vom 19. Dez. Berlin [illegible], London [illegible], Neuyork [illegible], Paris [illegible], Belgien [illegible], Schweiz [illegible], Italien [illegible], Madrid [illegible], Oslo [illegible], Kopenhagen [illegible], Stockholm [illegible], Wien [illegible], Budapest [illegible], Prag [illegible], Helsingfors [illegible], Bukarest [illegible], Yokohama [illegible], Buenos [illegible]. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. [illegible], Dollar p. 1 Mt. [illegible].

Londoner Devisen vom 19. Dez. Neuyork [illegible], Montreal [illegible], Amsterdam [illegible], Paris [illegible], Brüssel [illegible], Italien [illegible], Berlin [illegible], Schweiz [illegible], Spanien [illegible], Kopenhagen [illegible], Stockholm [illegible], Oslo [illegible], Lissabon [illegible], Helsingfors [illegible], Prag [illegible], Budapest [illegible], Belgrad [illegible], Sofia [illegible], Rumänien [illegible], Konstantinopel [illegible], Athen [illegible], Wien [illegible], Warschau [illegible], Buenos Aires [illegible], Rio de Janeiro [illegible], Yokohama [illegible], Montevideo [illegible], Buenos auf London [illegible], Rio auf London p. 90 Tage [illegible], London auf Bombay [illegible].

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 18. Dez. [illegible]; 19. Dez. [illegible].
Alexandria-Baumwolle. Jan. Sak. [illegible], März Sak. [illegible], April Ashm. [illegible], Mai Sak. [illegible].

Liverpooler Baumwolle. [illegible]

Liverpooler Baumwolle. [illegible] — Tendenz stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 19. Dez. [illegible]

Kölner Produktenbörse.

WG. Amtlicher Bericht. Preise in RM. je 100 kg Frachtgrundlage Köln. [illegible] — Tendenz: Bei sehr stillem Geschäft Preise für alle Artikel wenig geändert.

Berliner Produktenbörse vom 18./19. Dezember.

[illegible]

Berliner Metalle vom 19. Dezember.

[illegible]

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 19. Dez. Kupfer: [illegible] — Stimmung [illegible].

Blei: [illegible] — Stimmung stetig.

Londoner Mittel-Metalle vom 19. Dezember.

[illegible]

Londoner Schlußnotierungen auf dem Metallmarkt vom 19. Dezember 1929. Kupfer per Kasse [illegible], dito 3 Monate [illegible], dito Settlementspreis [illegible], dito Elektrolyt [illegible], dito best. selekt. [illegible], dito strong sheets [illegible], Zinn per Kasse [illegible], dito 3 Monate [illegible], dito Settlementspreis [illegible], Bancazinn (Spotch. Lond.) [illegible], Straitszinn (Straits, Lond.) [illegible], Blei nahe Sicht [illegible], dito ferne Sicht [illegible], dito Settlementspreis [illegible], Zink nahe Sicht [illegible], dito ferne Sicht [illegible], dito Settlementspreis [illegible], Aluminium Inl. [illegible], dito für Ausfuhr [illegible], Antimon Regulus [illegible], Weißblech [illegible], Quecksilber [illegible], Nickel Inland [illegible], dito für Ausfuhr [illegible], Wolframerz [illegible], Kupfersulfate [illegible].

Berliner Börse vom 19. Dezember.

Einheitskurse

[illegible]

Eisenindustrie und Landtag.

[illegible]

[illegible]

Verschärfung der Arbeitslosigkeit mit [illegible]?

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Die Not [illegible] auf den [illegible].

[illegible]

[illegible]

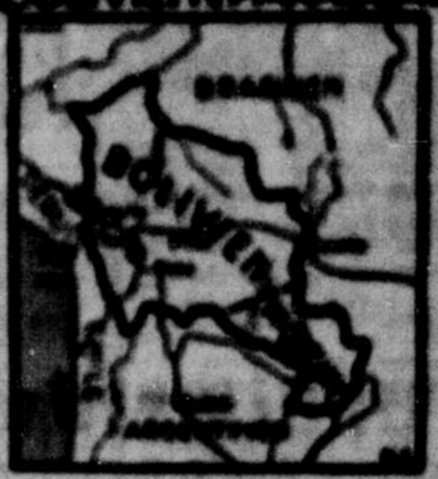
[illegible]

Widersprechende Aussagen der Kunstsachverständigen.

Der „[illegible]“ [illegible]

[illegible]

BOLIVIEN-PARAGUAY



[illegible]

Kaufgesuche

Gebr. Möbel [illegible]

Nähmaschine [illegible]

Photo-Apparat [illegible]

Schreibtisch zu kaufen ges. [illegible]

Felle [illegible]

Felle [illegible]

Regale [illegible]

[illegible]

Eisernes Tor [illegible]

Felle [illegible]

Brillant [illegible]

Billard [illegible]

[illegible]

„Feld und Wald“
das
wöchentlich erscheinende
Fachblatt
des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten Lesers
mit der Kupfer-Tiefdruck-
Bilder-Beilage
beziehen Sie für nur R.-M. 2.25
vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich
Bestellgeld durch die Post

Probehefte kostenlos durch den
Verlag W. Girardet, Essen

Zu kaufen gesucht.
Gebrauchte 6—8-Meter-Holzkufe
[illegible] mit Kupfer ausgeschlagen, für [illegible] Strangfärbungen. — Eilangebote unter B 410 General. Barmen, Neuerweg 34.

[illegible] Barmer [illegible]

Ratten u. Mäuse
[illegible]
Eugen [illegible]

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
[illegible]

Orient-Teppiche

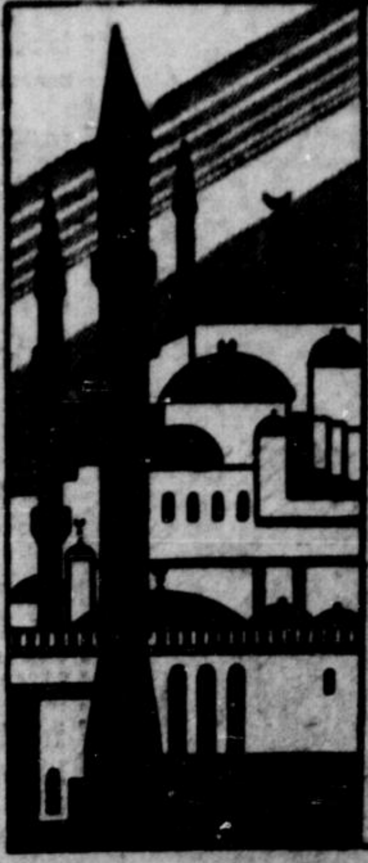
„Der Kauf eines Orient-Teppichs ist eine Angelegenheit des Vertrauens.“ Die Wahrheit dieses Satzes gilt es zu beachten, bevor man Anschaffungen macht. Noch immer wenden sich zahlreiche, durch herumziehende Händler getäuschte Käufer zu spät an die eingesessenen reellen Geschäfte; die häufigen Prozesse zeigen, wie sie übervorteilt wurden. — Wie anders [illegible] seit Jahrzehnten [illegible] zur Anerkennung. Die s. Zt. von uns bezogenen Stücke haben ihre volle Schönheit bewahrt, sie würden in den meisten Fällen bei einem Verkauf heute einen höheren Preis erreichen, als er beim Kauf damals bezahlt wurde.

Auch jetzt bringen wir Verbindungsstücke, Läufer und Teppiche, deren Farbenpracht Ihrer Wohnung Wärme, Behaglichkeit und Stimmung gibt. Schiras, Täbris, Afghan, Buchara, Mesched, Turkbaff, Beludjistan, Shirvan, Cabistan und andere Arten sind in allen Größen, jedem Geschmack entsprechend, vorrätig. — Bitte besichtigen Sie unsere Neueingänge! Sie werden staunen, wie preiswert die echte Ware ist!

Als besonders preiswert empfehle:

Echte Beludjistan-Verbindungsstücke M 65, 115, 150 u. höh.
Echte anatolische Jastik u. [illegible] M 60, 115, 170 u. höh.
Echte Shirvan und Cabistan .... M 235, 275 u. höh.

Beachten Sie bitte unsere Auslagen Herzogstraße und Wall



Freudenberg
ELBERFELD WALL U. HERZOGSTRASSE

Vereinigte Stadttheater
Barmen — **Elberfeld**

Donnerstag den 20. Dezember:

7½—9¾: Orpheus und Eurydike. Oper von Gluck. B 15 III.

4 bis 6: Das lustige Schneiderlein, Märchen von Dürkner. Vorst. f. die Schulverwalt. Kein Kartenverkauf. 7½ bis 10½: Schinderhannes. Schausp. von Zuckmayer. B 15 II.

Saal der Konkordia, Barmen
Donnerstag 20. Dezbr., abends 8 Uhr
Konzert zu Gunsten der Barmer Nothilfe.
Mitwirkende: [illegible] Sopran (von der Kölner Oper) [illegible] Dichtungen [illegible] Klavier [illegible] Westdeutschen Rundfunks, am Flügel [illegible]
Karten an der Abendkasse.

Morgen 3 Uhr nachm.
(Donnerstag)
Weihnachts-Märchen-Vorstellung
mit besonders ausgewähltem Progr.
Preise: 0.30, 0.50, 0.80, 1.—

UFA PALAST

Das Märchen vom Sternenprinzen
mit dem 3½jährigen Wunderkind Dorphie Braun.
„Kindlicher Glaube"
„St. Nicolaus"

Anschließend an die Märchenvorstellung die beiden letzten Vorführungen
Eva in Seide — Rasputin — [illegible] — Modenschau 1. & 2. Wahl

---

Thalia-Theater
Nur noch 2 mal, abends 8 Uhr.
Die beste Schlageroperette
„Die Tugendprinzessin",
Sonnabend, 22. Dezemb., 8 Uhr,
Große Gala-Premiere
Die Revue 1928/29
„Rund um den Ozean"
30 Bilder!
Original-Ausstattung des Casino de Paris.

Josef Meth
im Salamander
nur noch bis Ende Dezember
Erster Klasse
Schwank von Ludwig Thoma.
Anfang 8 Uhr. Kasse ab 7 Uhr.

Keine andere Reklame
[illegible]

Weihnachten

Königshof
Bonn am Rhein

Unterkunft und Verpflegung pro Person von Samstagnachm. den 22. Dez. bis Donnerstagvorm. den 27. Dez. von Mk. 60.-, mit Privatbad von Mk. 70.- an.

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzert mit Programm bei freiem Eintritt. Täglich 8 Uhr Das große Varietéprogramm

---

Rosenbaum
Das erstklassige [illegible] Programm und [illegible]
Heinrich Kohlbrandt

Hansa-Bier-Palast
Neumarkt Elberfeld Neumarkt
Täglich **großes Konzert** der Kapelle [illegible]

Hansa-Künstlerspiele
Das Großstadt-Cabaret-Programm
7 Nummern. 7 Nummern.

Ott's Biertunnel
Ab heute Ausschank von
Salvator-Bier
aus der Paulanerbrauerei München.

Mode-Parfüms
Geschenkpackungen und Parfümerien für den Weihnachtstisch
Passage Parfümerie
Elberfeld, Schwebebahnhof Döppersberg

[illegible]
General-Versammlung.
Der Vorstand.

[illegible]
120000
50000
30000
20000
[illegible]

[illegible]
Schinken
[illegible]

Sie sparen Geld wenn Sie
Polstermöbel
wie Sofas, Chaiselongues, [illegible]
direkt beim Hersteller kaufen.
Josef Merten, Elberfeld, [illegible] Telefon [illegible]
Franko Lieferg. im Berg. Land — Keine Akkordarbeit.

Zuckerkranken
[illegible]

Natur-Tafelbutter
[illegible]

Es gibt kein besseres Angebot mehr!

Für
Weine
Liköre
Spirituosen
kommt nur in Frage
das Spezialhaus

CROCI Inhaber Riccardo Croci
CROCI hat gute Ware und verschleudert keine Lagerhüter!
CROCI will nicht sein Lagerräumen, sondern durch gute Ware werben

21 Filialen.
Beachten Sie unsere morgige Anzeige!

SÜDWEINE

Tarragona Tawny		[illegible]
[illegible]	½	[illegible]
Vino Vermouth Croci		1.[illegible]
[illegible]		
Malaga Lerrimoe		1.[illegible]
sehr gehaltreich	½	[illegible]
Original Insel Samos		2.[illegible]
Auslese griechischer Trauben		
Muscateller		2.[illegible]
rund und süß		
Vino 12 Apostolo		3.—
[illegible]		
Medicinal-Wein, [illegible]		[illegible]
für Kranke und Rekonvaleszenten	½	[illegible]
Moscato d'Asti		3.—
[illegible]		
Original Douro Portwein		[illegible]
A. A. Calem & Filho		
Original Cadiz Sherry		[illegible]
[illegible]		
Original Insel Madeira		[illegible]
[illegible]		
Original Tokayer Ausbruch		3.—
Die Krone der Ungarweine	½	[illegible]

Für Weihnachten
finden Sie auch in diesem Jahre bei mir wieder
Präsent-Kistchen
zu 10, 20 und 50 Stück Cigarren
in allen Preislagen.
H. W. Jacobs, Barmen-Elberfeld.

GROSS BARMEN
DIANA-BAR
FIDELIO
LIKÖR-STUBE

Männer-Gesang-Verein
Brück-Dieringhausen-Rhld.
1.—3. 6. 29 **Gesangwettstreit**
Delegiertentag 27. 1. 29.
Anfrag. wegen Bedingungen an Schriftf. C. Kind, Brück-Dieringhausen, erbeten.

TANZMUSIK
IBACH
Barmen, Neuerweg 40.

Eine nur Zentra
die gute Uhr!
Zuverlässigkeit,
Formschönheit,
Preiswürdigkeit.
Nur in Fachgeschäften mit dem roten
Zentra-Wappen.

In Elberfeld bei:	In Barmen bei:
Carl Buchenfeld Schöne Gasse 1, Ecke Kolk	**Otto Drecker,** Neuer Weg 31
Rudolf de Bruyn Ouboter, Steinbeckerstr. 10	**Ernst Plega,** Heubruch 17
Oskar Pelcke, Hofkamp 22, Ecke Funkenstr.	**Hugo Kuschel,** Bredderstr. 79
Oskar Pohl, Kolk 19	**Oskar Meyer,** Rittershauserstr. 4
Wilh. Speth, Königstr. 26	**Franz Schulz,** Wertherstr. 29

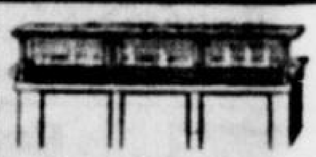
In Barmen-Langerfeld bei:
Fritz Mohrmann, Langerfelderstraße 145.

Pudelnass
zu werden macht keinen Spass und ruiniert die Kleider. Schützen Sie sich für wenig Geld durch unsere
Außerordentlich preiswert. Schirme
Damenschirme, K'Seide 19.50
Damenschirme farbig durchgefärbt 6.50

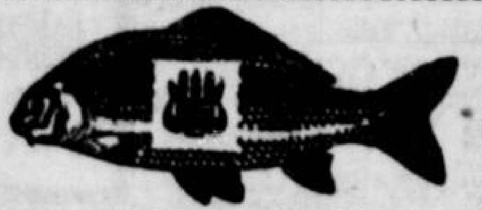
Schirmfabrik
Albert Wichelhaus
Friedrichstraße 38 ELBERFELD Wilhelmstraße 17

Pſychologiſches Inſtitut
Elberfeld, Barmerſtr. 82a part.
Frau Paula Oſterrath.
Samstag u. Sonntag bei Gräfe, zu ſprechen.

Weißkohl.
Wirſing.
Rotkohl.
[illegible]



Glasſchutzwände
in Porzell., Emaille, Messing vern., Neusilber u. Zinnerblank, in den verschiedensten Ausführungen, für jedes Geschäft passend, liefert
Jac. Brücker, Elberfeld
am Schlachthof, Ostersstr. 28, Tel. [illegible]
— Spezial-Fabrik —
für moderne Ladeneinrichtungen.
Reichhaltige Musterausstellung.



Elberfelder Fiſchhallen
Elberf.: Am Neumarkt 28, Kipdorf 5 — Barmen: Berlinerſtr. 60, Wuppert.: Friedrichſtr. 137

Für den Weihnachtstiſch
Für die Feſttafel
empfehlen wir in bekannter Güte:

Ia Fiſchmarinaden Größte Auswahl! Zart und ſchneeweiß, in den ſchönſt. Geſchenkpackung.
Ia Oelſardinen Eigener Import! Nur beſte Ware, in allen Preislagen.
Ia Fiſchdelikateſſen wie Hummer, Salm, Caviar, Krebs- und Krabben-Konſerv. ꝛc.
Echte Nordiſche Spezialitäten:
Gabelbiſſen, Appetitſild, Briſlinge und Sild in pikanten Saucen.

ff. ger. Rheinaal in allen Größen
ff. Kieler Sprotten in Geſchenk-Packungen

Lebende Karpfen, Schleie, Forellen u. Rheinaale, lebendfriſche holl. Flußhechte, Breſem, Zander, Salm, Seezungen, Steinbutt, Heilbutt u. ſ. w.

10% Rabatt 10%

L. Leeſer,
Elberf. nur Kipdorf [illegible]

14 kar. goldene **Herrenuhr** mit Sprungdeckel	135.-
Neue 14 kar. goldene **Armbanduhren**	30.- und höher
Neue Lula-Gld. Herrenuhren mit Sprungdeckel	40.-
Brillantringe von	35.- an und höher
Trauringe 14 kar., Paar von	15.- an und höher
Neue ſilberne **Herren-Taſchenuhren**	20.-

Große Auswahl in beſonders ſchweren goldenen Herrenuhren mit Sprungdeckel, modernen, ſchönen Brillantringen, Brillantkolliers [illegible] ferner goldene Herrenketten, [illegible] verkaufe alles nach Gewicht! [illegible] Ringe, Double-Ketten, Granaten, Korallen ſowie ſämtl. Goldwaren (neue u. gebrauchte). [illegible] alles unter Garantie [illegible] Gold und Silber nehme zu höchſten Preiſen in Zahlung.
[illegible]
Sonntag 2—6 Uhr geöffnet.

Oesterreichs Staatspräsident [illegible] elf Kinder.

Unser Bild zeigt den [illegible] österreichischen Staatspräsidenten Wilhelm Miklas mit seiner Frau und seinen elf Kindern.

Kunst und Wissenschaft.

[illegible]

[illegible]

Weihnachts-Reklameumzüge in Amerika.

[illegible]

Die glückliche Geburt eines

gesunden Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Heinz G. Coppel und Frau
Elisabeth geb. Söhn

Solingen, den 18. Dezember 1928.
Z. Zt. Wöchnerinnenheim Bethesda. e127

Die Geburt eines

prächtigen Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Emil Beckmann und Frau
Elisabeth geb. Witt

Elberfeld, den 18. Dezember 1928.
z. Zt. Hebammen-Lehranstalt.

Eine große Weihnachtsfreude wurde uns durch die Geburt eines

prächtigen Mädels

beschert.
Dieses zeigen hocherfreut an

Anton Lammert und Frau

Elberfeld, den 18. Dezember 1928.
Z. Zt. Hebammen-Lehranstalt.

Ihre Verlobung

veröffentlichen Sie am besten durch eine Anzeige in unserer Weihnachts-Nummer.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

Die Verlobung unserer Tochter Lieselotte mit Herrn Dr. Arnold Heyder beehren wir uns anzuzeigen.

Paul Engels und Frau
Hulda geb. Stahl.

Barmen, Wolfstr. 41.

Lieselotte Engels
Dr. Arnold Heyder
Verlobte.

Barmen, Ringelstr. 16.

Im Dezember 1928.
Kein Empfang.

Bescheiden war dein Leben,
Wie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben
War deine erste Pflicht.

Dienstag nachmittag 4½ Uhr entschlief plötzlich infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Haßelkuß d. Aeltere

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer:

Josefine Haßelkuß geb. Mühlenberg
Gertrud Haßelkuß
Erna Müller geb. Haßelkuß
Heinrich Vesper
Bly Vesper geb. Haßelkuß
Lucie Haßelkuß
Carl Haßelkuß d. Jüng.
Margarete Haßelkuß geb. Ludwigs
Martha Haßelkuß
Richard Walther als Bräutigam
und 6 Enkelkinder.

Elberfeld (Gesundheitstr. 115), Barmen, Werden, den 18. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag 21. Dez., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bredtchen aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. b2700

Heute morgen entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Fritz Imhof

Adele geb. Dessand

im 62. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Artur Imhof und Frau
Benette geb. Hennes
Walter Imhof und Frau
Grete geb. Kienzle
Oskar Imhof
Adele vom Stein geb. Imhof
Willy vom Stein
Fritz Imhof d. J.
und 3 Enkelkinder.

Barmen, Ronsdorf, Siegburg, den 18. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, 21. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag 4½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Mollier

im Alter von 49½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Karoline Mollier geb. Schäfer
Heinrich Mollier jun.
Rudolf Mollier.

Elberfeld, den 17. Dezember 1928.

Die Einäscherung findet Freitag, 21. Dez., nachm. 3 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.
Von Kranzspenden und Trauerbesuchen wolle man bitte absehen. b2697

Nachruf.

Am 17. Dezember starb nach schwerer Krankheit unser langjähriger

Geschäftsleiter
Herr

Heinrich Mollier

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter von einwandfreiem Charakter, der in rastloser Tätigkeit und treuester Pflichterfüllung seine Lebensaufgabe sah.

Während seiner fast zwölfjährigen Tätigkeit hat er mit gleichbleibender Arbeitsfrische die ihm anvertrauten Interessen in nachahmenswerter Weise wahrgenommen.

Ein dauerndes, ehrenvolles Gedenken ist ihm bei uns gesichert.

Firma M. Bär, Barmen.
b1v3

Nachruf.

Nach kurzer Krankheit verstarb am 17. Dezember der Geschäftsführer

Herr

Heinrich Mollier

Wir betrauern sehr den frühen Tod unseres verehrten Vorgesetzten und lieben Kollegen. Seine stete Hilfsbereitschaft, strenge Rechtlichkeit sowie sein bewundernswerter Fleiß und Berufsfreudigkeit waren uns ein leuchtendes Vorbild. Für alle Zeit ist dem Verstorbenen treues Gedenken bei uns gesichert.

Die Angestellten
der Firma M. Bär, Barmen.
b16

Montag mittag 2½ Uhr wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Georg Stieler

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst. Er starb im Alter von 75 Jahren nach einem arbeitsreichen, voll treusorgender Liebe für die Seinen erfüllten Leben.

In tiefer Trauer:

Frau Georg Stieler und Kinder
Anna Gertrude geb. Wickenhöfer.

Elberfeld (Neviandtstr. 47), Barmen, Bad Oeynhausen, Vohwinkel, San Francisko, den 17. Dezember 1928.

Das Seelenamt wird am Donnerstag, 20. Dez., morgens 8.30 Uhr, in der St. Suitbertus-Kirche gehalten.
Die Beerdigung findet Donnerstag, 20. Dez., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes am Uellendahl aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh';
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnt mir nun die ewige Ruh'!

Heute morgen ¾4 Uhr nahm der liebe Gott meine herzensgute, treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Paul Peerboom

Frieda geb. Muth

nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit. Sie starb wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente im Alter von 48 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe unserer lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Schleswigerstr. 47), Barmen, Magdeburg, den 18. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, 21. Dez., nachm. ½3 Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes Uellendahl aus statt. — Das Seelenamt findet am gleichen Tage, morgens 8¼ Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche statt.

Danksagung.
Statt Karten.

Für die uns erwiesene Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten und Vaters sagen wir allen herzlichen Dank.

Ida Gerling geb. Gruntz
und Kinder.

Barmen-R., den 17. Dezember 1928.

Statt Karten.

Montag abend 8½ Uhr entschlief still und gottergeben nach längerem Leiden, aber doch unerwartet, unser Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Bruder und Onkel

Rudolf Hellmann d. A.

im 78. Jahre nach einem arbeitsreichen Leben. Er trug sein Leiden in Geduld.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Rud. u. Herrmann Hellmann
nebst Angehörigen.

Barmen, den 19. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, 21. Dez. 1928, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofskapelle des alten luth. Friedhofes Barmen-Wichlinghausen aus statt.

Neuer Fernsprech-Anschluß
Elb. 5875
Dr. Sprenger
Facharzt f. innere Krankheiten
Vohwinkel,
Königstraße 7.
Privatwohn. Elsterr. 16
Sprechst. Elberfeld 16-2

Beliebte Weihnachtsgeschenke sind die entzückenden
Taschentücher und Spitzendecken
von
Liebreich,
Elberfeld,
W.-Rathenaustr. 36

Patent
E. Fischer
Barmen

Die schönste Weihnachtsüberraschung ist die praktische farbenprächtige
Bulgaren-Bluse
von
Liebreich,
Elberfeld,
W.-Rathenaustr. 36
Ecke Erholungstr.

Neu!
Bergischer Heimatroman
„Die vom Platzhof."
Illustriert, Lein. Band 4.50 Mk.
Vorzügl. Weihn.-Geschenk für jed. bergische Haus!
Hofbauer'sche Buchhandl., Elb.
Morianstr. 31, Leih- und Buchhandlung. e130

Schenken Sie die
schöne und preiswerte Damenwäsche
von
Liebreich,
Elberfeld,
W.-Rathenaustr. 36
Ecke Erholungstr.

Am 24. Dezember
sind die
Schalter der Reichsbankstellen
in Barmen und Elberfeld ab 13 Uhr ab
geschlossen.

Damenfriseur
C. Pasturn
Tel. 3504, Elberfeld, Königstr.
Spez.: Haarfärben — Bleichen
Kopfhaut-Pflege

Gelegenheitsposten:
Damen-Kamelhaar-Kragen u. Laschen-Schuhe
mit Filz und Ia Ledersohle
2.85, 2.45. **1.95**

Tuch-Hausschuhe **1.20**
gefüttert, mit Ledersohle und Absatz f. Herren 1.65, f. Damen

Kamelhaar-Ohrenschuhe **95 ₰**
in kleinen Größen, mit Filz und Ledersohle, auch Damen-Morgenschuhe.......

Damen-Tuch-Hausschuhe **2.45**
mit starker Ledersohle, Lederzierkappe und Seidenpompon jedes Paar.................

Damen-Kamelhaar-Schuhe **3.45**
„Reine Wolle u. Kamelhaar" Ia Ausführung mit Leder oder Seidenband-Einfassung 3.90.

Damen-Gummi-Schneestiefel **6.90**
Trikot, Gummiabsatz, wasserdicht, in schwarz und farbig, soweit Vorrat..................

Siemons
Wall 31 Elberfeld Wall 31.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung

[illegible]

Versteigerung zu Barmen

[illegible]

Musik-Instrumente

[illegible]

Flügel

Pianos

[illegible]

Pianos

[illegible]

Roth & Junius

Hagen i. W.

Pianohaus Koch

Elberfeld

Bechstein

Steinway

Schallplatten

Sprech-Apparate

Kothen

Tochter-Zimmer

[illegible]

Adler,

Fahrzeuge

Chevrolet

[illegible]

NASH

[illegible]

NASH-

[illegible]

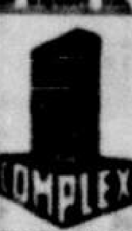
Fahrräder

[illegible]

Kleidermarkt

[illegible]

[illegible]



Complex

Registraturen

[illegible]

Bier-Restaurants

in Düsseldorf, Köln, Duisburg und benachbarten Städten

zu kaufen oder zu pachten gesucht

[illegible]

Ein Haus mit Hofraum

[illegible]

Schreibmaschine

[illegible]

Continental-Schreibmaschinen

[illegible]

Underwood

[illegible]

Piano-Gelegenheitskauf

[illegible]

IBACH

Pianos - Flügel

formvollendet, tonschön, dauerhaft, sind ihren Preis immer wert.

Gebr. Instrumente

Mietklaviere

Stimmungen

Reparaturen

IBACH

STAMMHAUS BARMEN

Neuer Weg 40

— Fernruf [illegible] —

Möbelmarkt

[illegible]

Geldschrank

[illegible]

Speisezimmer,

[illegible]

425 Mark

zu verkaufen.

Möbel-Höfer,

Elberfeld

Gelegenheitskauf!

[illegible]

Herren-zimmer

[illegible]

Höfer,

[illegible]

Möbelhaus

R. Höfer

Weihnachts-Geschenke

[illegible]

Sofas, Chaisel.

[illegible]

[illegible]

Pelze und Felle

[illegible]	80.-
[illegible]	8.50
[illegible]	16.-
[illegible]	7.50
[illegible]	35.-
[illegible]	14.-

L. Leeser,

Elberfeld

[illegible]

Verschiedenes

Echte Perser

[illegible]

Tiermarkt

[illegible]

[illegible]

Verloren Gefunden

[illegible]

Heirats-Gesuche

[illegible]

Kinder-Fahrzeuge

[illegible]

Kühe

zum Verkauf und Tausch aus.

[illegible]

Kühe

[illegible]

Stellen-Anzeigen

Nr. 298 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 19. Dez. 1928

Alte, angeſehene c127
Solinger Stahlwarenfabrik
ſucht zum baldigen Eintritt
Reiſende
f. folgende Länder: Schweden, Norwegen, Finnland u. Randſtaaten, Frankreich, Spanien, Portugal u. Tſchechoſlowakei.

Es kommen nur Herren in Betracht, die dieſe Länder ſchon längere Zeit bearbeitet haben, mit der Branche vertraut ſind und über beſte Beziehungen zu der einſchlägigen Kundſchaft verfügen. Es würde auch evtl. Anteilg. im Kollektivvertrage mit einer Firma verwandter Branche erfolgen können. Ausführl. Bewerbung mit Angaben über bish. Tätigkeit, Referenzen, Gehaltsanſpr. unter Beifügung eines Lichtbildes erbeten unter E 946 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes.

Rhein. Verſicherungsgeſellſch. ſucht für die Haftpflicht- und Unfall-Abteilung ihres Direktionsbüros
mehrere Beamten,
die in der Schadensbearbeitung erfahren ſind. Angebote unter E 937 Gſchſt. b4015

Lackfabrik
ſucht zum 1. Februar 1929 oder auch ſpäter durchaus erfahrenen 6792a
Meiſter od. Vorarbeiter
für die
Roſtſchutz- u. Lackfarbenabteilung.
Bei guter Auffaſſungsgabe u. unbedingt. Zuverläſſigkeit angenehmer Dauerpoſten. Angebote mit Zeugnisabſchriften, Lebenslauf, Gehaltsanſprüchen und eventl. Lichtbild unter B 480 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 34.

Perfekter
Spulmeiſter
geſucht für Flaſch.-Spulerei im Ausland. Unverheirateter bevorzugt. Antritt Januar. Schriftliche Angebote unter E 9520 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes erbeten. [illegible]

Alle Offerten-Einſender
werden in ihrem eigenen Intereſſe erſucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumſchlages zu ſchreiben.
Offerten von Vermittlern
und ſolche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Ein mit allen einſchlägig. kaufmänn. Arbeiten vertrauter, ſprachkundiger, verkaufsſicherer u. verhandlungsfähiger jüngerer b4016
Herr
für meine Stoppelſpitzenfabrik geſucht. Ausführl. Angeb. m. Gehaltsanſprüchen u. E 939 an die Geſchäftſt.

F. Bez. u. Geſchäften in Barmen-Elb. u. Umg. wird gewandt.
Herr als Vertreter
(h. Verkaufslokal bef.) evtl. Penſion. od. abgeb. Beamter angen. Gute Prov. u. Verdienſtmöglichkeit. Ang. m. nach Ang. u. 7763, Exp. Baumgarten, B.

Verkäufer
für leichtverkäufliche elektriſche Apparate a. Private geg. hohe Proviſ. werden geſ. Muſter werden geſtellt. Ang. E 941 an die Gſt. [illegible]

Jazz-Geiger •
z. Weihnachten nach auswärts geſ. [illegible], Elbf., Roberſtr. 4.

Spitzenfabrik mittl. Umfanges
ſucht zu baldigem Eintritt
Geſchäftsführer.
Es kommen nur Bewerber in Frage, die im Ein- und Verkauf bewandert ſind, den Betrieb fachmänniſch leiten und beaufſichtigen und ſich darüber durch erſte Referenzen ausweiſen können. Angebote unter Darlegung der bisherigen Verhältniſſe und Beifügung von Zeugniſſen erbeten unt. E 938 an die Gſchſt. b4014

Größeres Werk der Papierverarbeitung
ſucht zum 1. April einen aufgeweckten, jüngeren 1386
kaufmänniſchen Angeſtellten
mit Branchekenntniſſen. Angebote mit Angabe der Gehaltsanſprüche und Einſendung von Zeugniſſen unter E 2745 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes.

Organiſator, bewand. und mit allen Method. und Mitteln des modern. maſchinell. Rechnungsweſens vertraute 6822a
tüchtige Arbeitskraft
für die Organiſat.-Abteilg. ein. groß. Textil-Unternehmens im Rheinld. per ſofort geſucht. Nur Herren, welche d. geſamten Aufgabenkreis der Organiſations-Praxis beherrſchen, w. ein ausführliches Bewerbungsſchr. mit Zeugnisabſchr., Referenz. u. Gehaltsanſprüchen u. B 417/14 an d. Gſchſt. B., Neuerweg 34 ſenden.

Sofort tüchtige 1340
Keſſel- u. Schwarzblechklempner
bei hohem Lohn u. Dauerſtellg. geſ.
Mannesmann-Automobilwerk A.-G., Remſcheid.

Barmer Exportgeſchäft
ſucht zum baldigen Eintritt einen evgl.
Lehrling
mit höh. Schulbildung, gründl. Ausbildung wird zugeſ. Angeb. mit Zeugnisabſchr. und Ref. unter B 404 an die Geſchäftſt. Barmen, Neuerweg 34. 6861a

Dekorateur
für Marienartikel geſ. Gute Exiſtenz. Näheres Tel. 3351, Barmen. †

Friſeurgehilfe
und Friſeuſe für Samstags geſ. W. Nelskamp, E., Bachſtr. 32/34. •

Friſeurgehilfe
zur Aushilfe ſofort geſ. Gutſtadt, Barmen, Allee 192. †

Jg. Friſeurgeh.
ſof. geſ. E. Altenſtr. 31•

Maſchinenfabrik in Rittershauſen ſucht einen 6804a
kaufmänniſch. Lehrling,
mögl. mit Oberſekundareife. Selbſtgeſchrieb. Angeb. unt. B 467 an die Gſt. B., Neuerweg 34.

Weibliche

Fabrikgeſchäft ſucht per 1. Jan. 1929
junge Dame
für Buchhaltung u. Schreibmaſchine. Schriftl. Angeb. mit Ang. d. Geh.-Anſpr. E 2740 an Gſt. 1389

Elberf. Bandfabrik ſucht zum Eintr. per 1. Januar 1929 eine
junge Dame
die perfekt ſtenographiert u. d. Schreibmaſchine bedienen kann. Angeb. ohne Zeugnisabſchrift erb. unter E 2743 an die Geſchſt. Es wollen ſich nur in Elberfeld wohnhafte Damen melden. 1392

Damen und Herren zum Verkauf eines guten Artikels geſ. Ang. u. B 3108 an Gſt. B., Neuerweg 34 †

Jg. Kontoriſtin
evtl. Lehrmädchen, m. gut. Handſchr. z. baldig. Eintritt geſ. Selbſtg. Ang. B 411 Gſt. B., Nrw. 34. 3136

Stenotypiſtin
perfekt im Umg. mit der Kundſchaft, per 1. Jan. 29 f. Fabrikbüro geſ. Ausf. Angeb. mit Zeugnisabſchr. u. Gehaltsford. u. E 2331 an Gſt. •

Münſt. ſauberes
Fräulein
mit gut. Zeugniſſen für Büfett und Bedienung der Gäſte ſofort geſ. Bei freier Station gutes Einkommen. Perſönliche Vorſtellung im Café Rheingold, Ohligs. 1275

2 Friſeuſen
bei hohem Gehalt geſucht b4020
Wwe. Rolf Bucholz in Düſſ., Nordſtr. 4, Fernruf 2815.

Textil-Vertretungsgeſchäft
ſucht zum 2. 1. 29 ſelbſtändig arbeitende
perfekte Stenotypiſtin,
Alter 18 bis 20 Jahre. Angeb. unter E 2744 an die Geſchſt. dſs. Bl. f3919

Zur Aushilfe einige Damen
aus der
Schuhbranche
per ſofort gegen hohe Vergütung
ſucht 1128
Siemons,
Elberfeld. Wall 31.

Schuh-Verkäuferin
durchaus branchek., mit guten Umgangsformen, p. 1. 2. 29 geſucht. Angebote mit Altersangabe und Zeugnis-Abſchriften u. E 9581 an die Geſchäftsſtelle. 1375

Tücht. Friſeuſe,
gel. Kraft, zur Aushilfe geſucht. Abel, E., Gertrudenſtr. 17, Telephon 3105. •

Tücht. Friſeuſe
zur Aush. ſof. geſ. B., Eintrachtſtr. 150. †

Ordtl. Mädchen
von 14—15 Jahren für leichte Arbeit p. ſofort geſ. f3917
Ruß & Lucas, Möbelſtoffweberei, Elbf., Bärenſtr. 13.

Näherinnen
für Breeches geſ., m. Muſterarb. Greeff, Elberf., Island. •

Hauspersonal

Alleinmädchen
für kl. Etg.-Haush. (2 Erw. 1 Kind) z. 1. Jan. 1929 geſ., das mögl. zu Hauſe ſchlafen kann. †
Frau Dr. Wörting, Barm., Neuerweg 26.

Wegen plötzl. Erkr. meines Mädch. ſuche ich per ſof. eine in allen Hausarb. erf.
Aushilfe
Frau Carl Rihauer, Barmen, Sonntagſtraße 23. f4334

Jg., fl. Mädch.
für alle Hausarbeit Anfang Januar geſ. Ang. u. B 3167 an Gſt. B., Neuerw. 34. †

Mädchen
in kleinen Haushalt für halbe od. ½ Tag geſ. E., Teutonenſtr. 3, obere Schelle (am Frankenplatz). •

Beſſ. jung. Mädchen z. Aushilfe f. Haushalt ſofort geſucht.
Marx, Elberfeld, Laurentiusſtr. 23, I. •

Tücht. Mädchen
evg., in Küche u. Hb. erf., kl. kinderl. Fl. f. m. Etag.-Haush. z. 1. 1. 29 g. Kamke, E., Rückertſtr. Nr. 1•

Beſſ., j. Mädch.
in kl. Haushalt für Morgenſtunden geſ. per 1. 1. 29. Frau de Haas, E., Auguſtaſtraße 51. f3911

Mädchen,
nicht unter 18 J., f. ſof. geſucht. Etwas Nähen erw. 1284
Frau Ad. Jak. Kruſe, Schlebuſch bei Köln, Mülheimerſtr. 43.

Wegen Erkrankung mein. jetzig. Mädch. ſuche ich tücht., ſol.
Mädchen,
nicht unt. 21 J., m. langj. Zeugniſſen. Selbig. muß etwas kochen können. Schr. Angeb. mit Zeugn. an Salomon, Köln, Salierring 44. •

Für kl. Etagen-Haushalt (2 Perſ.)
Mädchen,
perfekt im Kochen und Nähen, geſucht.
Frau E. Kauert, Barmen-Toelleturm, 6812a Hanſaſtraße 17.

Zuverl. Mädchen
f. Haush. u. Kleinkind f. nachm. geſ. U.-B., Altenſtr. 72, I. •

Älteres Mädchen
für Haushalt und Küche zum 1. Jan. 1929 geſucht. Frau Heinr. Plaßhoff ſr., Elberfeld, Ottenbruckerſtraße 51. •

Ich ſuche ſofort eine
Morgenhilfe
für 2—3 Stunden. Es kommt nur ein Mädch. od. eine jg. Frau in Frage, die ſchon ähnl. Stellen in herrſch. Häuſern gehabt hat. Vorzuſt. abends nach 6 Uhr. Frau Dahl, Elbert., Schleſierſtr. 15 f3912

Stellen Geſuche

Reiſender
aus der Werkzeugbranche, der b. Kundſchaft gut eingeführt, ſucht zum 1. 1. 29 Stelle. Ang. E 940 an die Gſt. b4015

Weihn.-Wunſch
Fleiß., vorwärtsſtreb. Mann 21 Jahre alt, ſucht [illegible]
Vertrauensſt.,
ob gute Lebensſtell. Ang. u. A 1917 an die Fil. ds. Bl. in Cronenberg (Rhld.).

Zahntechniker,
9 Jahre im Fach, firm in Gold und Kautſch., ſucht Stelle. Ang. E 9525 Gſt. •

Tüchtiger, 21jähriger
Inſeratenſetzer
ſucht Stelle. Ang. u. E 342 an Gſt. [illegible]

Wer hilft?
Jg. Mann, im 26. Lebensj., ſucht p. ſofort Beſchäft., gleich welcher Art. Angeb. unt. u. 243 an Filiale in Schwelm. c28

G. Stell. a. Chauff. Gel. Autoſchloſſer. Führerſch. Kl. 3b.• Ang. E 9622 Geſch.

Suche für m. 16½j. Sohn Stelle als •
Konditorlehrl.
in evgl. Hauſe zum 1. Jan. 1929. Ang. u. E 9624 an Gſt.

Weibliche

Geb. Dame in der Zahnpraxis erf., f. bei Taſchengeld und Fam.-Anſchl. Stelle als
Sprechſtundenh.
bei Zahnarzt oder Dentiſt z. 15. 1. 29. Ang. u. B 469 an Gſt. B., Neuerw. 34. +

Dame, 31 J., a. beſſ. Fam., ſtaatl. gepr. Pflegerin, i. Haush. durchaus erf., f. p. bald paſſ. Wirkgskr., wo Mädch. vorhd., bei Fam.-Anſchluß. Ang. u. B 3148 an Gſt. B., Neuerw. 34. +

Mädchen v. Lande, kath., 23 J., ſucht z. 1. Febr. Stelle im Haush. Ang. B 3149 Gſt. B., Neuerw. 34. †

Jüng. Mädch., 17 J., ſucht Stell. in einf. Privathaush., a. l. zu Kindern, zum 1. od. 15. Jan. 29. • Ang. unt. V 9 an d. Fil. in Vohwinkel.

Teilhaber Vertreter

Rentabl. Geſchäft ſ
ſtillen Teilhaber
mit einer Einlag
von 1500—2000 M
Hoher Verdienſt
Angeb. unt. B
Gſt. B., Neuerw

Teilhaber
f. Auto-Vermi
geſ. mit
Mk. 2 Wagen
handen. Näh.
men, Tel. 28

Kohlenhandlg. ſ
tätig. Teilhab
mit Mk. 2000
Ang. u. B 315
Gſt. B., Neuerw

Erfahr. Buchhal
kann ſich mit
RM. 10 000 an
Unternehmen
beteiligen.
wird überarbeit
angenehme Stell
zugeſichert.
Angeb. unt. E
an d. Geſch.

Gut organiſierte
Vertreter,
für eig. Rechng.
arbeitend, z. leiſtungs
fäh. ſchweiz.
ſerie-Untern.
ſtreuſallen-
geſ. Bitte
bei günſtig.
und Detail
erwünſcht, ſe
werbern m.
ſen erbeten
O F 3200 Z.
Orell Füßli-
cen, Züric
Kerhof.

Für den Vertrieb einiger
Spitzenwerke des Reiſebuchhandels
ſuche ich noch
2 oder 3 Vertreter.
Es kommen nur abſolut zuverläſſ. arbeitsfreudige Herren in Frage, die Wert auf hohen Verdienſt legen. Nichtfachleute erhalten Anleitung. Angeb. unt. B [illegible] an die Geſchſt. Barmen, Neuerw.

Lack-Vertreter.
Alte eingef. Lackfabrik, welche anerk. Erzeugniſſe herſtellt, ſucht f. Elberfeld-Barmen einen tücht. Vertreter, welcher mit der beſſ. Malerkundſchaft evtl. auch Induſtrie i. Beſuch. wirklich gut bekannt iſt u. Erfolge nachw. kann. Ausf. Ang. m. Ref. unt. Z. J. 1289 an Ala Haaſenſtein u. Vogler, Düſſeldorf, Hanſahaus.

Vermietungen

Für die Uebernahme einer Wirtſchaft mit großem modernem Biergarten ſowie 6 Tennisplätzen, in herrl. verkehrsreich. Lage, direkt am Kreuzungspunkt verſchiedener Straßenbahnlinien, wird ein kapitalkräftiger
Pächter oder Käufer
per 1. Febr. 29 geſ. Eilang. E 9653 Gſt.•

Schöne 4-Zimmer-Wohng.
mit Manſarde im Zentrum der Stadt zu vermieten. Genehmigung des Wohnungsamts muß beigebracht werden. Angeb. u. B 414 an Gſchſt. B., Neuerweg 34. 6819a

3 große Räume,
evtl. mit bis zu 4 anſchl. weit. Räum.,
erſte Etage,
beſonders geeignet für Aerzte, Anwälte etc., für gewerbliche Zwecke per 1. Jan. zu vermieten.
Rud. Ibach Sohn, Barmen,
Neuerweg 40. 4916

3 Räume
à 70 qm, I., II., III. Etage,
für leichte, gewerbliche Betriebe oder Lager einzeln oder zuſammen, billig zu vermiet. Elektr. Licht- u. Kraftanſchluß vorh.
Julius Merkelbach ſr.,
Elberfeld, Königſtraße 123a. 1223.

3 helle gewerbl. Räume,
in beſtem Zuſtand, im Mittelpkt. Elberfelds, für Praxis oder Büroräume, ſof. zu vermieten. Ang. unt. E 9651 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes. 1422

Garage frei,
in B., Wichlinghauſerſtr. gelegen, mit Heizung, Licht und Waſſer. Platz für 2 Laſtwagen und 1 Perſonenwagen auch einzeln zu vermieten. Schriftl. Antrag unter B 3147 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 34. †

Metzgerei
in Langenberg-Rhl., mit gel. Ladenlokal mit 2 Schaufenſtern ohne Ladeneinrichtg., jedoch dazu gehörig. Schlachthaus, ſowie 4—6-Zim.-Wohn., wegen Neubau des jetzigen Pächters ab 1. 1. 29 oder ſpäter zu verm. Jahresmiete etwa 1200 M. Anfr. unt. Nr. 302 an die Fil. in Langenberg-Rhl. II. [illegible]

Moderner Laden
beſte Lage Elbf., Herzogſtr., 20 qm, u. Lagerraum, f. jed. feine Geſchäft geeignet, iſt ſofort zu verm. Angeb. u. E 769 an die Geſchſt. d. Bl. u144

Sch. 4-3..Whg.
mit allen Bequeml. a. ruh., kinderl. Familie ab 1. 1. 29 zu verm. Angeb. unter E 2717 an d. Gſt. •

In beſſ. Hauſe ſchöne abgeſchl. Etage von 4 ſch. Räumen m. Ver. u. all. Bequeml. am 15. 1. freiw. frei z. b. Näh. b. Nd. Merg. Sonnb. Am Thurn 80. 4

Im Mittelpunkt ſind für ſofort
4 Zimmer
2. Etg. m. 2 Manſ. zu verm. Gr. Karte erf. Ang. B 3110 an Gſt. B., Neuerweg 34 †

1. Et. 4 Zimm.
evtl. mit Speicherz., Neubau Rielſcheid, 1. 3. 29 zu vermiet. Erw. Bauzuſch. erw. Ang. u. B 3151 an Gſt. B., Neuerweg 34 †

Wohnung, 4 Zimmer
u. Küche in Zweif.-Haus mit Heiz., fr. ſchöne Lage, ab Febr. zu v. Barm., Dürerweg 5. †

1 gr. Zimmer geg. Verg. zu vm. • Ang. E 9575 Gſchſt.

Manſard-Zimmer
im Mittelpunkt der Stadt gegen zwei andere zu tauſchen geſucht. Angeb. unt. E 9625 an Geſchſt.•

Lager- bezw. Verkaufskeller
zu vm. Elbf., Berlinerſtr. 69/71. f8447

Obſt-, Gemüſe- und Lebensmittelkeller,
verb. mit Wohng., zu verm. 300 Mark für Einrichtung und Ware erforderlich. Näher. Teleph. 3351 Barmen. †

*2 Lagerräume ſof. od. p. 1. Jan. z. v., Mittelp. der Stadt, auch ſehr geeign. für Schneiderei. Angeb. u. E 9580 an Gſchſt.

Garage
mit Licht, Waſſer, Heizung zu vm. B., Laubenſtraße 7. †

Wellblech-Garage,
3,0×5,5 m, zu vm. † B., Weſtfalenſtr. 114

Mietgeſuche

J. geſchäftst. ſtrebſ. E. ſucht gute Gaſtwirtſch. z. miet. od. kauf. Ang. C L 700 Fil. Gevelsb.

2 oder 3 Zimmer für ſofort geſ. Gr. Karte vorh. Ang. u. E 9626 an Geſchſt.•

4 Büroräume
ſucht Induſtrie-Verband per bald im Zentrum Barmens od. Elberfeld. Ferner in guter Lage eine
beſchlagnahmefreie Wohnung
von 6 oder 7 Zimmern, Küche, Bad, Manſarde uſw. oder entſprechendes
Einfamilienhaus.
Angebote unter R 728 an die Filiale Barmen, Berlinerſtr. 61. †

6-Zimmer-Wohnung
mit Nebenräumen in nur beſſerem Hauſe per ſofort zu mieten geſucht. Grüne Karte vorhanden. Angeb. unter B 207 an die Geſchäftſt. Barmen, Neuerweg 34. 1516

1 leerer Raum
von mindeſtens 6 bis 7 Mtr. Länge, heizbar, mit elektr. Licht, im Erdgeſchoß gelegen, für Montage einer Lichtreklame für zirka 3—4 Wochen zu mieten geſucht. Angebote erbeten an Capitol, Elberfeld, Telephon 1351. b266

Im Mittelpunkt Elberfelds
Wohnung von 6 od. mehr Zimmern
p. Jan. o. Febr. v. Inhaber gr. Karte gesucht. Bei zentralster Lage wird **2000 Mk. Abstand** gezahlt. Schöne, billige Tauschwohnung v. 5 Zimmern in der Alsenstr. ist vorhanden. Ang. unt. E 2742 an Geschst. 1257

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Allenſtr. 19, I: Gut möbl. W.- u. Schlafz. mit Dauerbr. u. el. L. a. ſof. Dauerm. f.•

Grubſtr. 7, I. Etg.: Gr. möbl. Zimmer an Ehep. ſof. z. v.•

Neue Gerbenſtr. 12, p.: [illegible]•

Poſaune 91, III• Möbl. Zimmer m. Schreibt., auch mit Penſion, ſofort. •

Kl. Klotzbahn 14, I: Schlafſt. u. f. H. •

Königſtr. 163a, I: Schön möbl. Manſ.•

Mathildenſtr. 2: Hzb. möbl. Schlſt. — Licht•

[illegible] 16, I: Mod. möbl. W.- u. Schlfz. m. Küchenben. und Waſchgelegenheit. •

Mühlenſtr. 1, I. Et.: Möbl. Z. an 2 Hrn.•

Neuenteich 64: Einf. möbl. Manſdz.

[illegible] 62, pt.: Ab Freit. Schlafſt. fr.•

Südſtr. 16, II. 2×ſch. b. Werner: Frdl. möbl. Zimmer. •

Schleuſenſtr. 5, Striny: Zim. mit 2 Betten.•

Evgl. Jugendhaus, Bergſtr. 50: Möbl. Z. mit 2 Betten, Penſion frei, elekt. Licht, Heizung. •

2 Zimmer u. Küche, 1. Stock, ganz oder teilw. möbl., per 1. Febr. 29 zu verm. Im Mittelpunkt gelegen. Angeb. unter E 9618 an Geſchſt.•

2 möbl. Zimmer i. Einfam.-Haus, m. Bad, Tel. el. Licht, Heiz., evtl. Garage E., Cronenbergerſtr. 155, Tel. 7965. f3913

1 od. 2 gut möbl. Z. Nähe Breiteſtr., evtl. 1. J. leer bei allſt. Dame. Ang. K 167 a. Fil. E. Marienſtr. 1.•

Barmen:

B., [illegible] 8, II: Gut möbl. Zimmer 1. 1. zu vermiet. †

Frdl. möbl. Zimm. m. Kochgel. Mittelp. Ang. u. B 3165 an Gſt. B., Neuerweg 34 †

Geſuche

1 oder 2 eleg. möbl. Zimmer nur im Zentrum, mögl. ſep., mit Bad oder fließ. Waſſer geſucht. Ang. mit Preis u. E 9578 an die Geſch. d. Bl.•

Jg. Herr ſ. für ſof. möbl. Zimmer. Ang. u. E 9622 an Gſt.•

Suche möbliert. Zimmer mit eig. E. in U.-Barmen. Angeb. u. E 9619 an Geſchſt. •

Jg. Akad. ſ. z. 1. 1. 29 möbl. Zimmer mit Frühſt. in nur beſſ. Hauſe, Nähe Hofſtr. Angeb. unt. E 9576 an Geſchſt.•

Akademiker ſucht **möbl. Zimmer,** möglichſt mit voller Penſion, in gutem Hauſe. Beſichtigung Samstag od. Sonntag. Ang. u. E 944 an die Geſch. b4021

Berufstät. Büro-Angeſtellte ſ. z. 1. Jan. angen. Zimmer mit Frühſtück i. U.-Barmen b. Rathmüsbrücke. Nur ſchriftl. Meld. an M. Breuer bei Koenig, Barmen, Farbmühlenſtr. 1. †

Geldmarkt

Darlehn
an feſtangeſtellte Beamte zu kulanten Bedingungen ſofort auszuleihen. Anfr. nachm. 3—7, Sonnt. 10—12 Uhr. •
Ernſt Hobagen, E., Lucasſtr. 11, I.

Darlehen an Beamte u. Private v. 50—500 M. ſchnellſtens v. Selbſtgeber 10—1 u. 3—6, Sonnabends 10—2 Uhr. Beyerberg, Elb., Obergrünewaldſtr. 13, pt.•

◆ 1. Hypotheken ◆
a. gute Objekte z. günst. Bedingungen. Ausführung aller Treuhandgeschäfte.
Hermann Zietzling, 128
Treuhandbüro und Bankvertretung, Barmen, Grünstraße 13. Tel. 1461.

3000 Mark
von Geſchäftsmann geg. mehrfache Sicherheit von Selbſtgeb. geſ. Ang. u. B 3112 Gſt. B., Neuerweg 34†

9—10 000 M.
Ja I. Hyp., Privatgeld, von pünktlich. Zinſenzahler geſ. • Ang. E 9621 Gſchſt.

Beamter ſ. 300 M. zu l. Rückz. 425. • Ang. E 9560 Gſchſt.

Vermiſchte Anzeigen

Maſſeur geſucht. Angeb. u. E 9558 an Gſt. •

Glänzend informiert
Sie über alle Börſenvorgänge, Rechts- u. Steuerſachen die wöchentl. unabhäng. Allg. Börſen- u. Wirtſchafts-Rundſchau. Probenummer gratis. Monatspr. 1,50. Berlin W 57, Großbeerenſtr. 49. a238

Pelz-Reparaturen
u. Umarbeitungen. Erſtkl. Verarbeitung. Billigſte Preiſe. A. Stricke, E., Grünſtr. 22, I.•

Pelzarbeiten
fachm. u. bill. Ries, E., Untergrünewaldſtr. 28a

Wer lief. Radio geg. la Schneider-Arb.? Ang. E 9650 Gſt. •

Welcher
Möbelwagen
bringt vor 1. 1. 29 bei Leerfahrt Klavier v. Düſſeldorf mit? Kellerhoff, Elberfeld, Rheiniſcheſtr. 45. •

Zu Neujahr f3923
Muſik geſucht
zu erfr. Elb., Neue Nordſtraße Nr. 5.

Feſtdichtungen, Tanz-Einſtudierung. Frau Anterien, Elb., Steinſtr. 22. •

Limouſine
f. Stadt- u. Geſchäftsfahrt. frei. Hensberg, Tel. Elbert 2024. •

• Suche Schneiderarbeit und Wäſche geg. Schreinerarbeiten oder Grammophone. Angeb. unt. E 9616 an Geſchſt.

Küchenchef
mit prima langj. Zeugn. empf. ſich d. geehrt. Herrſchaft. u. d. H. Wirten f. Geſellſchaften u. Feſtlichkeiten. — Franz Haage, Elberfeld, Kleeblatt 26, II •

Junger Hund
in gute Hände zu verſchenken. Elberf., Weſtfalenweg 18. [illegible]

isken's —1—
Eil Transporte
Barmen
Telefon 842

Auto Ruf
nur
Barmen 1898. •

Eiltransporte, 1½ Tonnen, Teleph. Nr. 1027 Elb. c365

Auto-Vermietg.
mit eleg. 6ſtg. Lim., Km. 0,25, Stadtf. Gr. 3.—, Tel. Barm. 7442 †

Eiltransport
billigſt Siebel
Elberf. 4801

Eiltransport.
Teleph. 3572
v. d. Mühlen.

Eiltransport.
25 Pfg. E. 2a

Unterricht

Engl., Frz., Spa
E., Herzogſtr. 40, I
B., Gewerbeschule

Osterversetzu
Nachhilfe in a
Fäch. Nachm. 1-2
(Ferien Vorm.)
t. 15-20 Mk. an
Socker, E., Aue

Klavier-, Viol.-Unt
E., Rathenaustr. 2

Violin-Unter
grdl. Ausb.
Voigt, B., Il

Neue Lehrgänge
beginnen am 3. Januar.
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
Barmen,
Sedanstraße 16
Tages- und Abendkurse
Anerkannt beste Ausbildung in
Buchführung, Einheitskurzschrift,
Deutsch, Rechn., Schönschreib.,
Maschinenschreiben.
Anmeldungen tägl. / Einzelfächer

Neue Lehrgänge in
Stenografie
Maschinen-Schreiben
Schönschreiben
eröffnet b279
Kaufm. Privatschule Förster,
Elb. Alexanderbr. Eing. Brückenstr. 4